# Zürcher Chronik 1921/1922 : 1. Januar 1921 bis 31. März 1922

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Taschenbuch**

Band (Jahr): **47 (1927)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Zürcher Chronik 1921/1922.

## 1. Januar 1921 bis 31. März 1922.

Bearbeitet von Emil J. Hofmann, Zürich.

---

**Januar:** **1921.**

1. Der Voranschlag der Staatsrechnung für 1921 erzeigt Fr. 71,803,903 Einnahmen und Fr. 79,554,035 Ausgaben, somit ein mutmaßliches Defizit von Fr. 7,750,132, womit das Gesamtdefizit des Staates bis Ende dieses Jahres auf Fr. 39,504,433 stiege.
2. Der Handwerker- und Gewerbe-Verein Dietikon beschließt die Veranstaltung einer lokalen Gewerbe-Ausstellung in diesem Jahre.
3. Die Antiquarische Gesellschaft Zürich feiert die fünfzigjährige Wirksamkeit ihres Präsidenten, Prof. Dr. Meyer von Knonau, der während dieser Zeit 124 Vorträge in der Gesellschaft gehalten hat.

   In Winterthur beginnt ein christlich-soziales Tagblatt der Schweiz, „Hochwacht", zu erscheinen. Der Redaktionskommission gehören u. a. an: Nationalrat Baumberger und Kantonsrat Widmer in Zürich.

   Die Verwaltung der Zürcher und Thurgauer Kantonalbank und einer andern Bank verhandeln über ein gemeinsames Vorgehen betr. Uebernahme eines Teiles des Hypothekarbestandes der Schweizerischen Bodenkredit-Anstalt in Zürich, nachdem diese den Hypothekarzins von 5¼ auf 6½—7 % erhöht hat.

   Die Metzgermeister des Bezirkes Affoltern lassen einen Preisabschlag von 40 Rp. auf allen Fleischsorten eintreten.
4. Die Schweizerische Bodenkreditanstalt in Zürich beruft auf den 26. Februar die Inhaber der in den nächsten vier Jahren fällig werdenden Pfandbriefe, Anleihen und Kassenobligationen zu einer Obligationärversammlung in Zürich ein, um ihnen die Prolongation der Titel um sechs weitere Jahre zu beantragen. Die Leitung der Bank erachtet sich als dazu genötigt, weil in diesem Jahre 56 und in den nächsten drei Jahren weitere 62 Millionen Franken ihrer Obligationenschuld fällig oder kündbar würden und bei den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen am Kapitalmarkt die Neuausgabe von Anleihen oder die Konversion der alten Titel zu Bedingungen, die für sie erschwinglich wären, ausgeschlossen seien, und weil sie im Interesse der Hypothekarschuldner von der Kündigung von Hypotheken in gleich großen Beträgen womöglich Umgang nehmen möchte. Ihren Obligationären offeriert die Bank die Erhöhung des Zinsfußes von 4—5¼ auf 5½ %.

5. Eine Arbeitslosenversammlung in Zürich beschließt Fühlungnahme mit den Arbeitslosen anderer Städte, Demonstration vor größeren Geschäften und „Spaziergänge" der Arbeitslosen in die Villenviertel.

Der Regierungsrat bewilligt eine besondere Schwimmvögeljagd im Gebiet des Zürichsees vom 17. Januar bis 19. Februar.

In Horgen wird eine Ferienheimstiftung mit Fr. 300,000 Vermögen gegründet für die Aufnahme erholungsbedürftiger Erwachsener und Schüler.

In Hedingen bildet sich eine Lesegesellschaft, die bezweckt, eine Gemeindebibliothek zu gründen, Leseabende und öffentliche Vorträge zu veranstalten und eine Austausch-Lesemappe zu halten.

Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat die erste Reihe Nachtrags-Kreditbegehren für das vergangene Jahr, die zum Teil durch die im April erlassene neue Besoldungsverordnung verursacht worden sind. Der Nettobetrag aller Nachtrags-Kreditbegehren abzüglich der erhöhten Bundesbeiträge beläuft sich auf Fr. 1,981,678.

6. Der Kanton gewährt den Gemeinden, die die Arbeitslosenunterstützung vom 1. Januar bis 2. April um 20 % als Winterzulage erhöhen, daran einen Staatsbeitrag von 25 % in Ergänzung des Bundesbeitrages von 50 %.

Der Stadtrat erklärt, das Gaswerk Zürich sei zwar auf fünf bis sechs Monate hinaus mit Kohlen versehen; da jedoch diese Vorräte zu den noch heute gültigen hohen Preisen der Kohlengenossenschaft angeschafft worden seien, könne eine Herabsetzung des Gaspreises vorderhand noch nicht eintreten.

Bei einem Straßenbau in Kloten werden eine Anzahl, vermutlich aus der Pestzeit von 1611, stammende Gräber aufgedeckt.

7. In einer Eingabe an den Schulvorstand bemängelt es der Quartier-Verein Zürich 5, daß von den über fünfzig Primar- und Sekundarlehrern, die im Industriequartier amten, nur drei daselbst wohnen; infolgedessen sei die gewünschte Fühlungnahme zwischen Lehrern, Schülern und Eltern so gut wie unmöglich.

9. Die Generalversammlung der sozialdemokratischen Presse-Union des Kantons Zürich wählt mit 350 Stimmen wiederum Ernst Nobs zum Redakteur des „Volksrecht". Gleichzeitig tritt Dr. Hitz-Bay aus der „Volksrecht"-Redaktion aus.

Wädenswil bezieht für das laufende Jahr eine Gemeindesteuer von 119 %.

Die sozialdemokratische Kreispartei Zürich 5, sowie die Arbeiterunion Meilen lehnen den Beitritt zur dritten Internationale ab.

In Wald bildet sich die Genossenschaft der Sektion Bachtel des S. A. C. für den Erwerb und die Bewirtschaftung der Liegenschaft Bachtel-Kulm.

10. In einem Flugblatt fordert die Parteilinke von Stadt und Kanton Zürich die revolutionäre Arbeiterschaft zur Abbestellung des „Volksrecht"-Abonnements auf, indem sie gleichzeitig die Herausgabe eines eigenen Parteiorgans unter dem Namen „Der Kämpfer" ankündigt.

Von einer Versammlung der Vertreter von 126 Gemeindesteuerämtern des Kantons Zürich werden die Mißstände im kantonalen Steuerwesen scharf kritisiert.

Der Kantonsrat beendigt die Abänderung der Besoldungsverordnung für die Mittelschullehrer und behandelt die Staatsrechnung von 1919. Diese zeigt bei Fr. 64,420,274 Ausgaben ein Defizit von Fr. 12,094,287. Mit den Nachtragskrediten sogar Fr. 18,332,680.

Siebzehn Mitglieder des Kantonsrates gründen eine kommunistische Fraktion.

11. Der Kantonsrat beendigt die Beratung der Staatsrechnung für 1919.

Die Hausdienstkommission Zürich veranstaltet eine Dienstbotenlehre unter Leitung tüchtiger Hausfrauen. Sie soll in der Regel ein Jahr dauern.

13. In einer Konferenz der Vertreter des Regierungsrates, des Stadtrates von Zürich und der Verwaltungsräte des schweizerischen Bankvereins und der Aktiengesellschaft Leu & Co. unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten in Bern stellen die Vertreter der Banken den Fortbestand der Bank Leu & Co. in sichere Aussicht.

14. Heute beginnen die Zürcher Frauenbildungskurse mit Vorträgen von Dr. Gut über Lebenskonflikte, von Dr. Trog über die Aufgaben der Kunst und von Herrn Noll über die Wunder des erwachenden Frühlings in der Tier- und Pflanzenwelt.

Das zahnärztliche Institut der Universität Zürich feiert sein 25jähriges Bestehen.

15. Im Großen Stadtrat bildet sich eine kommunistische Fraktion von 26 Mitgliedern.

Im Großen Stadtrat wird eine Interpellation eingereicht und behandelt betr. Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung und Ausführung von Notstandsarbeiten, hauptsächlich städtische Wohnhäuser.

16. An der Pestalozzi-Feier in der Peterskirche, veranstaltet von der Pestalozzi-Gesellschaft Zürich, spricht Prof. Dr. Maier über die Arbeit als erzieherischen Heilfaktor.

Die Gemeindeversammlung Horgen bewilligt Fr. 30,000 für die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche und Fr. 20,000 für die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für Arbeitslose und beschließt sodann 165 % Gemeindesteuer.

Albisrieden bewilligt Fr. 15,000 Beitrag für eine Landentwässerung und Fr. 112 000 für die Dorfbachkanalisation und die Erstellung eines Dorfplatzes.

Die freisinnige Partei des Kantons Zürich hält in Zürich einen kantonalen Parteitag ab, zur Besprechung der eidgenössischen und kantonalen Gesetzesvorlagen. Die beiden eidgenössischen Vorlagen werden zur Verwerfung, die beiden kantonalen Vorlagen dagegen zur Annahme empfohlen.

17. Im Kantonsrat wird beim Rechenschaftsbericht des Obergerichtes und des Kassationsgerichtes pro 1919 über die bedingte Verurteilung verhandelt. — Für Straßenbauten als Notstandsarbeit wird ein Kredit von Fr. 380 000 bewilligt.

18. Im Großen Gemeinderat Winterthur ist die Arbeitslosenfürsorge ebenfalls Gegenstand einer Interpellation. Zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit sollen 50—60 Wohnungen mit einem Kostenauf-

wand von Fr. 2 Millionen gebaut werden, woran der Kanton eine Subvention von Fr. 430,000 in Aussicht stellt.

19. Im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich hält Dr. Ganz heute und am 26. Januar Lichtbildervorträge über die Möbel von Louis XVI. bis zur Biedermeierzeit.

20. Der Verkehrsverein und der Gewerbeverband der Stadt Zürich veranstalten einen Vortrag von Ingenieur Hasler, Assistent des städtischen Elektrizitätswerks, über die Energieversorgung der Stadt Zürich und über die Ursachen des Strommangels.

21. In Zürich bildet sich eine sozialdemokratische Parteilinke (Kommunisten) mit Stadtrat Traber als Präsident.

Eine Vertrauensmännerversammlung der sozialdemokratischen Partei bestellt den Vorstand neu mit Redakteur Nobs als Präsident.

22. Im Großen Stadtrat begründet der Sozialist Kopp eine Reihe von Anträgen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Arbeitslosen. Wegen Skandalszenen muß die Sitzung vorzeitig aufgehoben werden.

23. Wädenswil lehnt die Grundstückgewinnsteuer sowie auch die Handänderungssteuer mit großem Mehr ab.

Im Alter von 79 Jahren stirbt in Zürich der Baumwollindustrielle Hans Wunderli-von Muralt, ein Mitbegründer der kaufmännischen Gesellschaft Zürich und seit 1896 deren Präsident, seit 1900 auch Präsident des schweizerischen Handels- und Industrievereins bis vor wenigen Jahren. Nahezu ein Vierteljahrhundert hat er sodann auch dem Kantonsrat und von 1893—99 dem Nationalrat angehört.

Eine Versammlung von mehreren hundert Handwerkern und Gewerbetreibenden aus allen Teilen des Kantons Zürich beschließt, auf die Bildung einer selbständigen Gewerbepartei zu verzichten mit Rücksicht auf die schwierige wirtschaftliche und politische Lage, die statt einer Zersplitterung vielmehr den Zusammenschluß aller auf vaterländischem Boden stehenden Parteien erfordere.

Die Kirchgemeindeversammlung Enge bewilligt Fr. 800,000 für den Bau eines Kirchgemeindehauses.

Die Kirchgemeindeversammlung St. Peter in Zürich beschließt, die Häuser St. Peterhofstatt 6 und 7 (bisheriges Pfarr- und Sigristenhaus) zu einem Kirchgemeindehaus umzubauen.

Die reformierte Kirchgemeinde Dietikon beschließt den Bau einer eigenen Kirche mit einem Kostenaufwand von Fr. 386,000.

Eine Volksversammlung in Dielsdorf lehnt das Volksbegehren für die Aufhebung der Militärjustiz ab.

24. Im Kantonsrat wird das Jagdgesetz behandelt.

25. Der Zürcher Preßverein bestellt den Vorstand neu mit Redakteur Brun als Präsident.

26. Im Kunstgewerbemuseum hält Dr. Ganz den zweiten Teil seines Vortrages über die Möbel von Louis XVI. bis zur Biedermeierzeit.

27. In Affoltern a. A. sieht sich die Seidenweberei infolge der Krisis gezwungen, vier Tage in der Woche zu feiern.

28. Der Rektor der Kantonsschule Winterthur, Dr. Robert Keller, nimmt auf den 15. April seinen Rücktritt vom Amt, dem er seit 1877 als Lehrer, seit 1891 als Rektor angehört. Ferner war er Mitglied des Bibliothekkonvents, der lokalen und kantonalen Rebkommission, der Bezirksschulpflege, des Kantons- und Erziehungsrates, der Hochschulkommission und der Aufsichtskommission des botanischen Gartens, sowie auch des Großen Stadtrates von Winterthur.

29. Der Stadtrat setzt das Sechseläuten auf Montag, den 11. April, fest.

Im Großen Stadtrat werden die bedauerlichen Vorgänge der Sitzung vom 22. Januar behandelt, worauf die Beratung der Arbeitslosenunterstützung fortgesetzt wird.

Der Kanton Zürich hat zurzeit 3991 gänzlich und etwa 24,500 teilweis Arbeitslose.

30. In der städtischen Abstimmung betreffend den Erwerb des Schulhauses an der Wengistraße wird ein Kredit von Fr. 545,000 mit 30,135 Ja gegen 8817 Nein bewilligt, die Vorlage betreffend die Vermehrung der Stadtpolizei dagegen abgelehnt.

Das kantonale neue Wirtschaftsgesetz wird in der Stadt angenommen, im Kanton aber mit 58,266 Nein gegen 50,381 Ja verworfen; ebenso das Gemeindegesetz mit 51 783 Nein gegen 49 030 Ja.

In Kilchberg beschließt für das laufende Jahr 110 %, Oerlikon 162 % Gemeindesteuer.

Der außerordentliche Parteitag der sozialdemokratischen Partei entscheidet sich für eine scharfe Trennung zwischen den Kommunisten und der eigenen Partei.

31. Der Kantonsrat beendigt die erste Beratung des neuen Jagdgesetzes.

Winterthur hat heute 26 521 Einwohner.

Es werden Anstrengungen gemacht zur Wiederaufnahme des Betriebes der Uetlibergbahn.

**Februar:**

1. Im Kantonsrat werden Motionen betr. Milderung der Teuerung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit behandelt.
2. Im Großen Stadtrat werden die Verhandlungen über die Arbeitslosenunterstützung fortgesetzt.
3. In Rüschlikon wüten die Masern.
4. In Thalwil werden 1590 Arbeiter und Arbeiterinnen von der Arbeitszeiteinschränkung betroffen. 47 Arbeiter sind gänzlich arbeitslos, 82 Personen sind unterstützungsberechtigt.
5. Im Großen Stadtrat wird eine Interpellation über die geplante Neuorganisation des Stadttheaterbetriebes eingereicht.

Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft Leu & Co. in Zürich beschließt die Herabsetzung des Aktienkapitales um 20 Millionen Franken und dessen Wiedererhöhung auf 40 Millionen Franken durch Ausgabe von 20 Millionen Franken Prioritätsaktien.

6. Männedorf beschließt 125 %, Kilchberg 110 % Gemeindesteuern.

Die Kirchgemeinde Bülach beschließt den Bau eines Pfarrhauses mit einem Kostenaufwand von 82,300 Franken.

Richterswil setzt die Polizeistunde für den Sommer auf 12 Uhr, für den Winter auf 11 Uhr und für Samstag und Sonntag durchwegs auf 12 Uhr fest.

7. Der Kantonsrat setzt die Beratung der Motion betr. Teuerung und Arbeitslosigkeit fort.

8. In Rüti werden Unterschriften gesammelt für die Abschaffung der Polizeistunde.

Der Große Gemeinderat von Winterthur erläßt eine Verordnung betr. die unentgeltliche Geburtshilfe.

9. Im Zunfthaus zur „Waag" wird eine Ausstellung alter Schweizeransichten und Trachten abgehalten, die viel Wertvolles enthält.

10. Kantonsrat Kaufmann hält im sozialpolitischen Klub des kaufmännischen Vereins Zürich einen Vortrag über die Weltauffassung der Sozialdemokraten.

11. In verschiedenen Landbezirken richten Wildschweine großen Schaden an, so daß Treibjagden veranstaltet werden müssen.

12. Der Große Stadtrat behandelt die Millionendefizite und das Dezenniuminventar. Dabei kommt auch die Lage der Leuenbank zur Sprache.

14. An der Ecke Acker-Limmatstraße in Zürich 5 ist heute früh Großfeuer ausgebrochen. Infolge Bruchs einer Leiter sind eine Anzahl Personen verletzt worden.

16. Laut Mitteilungen des kantonalen Amtes für Arbeitslosenfürsorge sind gegenwärtig im Kanton Zürich 3226 Personen ganz arbeitslos; 1127 von ihnen werden unterstützt und 27450 sind nur teilweise beschäftigt. Für die Kurse zu beruflicher und hauswirtschaftlicher Weiterbildung haben sich 260 Arbeiter und Angestellte und 416 Arbeiterinnen angemeldet.

17. Der Große Stadtrat von Winterthur behandelt eine Hebammenverordnung und erklärt eine Motion erheblich betr. Ausbau der städtischen Straßenbahn nach Seen.

18. Der in Andelfingen verstorbene Herr Forrer-Warrilow hat mehr als 50,000 Franken vergabt.

19. Im Großen Stadtrat wird eine Interpellation behandelt betr. die Brandkatastrophe in Zürich 5. Daran anschließend bewilligt der Rat 120,000 Franken für die Anschaffung einer Automobilfeuerspritze und einer Automobildrehleiter.

20. Die Delegiertenversammlung des Kantonalen Turnvereins beschließt die Veranstaltung kantonaler Spielwettkämpfe im laufenden Jahre.

Der Sängerverein „Harmonie Zürich" feiert sein achtzigjähriges Bestehen mit der Aufführung von Berlioz's Totenmesse in der Tonhalle.

In Wetzikon findet die Winterversammlung der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft statt mit Vorträgen von Sekretär Dr. Hanselmann in Zürich über Kino- und Volkserziehung und des Erziehungssekretärs Dr. Mantel in Zürich über den Schmutzfilm und seine Bekämpfung.

Die Volkshochschule Zürich veranstaltet gemeinsam mit der Kommission für Kinoreform eine Filmvorführung über Kohlengewinnung und Kohlenverarbeitung.

Hombrechtikon beschließt 173 % Gemeindesteuer, Affoltern a. A. 225 %.

Dübendorf hat für die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche 35,000 Franken verausgabt.

Die Gemeindeversammlung in Rüti wird von über 1000 Stimmberechtigten besucht. Eine Motion der Arbeiterunion Rüti, die sozialistische Arbeiterzeitung „Die Arbeit" für obligatorisch zu erklären, wird abgelehnt. Die Polizeistunde wird beibehalten.

21. Der Kantonsrat setzt die Beratung der Maßnahmen gegen die Teuerung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit fort.

Die Kommission für Berufsberatung im Bezirk Hinwil beschließt den Ankauf eines Plazierungsbureaus in Rüti und dessen Weiterbetrieb auf gemeinnütziger Grundlage.

22. Der Kantonsrat beendigt seine Verhandlungen über Teuerung und Arbeitslosigkeit.

23. Im Großen Stadtrat wird die Langsamkeit der Steuereinschätzung durch das kantonale Steueramt scharf kritisiert. Mit der Mehrheit von bloß einer Stimme wird der Kredit für Sicherungsmaßnahmen im Bezirksgebäude abgelehnt.

24. In einer Versammlung des freisinnigen Kreisvereins Zürich 6 hält Regierungsrat Dr. Keller einen Vortrag über die Wohnungsnot. Darin stellt er fest, die Mietzinse seit 1913 seien nicht einmal um 50 % gestiegen, was eine genügende Rendite der Liegenschaften verunmögliche. Vor einem Jahre seien 754 Wohnungen mit Unterstützungen errichtet und dieses Jahr sei bereits der Bau von 420 Wohnungen in Angriff genommen worden.

26. Nach siebzehnjähriger Amtstätigkeit tritt Dr. Hans Müller auf 1. Mai als Rechtskonsulent des Stadtrates zurück.

Die Generalversammlung des Verkehrsvereins Zürich beauftragt den Vorstand, gemeinsam mit den Behörden und der Uetlibergbahnverwaltung die Neugestaltung von Gesellschaft und Bahn anzustreben.

Prof. Max Huber verabschiedet sich unter außerordentlich großer Beteiligung seiner Schüler und Bekannten nach 19-jähriger Lehrtätigkeit von der Zürcher Hochschule.

27. Die von über 800 Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung Uster lehnt eine Motion der Arbeiterunion Uster ab, wonach das sozialdemokratische Tagblatt des Zürcher Oberlandes „Die Arbeit" hätte als obligatorisches Publikationsorgan erklärt werden sollen.

28. Laut Bericht des städtischen Arbeitsamtes hat es in Zürich 2331 Arbeitslose, nämlich 1380 Berufsarbeiter, 183 Hotel- und kaufmännische Angestellte, 418 ungelernte Arbeiter (Erdarbeiter, Handlanger usw.) und 350 weibliche Stellensuchende. In der Metall- und Holzindustrie (bezw. in der Möbelschreinerei) sind die Arbeitsverhältnisse eher noch ungünstiger geworden, während sie sich im Baugewerbe etwas gebessert haben.

**März:**

2. Im kaufmännischen Verein Zürich spricht Redakteur Dr. Ed. Korrodi, Zürich, über „Tausend Jahre Zürcherischer Dichtung".

Die Zürcherische Kirchensynode spricht sich grundsätzlich für die Zulassung weiblicher Kandidaten zum Pfarramt aus und erklärt sich ferner einverstanden mit dem Initiativvorschlag der Zentralkirchenpflege der Stadt Zürich betr. Vereinigung der dreizehn städtischen Kirchgemeinden.

4. Der Große Stadtrat von Winterthur genehmigt die Verordnung betr. die unentgeltliche Geburtshilfe und bewilligt Fr. 209,400 für Straßenbauten als Notstandsarbeit.

5. In Uster beginnt die vom dortigen Geflügelzüchterverein veranstaltete dreitägige schweizerische Geflügelausstellung.

Der Lesezirkel Hottingen begeht in der Tonhalle sein Frühlingsfest in Gestalt einer Amerikafahrt.

Der Große Stadtrat tritt in die Behandlung des Voranschlages für das laufende Jahr ein und setzt die Gemeindesteuer auf 160 % fest.

6. Die Gemeindeversammlung Zollikon bewilligt Fr. 34,500 für eine Straßenkanalisation.

Meilen setzt den Steuerfuß auf 163 % fest, was eine Ermäßigung von 47 % bedeutet.

Wädenswil bewilligt Fr. 70,000 für Notstandsarbeiten.

Der Gemeinderat von Altstetten teilt der Gemeindeversammlung mit, es seien für das neue Anleihen zur Rückzahlung des früheren Gemeindeanleihens von Fr. 800,000 nur Fr. 396,000 gezeichnet worden. Der Regierungsrat sichere Hilfe zu, unter der Bedingung, daß die Gemeinde 200 % Steuern erhebe und sich verpflichte, die notwendigen Tilgungen vorzunehmen und dem Regierungsrat das Budget zur Genehmigung vorzulegen. Der Steuerfuß wird auf 175 % festgesetzt.

Thalwil beschließt 155 % Gemeindesteuer und bewilligt Fr. 50,000 für die Erweiterung des Wasserleitungsnetzes als Notstandsarbeit.

7. Der Kantonsrat behandelt den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates für 1919 und verhandelt sodann lange über den Mieterschutz. Endlich wird ein Antrag angenommen, wonach der Regierungsrat zu prüfen hat, ob die Mieterschutzverordnung für Wohnungen mit einem Mietwert von über Fr. 3000 weiterhin noch gültig bleiben soll.

8. Der Bankrat der Kantonalbank hat nach Abschreibungen und Rückstellungen für das letzte Jahr einen Reingewinn von Fr. 2,063,241 festgestellt. Die Schweizerische Kreditanstalt in Zürich hat im abgelaufenen Jahr einen Reingewinn von Fr. 10,091,055 erzielt.

9. Die bürgerliche Abteilung des Großen Stadtrates genehmigt den Voranschlag für 1921 und setzt die Armensteuer auf 20 % fest.

Im Alter von 98 Jahren stirbt in Zürich die älteste Stadtbürgerin, Fräulein Juditha Siegfried.

10. Im letzten Jahre sind 129 der 186 Gemeinden des Kantons Zürich von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht und in 2043 Viehbeständen 16 369 Stück Rindvieh und 4586 Schweine sowie 3 % sämtlicher Ziegen und 20 % der Schafe verseucht worden.

Die Winterthurer Abgeordnetenversammlung genehmigt die Gemeindeordnung für die vereinigte Stadt Winterthur.

In Thalwil sind die Masern ausgebrochen.

12. Im Großen Stadtrat wird eine Motion beantwortet betr. die Anstellung von Kommunisten in der Stadtverwaltung.

Eine kantonale Primarlehrerkonferenz verhandelt die künftige Schulorganisation und stellt diesbezüglich Anträge an die Schulsynode.

In Zürich bildet sich ein Initiativkomitee für Neugestaltung des Betriebes der Uetlibergbahn. Für eine Teilelektrifizierung wären etwa Fr. 800,000 bis Fr. 900,000 aufzubringen.

13. Herrliberg bewilligt 170 % Gemeindesteuer.

Die Kirchgemeinde Feuerthalen wählt als ihren Pfarrer Rudolf Wachter von Zürich.

Die Schulgemeinde Grüningen erhöht den Kredit für ihr neues Schulhaus auf Fr. 430,000.

Die Gemeindeverwaltung Flurlingen beschließt die Erstellung eines fahrbaren Steges zwischen Flurlingen und Neuhausen mit einem Kostenaufwande von Fr. 128,000.

Wald bewilligt 115 % Gemeindesteuer, Adliswil 115 %.

14. Der Kantonsrat setzt die Beratung des Rechenschaftsberichtes für 1919 fort.

15. Auch heute wird der Kantonsrat noch durch den Rechenschaftsbericht für 1919 in Anspruch genommen. Sodann wird eine Interpellation eingereicht betr. Mitwirkung von Revolutionären in den Behörden.

16. Der Wasserstand des Zürichsees hat einen derartig starken Rückgang erreicht, daß mehrere Stationen mit den Dampfschiffen nicht mehr bedient werden können.

17. Nationalrat Fritz Platten spricht im sozialpolitischen Klub des kaufmännischen Vereins Zürich über die kommunistische Internationale.

Das statistische Amt der Stadt Zürich veröffentlicht eine Uebersicht über die Kosten der Lebenshaltung in der Stadt Zürich im Jahre 1920.

19. Im Großen Stadtrat wird der Voranschlag für 1921 genehmigt. Sodann werden Teuerungszulagen an Pensionierte bewilligt.

Auf „Zimmerleuten" findet eine Konferenz von Verkehrsinteressenten und Behörden statt zur Besprechung der im Automobil- und Fahrradverkehr herrschenden Mißstände.

21. Der Rechenschaftsbericht für 1919 ist immer noch Gegenstand der Verhandlungen im Kantonsrat.

22. In Zürich wird ein Verein gegründet zur Förderung klassischer Kunst und behufs Läuterung des künstlerischen Geschmacks. Die Errichtung einer klassischen Bibliothek, Veranstaltung von Vorträgen, Bildungskursen, Leseabenden, Kunstausstellungen und von Aufführungen klassischer Dramen u. a. m. sind vorgesehen.

Im Alter von 71 Jahren stirbt in Zürich alt Polizeikommissär Gustav Heußer.

23. In Zürich stirbt der weitherum bekannte Waffenkontrolleur der 5. Division, Major Alfred Brupbacher.

Der Große Stadtrat ermäßigt den Gaspreis ab 1. März von 55 auf 45 Rappen und beginnt mit der Behandlung der Vorlage über den Ladenschluß an Werktagen.

Der Regierungsrat hebt den Beschluß der Gemeindeversammlung Altstetten für den Bezug von 175 % Gemeindesteuer auf und verpflichtet die Gemeinde zum Bezug von 200 % Steuern und zur Vorlage des Voranschlags und der Rechnungen zur Genehmigung.

24. Dem Kanton Zürich wird vom Bundesrat für die Sihlkorrektion beim Gießhübel ein Bundesbeitrag von Fr. 113.33 bewilligt.

26. Im Bezirk Hinwil ergibt die Sammlung für das kantonale Wehrmännerdenkmal Fr. 3313.

In Wald wird eine Baugenossenschaft gegründet.

29. Direktor Dr. Reuker vom Zürcher Stadttheater gibt auf Grund tiefgehender Unstimmigkeiten zwischen einer Mehrheit des Verwaltungsrates und ihm die Erklärung ab, er halte mit Ostermontag (Parsifal-Faust) seine künstlerische Tätigkeit für beendet.

30. Der Zürcher Mieterverein beschließt seine Vereinigung mit der allgemeinen Baugenossenschaft Zürich und die Ausdehnung seiner Propaganda auf die Vororte Zürichs.

31. Stadtingenieur Wenner tritt mit heute aus Gesundheitsrücksichten nach 25jähriger Amtstätigkeit im Dienste der Stadt Zürich zurück.

**April.**

1. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, eine Million Franken der Bundesrat plus gleicher Quote aus kantonalen Mitteln für die Förderung des Hochbaues zur Verfügung zu stellen. Dabei soll besonders die Erstellung von Kleinwohnungen ins Auge gefaßt werden. — Seit 22. März ist die Zahl der verseuchten Ställe in den Bezirken Affoltern, Horgen, Uster, Andelfingen und Bülach von 23 auf 26 gestiegen.

Auf Anfang April ist eine Herabsetzung der Weizen- und Mehlpreise, der auch eine solche des Brotes folgen soll, eingetreten.

Die Abgeordnetenversammlung der Arbeiterunion Zürich beschließt mit 170 gegen 70 Stimmen die Aufnahme der kommunistischen Partei als Mitglied. — Der Mieterverein der Stadt Zürich beschließt seine Vereinigung mit der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich und die Ausdehnung seiner Propaganda auf die Vororte Zürichs, sowie die Gründung eines kantonalen Mieterverbandes.

Als verantwortlicher Redakteur des „Grütlianer" zeichnet von heute an Dr. R. Wagner, der dem Blatte schon seit längerer Zeit als Mitarbeiter angehört hat.

2. Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Großen Stadtrat die Errichtung eines Amtes für Berufsberatung.

3. In seiner heutigen Sitzung genehmigt der Große Stadtrat die Verordnung betreffend den Ladenschluß an Werktagen mit 62 gegen 26 Stimmen. Danach wird der Ladenschluß vom Montag bis Freitag für alle Verkaufsgeschäfte auf abends 7 Uhr, an Samstagen, sowie an Vortagen vor kirchlichen Feiertagen, auf 5 Uhr festgesetzt, mit Ausnahme der Lebensmittel- und Zigarrenläden, sowie der Apotheken.

5. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Erweiterung der Wäckerlingstiftung in Uetikon im Kostenbetrage von Fr. 430 000.

7. Mit 105 gegen 37 Stimmen (Bauernfraktion) bewilligt der Kantonsrat heute den vom Regierungsrat nachgesuchten Kredit von zwei Millionen Franken für Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit bezw. den Bau von Kleinwohnungen sowie für Tiefbauten und Bodenverbesserungen. — Anfangs April hatte der Kanton Zürich 3320 gänzlich und 22 350 teilweis Arbeitslose. — Der Bäcker- und Konditorenverband erklärt, von einem Abschlag des Brotpreises könne trotz des Preisabschlags für Weizen von Fr. 62.50 auf Fr. 58.— vorderhand keine Rede sein.

8. Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich macht bekannt, die seinerzeit erlassenen Maßnahmen zur Einschränkung des Stromverbrauchs seien mit heutigem Tage aufgehoben und überdies einige weitere Erleichterungen in bezug auf Anschlußleitungen und Strombezug vorgesehen. In Zürich stirbt im Alter von nahezu siebzig Jahren Oberst der Kavallerie Jakob Bühler, alt Kreiskommandant der Stadt Zürich.

9. Wie das stadtzürcherische Arbeitsamt mitteilt, sind Metall- und Maschinenindustrie zurzeit am meisten von der Arbeitslosigkeit betroffen.

10. In der heutigen Gemeindeabstimmung wird die Verordnung betreffend die Besoldung der Schulabwärte der Stadt Zürich, deren Annahme die Sozialdemokraten, Grütlianer und Kommunisten empfohlen hatten, mit 15 579 Nein gegen 14 024 Ja verworfen.

11. Das Zürcher Sechseläuten findet bei schönstem Frühlingswetter im gewohnten einfachen Rahmen unter zahlreicher Beteiligung von Zuschauern aus Stadt und Umgebung statt. Auf die von einigen Kommunisten ins Werk gesetzte verfrühte Verbrennung des „Bögg" hin wird rechtzeitig genug ein zweiter „Bögg" aufgerichtet, so daß das altgewohnte Schauspiel gleichwohl Schlag 6 Uhr abends anheben kann, zur großen Freude eines gespannt wartenden, äußerst zahlreichen Publikums. — In Hirslanden, wo er sich vor vielen Jahren beruflich niedergelassen, stirbt Baumeister Emil Born, ein weitherum anerkannter Mann seines Faches, im Alter von 65 Jahren.

12. Der Metzgermeisterverein der Stadt Zürich ermäßigt ab 15. April den Preis für Rindfleisch um 20, für Schweinefleisch um 40 Rp. das Kilo.

Im Kantonsrat wird die Motion Demuth betreffend Kürzung der Arbeitszeit der kantonalen Beamten und Angestellten auf wöchentlich 44 Stunden mit 106 gegen 87 Stimmen verworfen. Es bleibt demnach bei der bereits im Juni 1920 vom Regierungsrat festgesetzten Bureauzeit von durchschnittlich 46½ Stunden, nämlich im Sommerhalbjahr von 7 bis 12, im Winterhalbjahr von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags, bei ganzjährig freiem Samstagnachmittag.

14. Im Alter von über 78 Jahren stirbt in Zürich alt Lehrer Konrad Gachnang.

15. Das statistische Amt der Stadt Zürich veröffentlicht die Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung in der Stadt im vergangenen Monat März. Danach hat die Einwohnerzahl um 1240 Seelen abgenommen, so daß sie Ende vergangenen Monats noch 202 284 betrug.

Der Verein der Bäckermeister von Zürich teilt eben mit, die Brotpreise seien wie folgt festgesetzt worden: Vollbrot 1 Pfund 40 Rp., 2 Pfund 76 Rp., 4 Pfund 1.40 Fr. Lang- oder Wirtschaftsbrot 80 Rp., Weißbrot 1 Pfund 50 Rp., 2 Pfund 1 Fr.

16. Im Großen Stadtrat wird in Beantwortung einer sozialdemokratischen Interpellation vom Stadtrat mitgeteilt, auf 1. Mai d. J. könne der Gaspreis per Kubikmeter von 55 auf 45 Rappen ermäßigt werden. — Die Motion Küng betreffend Verwendung vom Kommunisten (Pfarrer Wirth) in der städtischen Verwaltung wird mit 53 gegen 46 Stimmen abgelehnt.

18. Beim Wettbewerb für das Kirchgemeindehaus in Zürich-Enge erringt die Architektenfirma Pfleghard & Häfeli in Zürich unter 68 Bewerbern den ersten Preis von 4000 Franken.

19. In seiner heutigen Sitzung bewilligt der Kantonsrat folgende Kredite: für die Berufslehre 75 000 Fr., für unentgeltliche Rechtsauskunft 20 000 Fr. und (als Nachtrag) für die Arbeitslosenunterstützung der Genossenschaften und Vereine 50 000 Fr.

Die Sekundarschul-Kreisgemeinde Uster führt auf die Dauer von fünf Jahren und mit Gültigkeit für die Schulzeit die Unfallversicherung für Lehrer und Schüler ein.

Der Stadtrat ersucht den Großen Stadtrat um Entlastung für die Ueberschreitung des für die Wohnkolonie „Zurlinden" bewilligten Kredites von 3,5 Millionen Franken um 1 277 493 Fr.

20. Infolge des in voriger Nacht eingetretenen Frostes mit — 3 Grad Celsius sind in Höngg und Umgebung die Reben größtenteils erfroren; nahezu Dreiviertel des Ertrages seien vernichtet.

Der Zürcher Theaterverein (Vorsitzender Dr. Ernst Zahn) erläßt einen Aufruf an die Bevölkerung, worin er bekannt gibt, er gedenke behufs Gewinnung der nötigen Mittel zur Sicherung der diesjährigen Theaterspielzeit während des nächsten Monats an zwei auf einander folgenden Tagen eine sog. fliegende Messe zu veranstalten.

Eine von der Arbeiterunion Zürich einberufene, auf dem Fraumünsterplatz abgehaltene und von einigen Tausend Teilnehmern besuchte Versammlung verlangt: Unterstützung des kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus, Beschaffung von Arbeitsgelegenheit mittelst größerer Notstandsarbeiten, ausreichende Unterstützung der Arbeitslosen für die Dauer der gänzlichen Erwerbslosigkeit, Aufhebung der Bundesbeschlüsse betreffend die Zollerhöhungen und Einfuhrbeschränkungen, sowie sofortige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland.

21. Nach dem eben erschienenen Schlußbericht des kantonalen Ernährungsamtes hat der Staat in der Zeit vom Oktober 1916 bis Ende 1920 für kriegswirtschaftliche Zwecke (Milch, Brot, Teigwaren, Kartoffeln, Brennstoffe und Petrol), ferner für Massenspeisungen, Bodenverbesserungen, Wohnungsbau und Verwaltungsspesen im ganzen 20 031 595 Fr. ausgegeben.

23. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, auf 1. Juli den Salzpreis von 26 auf 30 Rappen zu erhöhen.

Der Kanton Zürich beteiligt sich an der Bürgschaftsgenossenschaft für Landarbeiter und Kleinbauern mit Anteilscheinen im Gesamtbetrage von 10 000 Fr.

In der heutigen Sitzung des Großen Stadtrates wird die sozialdemokratische Interpellation betreffend Vorkehren zur Verhütung eines neuen Milchpreisaufschlages vom Gesundheitsvorstand Dr. Häberlin dahin beantwortet, es seien bereits Schritte unternommen worden, damit der bevorstehende Aufschlag von einem Rappen vom Bund übernommen würde.

25. In seiner heutigen Sitzung genehmigt der Kantonsrat den vom Regierungsrat nachgesuchten Kredit für die Erweiterung der Wäckerling-Stiftung in Uetikon im Betrage von 430 000 Fr. Der Kostenvoranschlag lautet allerdings auf 780 000 Fr., indessen ist der Mehrbetrag von rund 350 000 Fr. durch private Zuwendung bereits gedeckt.

26. Anläßlich der heute im Kantonsrat fortgesetzten Beratung des Voranschlags für 1921 wird der Antrag Gschwend auf Erhöhung des Staatsbeitrages an die Höhere Töchterschule in Zürich von 28 000 Fr. auf 75 000 Fr. mit 94 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

28. Infolge der weiteren Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche verbietet der Regierungsrat neuerdings allen Verkehr von Zucht- und Nutzvieh mit verseuchten Gemeinden.

29. Nach der eben erschienenen, vom kantonalen statistischen Bureau bearbeiteten Uebersicht des Ertrags an Wein und Milch im Kanton Zürich ist die Zahl der Weinbau treibenden Gemeinden von 1914 bis 1919 von 149 auf 134 und der Wert des Rebgeländes seit 1881 von 49,4 auf 11,4 Millionen Franken zurückgegangen. Auch die Milchproduktion hat gegenüber dem 1914 erreichten Höchstquantum von 1 231 168 Kilozentnern im Jahre 1919 bloß noch 886 881 Kilozentner ergeben, während gleichzeitig deren Geldwert von 20 auf 30 Millionen Franken gestiegen ist.

Das städtische Gesundheitsamt teilt mit, der auf 1. Mai in Aussicht gestellte Aufschlag der Milch um 1 Rappen werde nicht eintreten.

Dem heute anläßlich der Stiftungsfeier der Universität Zürich vom Rektorat erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der Hörer, die im Sommersemester 1920 bloß 1997 betragen hatte, im darauf folgenden Wintersemester 1920/21 wieder auf 2327 angestiegen sei. Immatrikuliert waren von ihnen 1615, unter denen 1326 Schweizer oder 82 Prozent.

30. Der Stadtrat empfiehlt dem Großen Stadtrat die Ablehnung der Motion betreffend Kürzung der Polizeistunde (Wirtschaftsschluß) auf 11 Uhr nachts.

In seiner heutigen Sitzung lehnt der Große Stadtrat die Vorlage betreffend Erhebung von Schulgeldern an der Höheren Töchterschule mit 56 gegen 52 Stimmen ab. — Der Verkehrsverein Zürich richtet an die kantonale Steuergesetzeskommission eine Eingabe betreffend die Besteuerung der Rentner.

**Mai.**

1. Laut Verfügung der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion beträgt der Milchpreis im Kleinverkauf im Bezirk Zürich 44—49 Rappen per Liter beim Produzenten abgeholt, 48—50 Rappen im Laden oder vors Haus gebracht; in der Stadt Zürich 49 bezw. 50 Rappen.

   Der Kantonsrat bestellt in heutiger Sitzung sein Präsidium wie folgt: Präsident: Stadtrat Kern; erster Vizepräsident: Dr. Robert Schmid; zweiter Vizepräsident: Oberrichter Otto Lang. Im weitern Verlauf der Sitzung wird der Preis für Kochsalz gemäß dem regierungsrätlichen Antrage von 26 auf 30 Rappen per Kilo festgesetzt und sodann der Antrag Gschwend betreffend Erhöhung der Subvention an die Höhere Töchterschule in Zürich von 28 000 Fr. auf 75 0000 Fr. mit 106 gegen 63 Stimmen verworfen. Endlich genehmigt der Rat ein Postulat, wonach die Rückschläge der Jahre 1918 bis 1921 vom Jahre 1922 an durch jährliche Quoten im Betrage von 2 Millionen Franken innert zwanzig Jahren zu tilgen sind.

2. Im Alter von 76 Jahren ist heute nach längerer Krankheit alt Regierungsrat Jakob Lutz gestorben. Ehemals dem Lehrerstand angehörend, war er von 1885 bis 1897 Direktor der kantonalen landwirtschaftlichen Schule zum Strickhof, hierauf von 1897 bis 1901 Mitglied des Stadtrates von Zürich und von 1901 bis 1919 Mitglied des zürcherischen Regierungsrates. Daneben gehörte der Verstorbene von 1905 bis 1919 dem Nationalrat als Mitglied an und war endlich seit 1896 Präsident der Schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft.

4. Im Kantonsrat sind unter anderm zwei Postulate eingereicht worden, wonach erstens die Kantonsschule Zürich den Mädchen so lange in gleicher Weise wie den Knaben zu öffnen wäre, bis die Maturität der Höheren Töchterschule Zürich von der eidgenössischen Maturitätskommission anerkannt würde, und zweitens der Regierungsrat die Staatskellerei mit Ende 1921 aufheben soll.

   In der Stadt Zürich versteuern drei Personen zwanzig und mehr Millionen Franken, sieben 5, vierundzwanzig 4, einundsechzig 3, siebenundsiebzig 2, hundertundvierzehn 1½, sechsundvierzig 1 Million Franken. 1433 Steuerpflichtige besitzen Vermögen von 2 bis 300 000 Franken, 534 von 3 bis 500 000 und 377 von ½ bis 1 Million.

5. Im Rafzerfeld hat der Frost die Trauben- und Kirschenernte gänzlich vernichtet. In Uetikon am See sind stellenweise fast sämtliche Reben erfroren.

6. Die Abgeordnetenversammlung des kantonalen Verbandes der Festbesoldeten bezeichnet den regierungsrätlichen Entwurf zum neuen Steuergesetz als unannehmbar. Sodann beschließt sie den Anschluß an den schweizerischen Verband der Festbesoldeten, Stellungnahme zur sozialdemokratischen Initiative betreffend die Vermögensabgabe sowie zur Frage betreffend die Aufhebung des Mieterschutzes.

   Bei der Neubestellung des Bureaus wird vom Großen Stadtrat u. a. der christlichsoziale Bernhard Widmer als zweiter Vizepräsident gewählt.

Die Gemeinde Uhwiesen baut ein Schulhaus im Kostenbetrage von 240 000 Fr. — Wegen der daselbst herrschenden Pockenepidemie wird die auf den Auffahrtstag angesetzte Abhaltung eines Radrennens auf der Radrennbahn sowie eines Schwingfestes in Oerlikon untersagt.

7. Auf dem Pfäffikersee wird der während des Krieges und der nachfolgenden geschäftlichen Krisis eingestellt gebliebene Motorbootverkehr zwischen Pfäffikon-Seegräben und Robenhausen wieder aufgenommen.

8. Das kantonale Veterinäramt meldet bloß noch zwei verseuchte Ställe in Maschwanden und in Hinwil.

9. Der Große Vorstand der kantonalen Bauernpartei beschließt, diese soll im Kantonsrat auf Herabsetzung seiner Mitgliederzahl auf 180 dringen und gleichzeitig die Einführung der Listenverbindung für die Kantonsratswahlen beantragen. — Der kantonale Freisinnige Parteitag beschließt Zustimmung zum Erlaß eines Bundesgesetzes betreffend den Automobil- und Fahrradverkehr und erklärt sich einverstanden mit dem regierungsrätlichen Antrag betreffend Bewilligung eines Zweimillionenkredites zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mittelst Baues von Kleinwohnungen. Ferner billigt der Parteitag den weiteren Fortbestand des Mieterschutzes.

Im Kantonsrat wird das vom Kommunisten Baumeister begründete Postulat betreffend Festsetzung der Höhe des staatlichen Beitrages an die Arbeitslosenunterstützung der Gewerkschaften auf 50 Prozent ihres Betrages mit 64 gegen 45 Stimmen verworfen. Ebenso wird das Postulat Traber betreffend Aufhebung der Staatskellerei in Rheinau mit 93 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Sodann beginnt der Rat die Behandlung des regierungsrätlichen Antrages betreffend Bewilligung eines Kredites von 120 000 Fr. zur Erhöhung der Besoldung der Universitätsprofessoren.

10. Aus verfassungsrechtlichen Rücksichten versagt der Regierungsrat dem Beschluß der Kirchensynode, wonach die Wahl unverheirateter Frauen als Pfarrer durch Abänderung der geltenden Kirchenordnung zu ermöglichen wäre, seine Genehmigung.

Der Regierungsrat ermächtigt seine Polizeidirektion, die Veranstaltung einer Lotterie durch das Stadttheater Zürich im Betrage von 1 500 000 Fr. zu bewilligen.

11. Wegen ausbleibender Kohlenlieferungen aus Oberschlesien kann der Schnellzug, der jeweilen Dienstags, Freitags und Samstags abends 11.28 Uhr von Zürich nach Wien abgeht, sowie der von dort abends 7.30 Uhr hier eintreffende Gegenzug bis auf weiteres von Buchs aus und bis dahin nicht mehr geführt werden.

Die Jahresrechnung des Verschönerungsvereins Zürich ergibt für 1920 aus Mitgliederbeiträgen 14 267 Franken Einnahmen und eine Gesamtausgabe von 19 034 Franken für Neuanlagen sowie für den Unterhalt von Wegen und Stegen.

Der Erziehungsrat des Kantons Zürich beauftragt Herrn Theaterdirektor Dr. Reuker in Zürich, an der philosophischen Fakultät I der Universität Zürich ein einstündiges Kolleg über „Uebungen in deutscher Rezitation" zu lesen.

In der Stadt gelten von jetzt an bis auf weiteres folgende Fleischpreise, je das Kilo: Rindfleisch 5.20 Fr., Schweinefleisch 6 Fr., Speck zum Auslassen 4.00—4.20 Fr.

12. Zum Leiter und ersten Kapellmeister der ständigen schweizerischen Berufsmusik wird Komponist und Dirigent Brase aus Hannover berufen.

Der Verband der Krankenkassen des Bezirkes Zürich, der 44 Kassen mit 26 000 Mitgliedern umfaßt, eröffnet dieser Tage in Außersihl-Zürich eine Genossenschaftsapotheke.

Die Pockenfälle haben sich seit letzter Woche wieder vermehrt. Im kantonalen Notspital auf dem Milchbuck sind zurzeit 16 Patienten untergebracht. Je einer aus Wallisellen und Seebach, zwei aus der Stadt und dreizehn aus Oerlikon. Seit letzten Sonntag bleiben auf Weisung des Bezirksarztes die Gottesdienste der letztgenannten Gemeinde bis auf weiteres eingestellt.

In Höngg, wo er nach seinem Rücktritt vom Lehramt sein wohlverdientes otium cum dignitate verbrachte, ist heute alt Sekundarlehrer Johann Konrad Frei im Alter von 78 Jahren gestorben.

13. Der Rechnungsabschluß der Stadt Zürich für 1920 ergibt im ordentlichen Verkehr bei 57 134 106 Fr. Einnahmen und 52 750 565 Fr. Ausgaben einen Vorschlag von 4 383 541 Fr. (gegenüber einem veranschlagten Rückschlag von 139 738 Fr. plus 1 762 801 Fr. Nachtragskredite). Die Vermögensrechnung weist noch einen Ueberschuß der Passiven auf im Betrage von 8 476 365 Fr.

Zum Rechtskonsulenten der Stadt Zürich wird vom Stadtrat gewählt Bezirksrichter Dr. Fritz Bär, von Winterthur, in Zürich. — Winterthur hatte Ende April 26 947 Einwohner.

14. Die Wetzikon-Meilen-Bahn hat letztes Jahr 532 345 Personen befördert gegenüber 514 595 im Jahre 1919. Die Betriebsrechnung schließt mit 230 651 Fr. Einnahmen und 184 776 Fr. Ausgaben. —

Die Sekundarschulgemeinde Rorbas-Freienstein beschließt den Bau von zwei Lehrer-Wohnhäusern im Gesamtkostenbetrage von 75 000 Fr.

Die kantonale Direktion des Gesundheitswesens erläßt an die Bevölkerung des Kantons Zürich einen Aufruf zur Impfung als der einzig sicheren Maßnahme gegen Ansteckung durch die Pocken.

Nach einer eben erschienenen Mitteilung des statistischen Amtes ist die Einwohnerzahl der Stadt Zürich seit 1917 von 213 952 auf 201 846 zurückgegangen.

Die Generalversammlung der Uetlibergbahngesellschaft beauftragt den Verwaltungsrat, einer neu zu gründenden Aktiengesellschaft ihre gesamten Aktiven mit Ausnahme der Bergliegenschaft zu Eigentum zu übertragen gegen Uebernahme der darauf haftenden Schulden, unter der Bedingung, daß die neue Gesellschaft die Bahn zwar auf dem bisherigen Trassee, jedoch mit elektrischem Betrieb einführen werde.

16. Bis heute ist die Zahl der Pockenkranken im Bezirk Zürich auf 46 gestiegen. Verseucht sind hauptsächlich Oerlikon, Seebach, Wallisellen, Schwamendingen und Affoltern bei Zürich.

17. Die kantonale Gesundheitsdirektion erläßt an die Aerzte ein Kreisschreiben betreffend Maßnahmen gegen eine allfällige Verbreitung der Grippekrankheit.

Im heutigen städtischen Amtsblatt erläßt das Arbeitsamt an auffallender Stelle ein „Dringendes Stellengesuch", worin für eine Anzahl Männer, „die mit ihren Familien unter langandauernder Arbeitslosigkeit zu leiden haben", irgend welche Beschäftigung gesucht wird, mit dem in Fettdruck beigefügten Schlußsatz: „Es handelt sich um Hilfe in größter Not."

Die Sparkasse der Zürcher Kantonalbank weist für 1920 im ganzen 54 437 368 Fr. Einlagen auf gegenüber 52 542 542 Fr. Rückzahlungen. Die Einlagevermehrung gegenüber dem Vorjahr ist um 7,9 Millionen Franken geringer.

18. Wie das kantonale Amt für Arbeitslosenfürsorge berichtet, waren Mitte Mai 4153 gänzlich Arbeitslose angemeldet. Von diesen konnten bloß 1182 bei Notstandsarbeiten beschäftigt werden, während 1578 von den restlichen 2971 unterstützt werden müssen. Teilweise arbeitslos und daher bloß nach Maßgabe des entgehenden Lohnbetrages unterstützt sind 26 000 Personen.

Auf dem Waffenplatz Kloten wird eine Funkenstation für drahtlose Telegraphie zu militärischen und flugsportlichen Zwecken eingerichtet mit einer Reichweite von 2500 Kilometer.

19. Die Sihltalbahn hat über die beiden Pfingsttage (15. und 16. Mai) rund 21 000 Personen befördert.

Im städtischen Amtsblatt macht der Bezirksarzt fortwährend bekannt, wo und wann jeweilen in den verschiedenen Quartieren der Stadt unentgeltlich geimpft werde.

20. Der Regierungsrat teilt mit, sein neulicher Beschluß betreffend die Kleinverkaufspreise für Kohlen ausländischer Herkunft sei nunmehr aufgehoben.

21. In Männedorf und Umgebung richtet ein Hagelwetter an Obstbäumen und Bodenkulturen großen Schaden an; auch zahlreiche Fensterscheiben werden dabei zertrümmert.

Der Große Stadtrat widmet beinahe die ganze Dauer seiner heutigen vierstündigen Sitzung der Behandlung der schon vor mehr als Monatsfrist eingereichten Interpellation Dr. Baß und 34 Mitunterzeichnern betreffend die Betriebsweise des Stadttheaters. Mit 51 gegen 33 Stimmen wird beschlossen, unter Zuziehung einer Sachverständigenkommission die vom Interpellanten gestellten Postulate betreffend Sanierung des Theaterbetriebs durch den Stadtrat prüfen und auf 1. September von ihm Bericht und Antrag einbringen zu lassen.

Die „Zofingia Zürich" begeht unter Mitwirkung auswärtiger Sektionen die Feier ihres hundertjährigen Bestandes mit Umzug und Kommers.

22. Die heute abgehaltenen Abstimmungen ergeben für Stadt und Kanton Zürich folgende Stimmenzahlen: a) eidgenössische Vorlagen:

1. Gesetz betreffend den Automobilverkehr 17 456 Ja und 4853 Nein (Stadt), 47 912 Ja und 23 892 Nein (Kanton); 2. Gesetz betreffend die Luftschiffahrt 17 278 Ja und 4513 Nein (Stadt), 44 890 Ja und 24 781 Nein (Kanton); b) kantonale Abstimmung betreffend Kredit von 2 Millionen Franken zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit: 21 120 Ja und 3961 Nein (Stadt); 53 265 Ja und 24 602 Nein (Kanton); c) Gemeindeabstimmung betreffend Erhöhung des Beitrages an die Pestalozzigesellschaft von 26 000 auf 50 000 Franken: 16 057 Ja und 7567 Nein.

Die Kirchgemeindeversammlung Wollishofen bewilligt für den Bau eines Kirchgemeindehauses einen Kredit von 3500 Franken. — Der Kantonsrat setzt heute die Eintretensdebatte über den regierungsrätlichen Antrag betreffend Besoldungserhöhung der Professoren der Universität fort.

Nach sehr langer Diskussion beschließt der Rat mit 72 gegen 67 Stimmen Eintreten und nimmt sodann ohne weitere Debatte den Antrag in der von der Kommission bereinigten Form mit 56 gegen 8 Stimmen an. Demnach erhalten die Professoren, die vor dem 1. Oktober 1918 dem Lehrkörper der Universität beigetreten sind, bis zu ihrem Rücktritt eine aus festem Gehalt und Kollegiengeld gebildete Mindestbesoldung und zwar: a) die ordentlichen Professoren von 12 000 bis 15 000 Franken, b) die außerordentlichen Professoren von 8000 bis 12 000 Franken. Das staatliche Jahresgehalt der nach dem genannten Datum dem Lehrkörper der Universität beigetretenen Professoren beträgt in der Regel: a) für ordentliche Professoren 12 000 bis 16 000 Franken; b) für außerordentliche Professoren 8000 bis 12 000 Franken. Die so beschlossenen Erhöhungen haben rückwirkende Kraft auf 1. April 1920.

In Zürich wird der Schützenverein schweizerischer Studierender, der bereits 1861 entstanden, dann aber vor Jahren eingegangen war, wieder gegründet.

23. Heute beginnt die Unterschriftensammlung für ein kantonales Initiativbegehren betreffend Verbesserung des Vorort- und Nahverkehrs mittelst Akkumulatorenbetriebs, besonders auf den Linien Zürich-Richterswil, Zürich-Stäfa und Zürich-Winterthur.

Von heute an sind in Oerlikon der Pockenepidemie wegen die Schulen teilweise geschlossen, alle Versammlungen, Gottesdienste, Gesangproben und Radrennen untersagt. Das auf 19. Juni geplante Limmattalgesangfest in Seebach wird aus gleicher Ursache auf 1923 verschoben.

24. Die soeben erschienene Staatsrechnung des Kantons Zürich für 1920 weist an Einnahmen 72 629 913, an Ausgaben 80 104 032 Franken, somit einen Rückschlag von 7 474 118 Franken auf. — Im Rafzerfeld hat man bereits Wassermangel.

Das Gaswerk Meilen wird auf 1. August um 980 000 Franken an die Konzessionsgemeinden Küsnacht, Erlenbach, Herrliberg, Meilen, Uetikon, Männedorf und Stäfa verkauft.

kussion wird abgebrochen und die Fortsetzung der Beratung auf 30. Mai vertagt.

Der Kantonsrat setzt die Beratung über die zwei Initiativen betreffend Abänderung des Steuergesetzes fort. Nach längerer Dis-

25. Die Generalversammlung der sozialdemokratischen Preßunion des Kantons Zürich wählt als zweiten Redakteur am „Volksrecht" Friedrich Heeb in Winterthur, Redakteur der „Winterthurer Arbeiterzeitung".

Der Große Stadtrat beginnt die Beratung des Geschäftsberichts für das Jahr 1919.

26. Die stadtzürcherischen Firmen der Elektrizitätsbranche geben in Verbindung mit dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich im heutigen „Tagblatt" bekannt, sie werden ihre Verkaufsmagazine von heute an bis Ende August an Samstagen um 12 Uhr schließen. — Im Zürcher Oberland beginnt schon der Heuet.

27. Das Bezirksgericht Zürich verurteilt von den zwölf Angeklagten, die beschuldigt sind, beim Versuch der vorzeitigen Verbrennung des „Bögg" am Sechseläuten mitgewirkt zu haben, deren zwei wegen Anstiftung zu böswilliger Eigentumsschädigung im Betrage von 830 Franken zu sechs Monaten Arbeitshaus und ein bezw. zwei Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, fünf andere wegen Gehilfenschaft zu drei Tagen bis fünf Wochen Gefängnis. Die weiteren fünf Angeklagten werden freigesprochen. — Die Museumsgesellschaft Zürich hat zur Zeit 1265 Mitglieder, 519 weniger als im Vorjahre.

28. Eine vom Naturheilverein Zürich veranstaltete, von gegen 1500 Personen besuchte Versammlung in der Stadthalle erhebt Einspruch dagegen, daß Leute im Widerspruch zur gesetzlich garantierten Impffreiheit, sogar unter Androhung der Entlassung aus ihrer Stelle, zum Impfen gezwungen würden.

Heute und morgen findet in Zürich der „Theatertag" statt, der zusammen mit einer Lotterie im Gesamtbetrag von 600 000 Franken dem Stadttheater die erforderlichen Mittel zu gedeihlichen Verhältnissen beschaffen soll.

30. In Zürich wird ein kantonaler Bund für Frauenstimmrecht gegründet.

Von heute an bis 30. September ist die Bureauzeit der städtischen Verwaltung angesetzt wie folgt: Montag bis und mit Freitag vormittags 7½ bis 12, nachmittags 2 bis 6 Uhr, Samstags 7½ bis 12½ Uhr.

Im Kantonsrat wird die sozialdemokratische Steuergesetzinitiative mit 110 gegen 63 Stimmen abgelehnt, ebenso mit 89 gegen 6 Stimmen die Initiative der Angestelltenverbände. Darauf beginnt der Rat mit der Behandlung des Gegenvorschlags der Regierung bezw. seiner Kommission.

Die christlichsoziale Fraktion erhebt beim Kantonsrat Beschwerde darüber, daß in Oerlikon der Pockenepidemie wegen außer dem Kirchenbesuch auch das Lesen von stillen Messen verboten und zur Aufrechterhaltung dieses Verbotes am Fronleichnamstage sogar Kantonspolizei aufgeboten worden sei.

**Juni.**

1. Nach Konfessionen ausgeschieden besteht die Bevölkerung der Stadt gegenwärtig aus 131 854 Protestanten, 52 370 römischen Katholiken, 7295 Christkatholiken, 6558 Israeliten und 8043 Anhängern anderer Konfessionen und Konfessionslosen.

   Die Arbeiterunion Uster verlangt von der Gemeinde einen Kredit von 200 000 Franken für Wohnungsbau und 20 000 Franken für die Unterstützung der Arbeitslosen.

   Die am 28. und 29. Mai abgehaltenen Theatertage haben rund 165 000 Franken Einnahmen ergeben.

   Der Stadtrat ersucht den Großen Stadtrat um Entlastung für die 357 920 Franken betragende Ueberschreitung des seinerzeit für den Bau der Wohnhäuser auf dem Rebhügel in Wiedikon bewilligten Kredites von 3 150 000 Franken.

2. Die Maschinenfabrik Rüti kürzt die wöchentliche Arbeitszeit von heute an um anderthalb Tage, mit der weiteren Eröffnung, daß diese Kürzung nächstens auf zweieinhalb Tage ausgedehnt würde und nach und nach sodann 300 Arbeiter entlassen werden müßten.

   Gegen die Verordnung betreffend den Ladenschluß an Werktagen ist das Referendum ergriffen worden.

   Der Große Stadtrat setzt die Beratung des Geschäftsberichtes für 1919 fort. In Wiedererwägung des Beschlusses vom 2. Februar d. J. betreffend die Arbeitslosenfürsorge werden die vier als zu weitgehend erkannten Forderungen fallen gelassen und der Beschluß in der Hauptsache dahin abgeändert, daß an Familien von mindestens fünf Gliedern, deren Ernährer innert den letzten drei Monaten sechzig oder mehr Tage ohne irgend welches Einkommen war, eine einmalige Zulage von 100 Franken ausgerichtet werden soll.

   Von heute an bis November bleiben die städtischen Samenhandlungen am Samstag nachmittag geschlossen.

   Die Maul- und Klauenseuche ist zurückgegangen bis auf einen Stall in Hirzel.

   Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Pfäffikon bewilligt 200 000 Fr. für den Neubau der Spar- und Leihkasse in Pfäffikon.

   Der Lebensmittelverein Zürich hatte letztes Jahr einen Warenumsatz von 21 616 947 Franken oder 3 135 557 Franken mehr als im Vorjahre.

   Eine von 150 Mann besuchte Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Andelfingen erhebt bei der Kreisdirektion S.B.B. in St. Gallen Einsprache gegen die andauernde Nichtberücksichtigung berechtigter Wünsche der Landesgegend hinsichtlich des Fahrplans der Linie Winterthur-Schaffhausen. — Wegen Mangels an Absatz läßt die Stadt ihr Holzdepot im Gießhübel eingehen.

   Bis heute abend sind im ganzen 92 an Pocken Erkrankte ins Pockenspital auf dem Milchbuck eingebracht worden; doch haben bereits 24 von ihnen als geheilt entlassen werden können.

3. Im städtischen Amtsblatt erläßt der Polizeivorstand der Stadt erstmals Vorschriften zur Regelung des Verkehrs mit Fahrzeugen aller Art.

Die Leihkasse Meilen-Herrliberg erhöht ihr Aktienkapital von 100 000 auf 400 000 Franken.

4. Der Mieterverband des Kantons Zürich ersucht die Justizdirektion, alle Begehren um Aufhebung oder Abänderung der bestehenden Mieterschutzverordnung abzulehnen.

Bei dem von der Direktion der Gewerbeschule im Einvernehmen mit der Verlagsfirma A. Bopp & Co. in Zürich unter den Schülern der graphischen Abteilung veranstalteten Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Einband des Zürcher Taschenbuches" erhält Hermann Blaser in Zürich den zweiten Preis und wird mit der Ausführung seines Entwurfes beauftragt.

6. Für die vom 18. Juni bis 8. Juli in Zürich vorgesehenen internationalen Festspiele sind die besten Vertreter des Opernfaches aus Wien und München verpflichtet worden.

7. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, vorderhand von einer Teilung des Schulkreises III Umgang zu nehmen, d. h. dafür einen günstigeren Zeitpunkt abzuwarten.

In einem an die Gemeindebehörden gerichteten Kreisschreiben fordert die kantonale Volkswirtschaftsdirektion die landwirtschaftlichen Kreise zur Einstellung von Arbeitslosen auf.

Die Justizdirektion ersucht durch Vermittlung des Bundesrates die italienische Regierung um Rückgabe aller im Februar 1917 von italienischen Einbrecherspezialisten aus dem österreichischen Generalkonsulat in Zürich entwendeten Wertsachen.

8. In einer Vernehmlassung an die zuständigen Schulbehörden macht der Erziehungsrat neuerdings auf die weitere Zunahme des Ueberflusses an stellenlosen Lehrerinnen aufmerksam.

Die eben veröffentlichte Jahresrechnung der stadtzürcherischen Ferienkolonien ergibt bei 234 149 Franken Einnahmen und 206 149 Franken Ausgaben einen Betriebsüberschuß von 28 000 Franken.

9. Im heutigen Tagblatt finden sich im amtlichen Wohnungsanzeiger folgende niedrigsten und höchsten Wohnungsmietpreise in Franken: für ein Zimmer 360 bis 660, zwei Zimmer 780 (einziges Angebot), drei Zimmer 780 bis 840, vier Zimmer 1600 bis 3000, fünf Zimmer 2100 bis 8000, sechs Zimmer 2800 bis 5000, sieben und mehr Zimmer 6000 bis 12 800.

Die kantonale Polizeidirektion warnt vor den Folgen einer unüberlegten, überstürzten Auswanderung in überseeische Länder. Veranlaßt ist diese Warnung durch die gegenwärtig lebhaft betriebene Auswanderung aus dem Bezirk Winterthur nach Paraguay (Südamerika).

Eine 500 starke Versammlung des städtischen Hotel- und Wirtschaftspersonals protestiert einstimmig gegen die von der Prinzipalschaft angekündigte Verlängerung der täglichen Arbeitszeit um zwei Stunden sowie gegen die Unterdrückung des wöchentlichen Ruhetages und die Aberkennung des Vereinsrechtes.

Die Bauernfraktion des Kantonsrates beschließt, zuständigen Ortes eine energische Einschränkung der Fleischeinfuhr zu verlangen.

Unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Streuli wird die neue „Bahngesellschaft Zürich-Uetliberg" gegründet und gleichzeitig die Aufnahme eines Aktienkapitals von 850 000 Franken beschlossen.

10. Die zwölfte schweizerische Viehzählung und die zweite Geflügelzählung ergibt für den Kanton Zürich bei 20 519 Besitzern 10 393 Pferde, 48 Maultiere und Esel, 108 850 Stück Rindvieh, 32 898 Schweine, 4180 Schafe und 13 334 Ziegen. Ferner bei 22 436 Besitzern 255 356 Hühner und 7256 Enten und Gänse.

Die Zahl der an Pocken Erkrankten ist bis heute auf 108 angewachsen, nämlich in der Stadt Zürich 23 Fälle, in Oerlikon 68, in Seebach, Schwamendingen, Wülflingen, Winterthur und Uster je ein Fall, in Wallisellen und Neu-Affoltern je zwei, in Regensdorf 3 und in Affoltern b. Zch. 5 Fälle.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Ablehnung des Initiativbegehrens Schweizer betreffend die Nichtwählbarkeit verheirateter Lehrerinnen.

11. Der leitende Ausschuß für ein kantonales Wehrmännerdenkmal entscheidet sich einstimmig für die Forch als Standort dafür. Gleichzeitig wird das Programm für einen Wettbewerb unter einheimischen Künstlern festgesetzt. Die Kosten des Denkmals ohne Standplatz sind auf 60 000 Franken veranschlagt.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Schaffung der Stelle eines Prozeßvertreters der Amtsvormundschaft.

Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat den Entwurf zu einem Gesetz betreffend besondere Gemeindesteuern.

13. Die Generalversammlung des kantonalen Schneidermeister-Vereins beschließt, gemeinsam mit dem Schweizerischen Schneidermeister-Verein und dem Schweizerischen Gewerbeverein den Bundesrat um die Beschränkung der Masseneinfuhr minderwertiger Kleider zu ersuchen.

Der Kantonsrat setzt bei Beratung des abgeänderten Steuergesetzes die Höhe des steuerfreien Einkommenbetrages auf 1200 Fr. fest unter Gewährung folgender Abzüge: 600 Franken für die Haushaltung, und je 400 für Kinder unter 18 Jahren, sowie für Erwerbsunfähige.

14. Die Einwohnerzahl der Stadt Zürich beläuft sich zurzeit auf 201 576 Personen gegenüber 205 862 im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Der Regierungsrat hebt das kürzlich von ihm über Oerlikon verfügte Verbot des Gottesdienstes wieder auf.

Infolge der Neutaxation ist das steuerpflichtige Vermögen von Thalwil von 25 auf 62 Millionen Franken gestiegen.

Die Geschäftsleitung der sozialdemokratischen Partei des Kantons Zürich verlangt mittelst Eingabe an den Regierungsrat, es sei dem Begehren der Haus- und Grundeigentümer um Abbau des Mieterschutzes keine Folge zu geben.

16. Der Mieterverein Zürich veranstaltet heute sowie morgen abend Versammlungen in vier verschiedenen Stadtkreisen als Antwort auf das Begehren der Hausbesitzer um Aufhebung des Mieterschutzes. So-

dann wird auf Sonntag den 19. Juni eine Volksversammlung auf den Lindenhof einberufen.

15. Der Große Stadtrat beschließt, zur Verbesserung der Lebensmittelkontrolle die neue Stelle eines Lebensmittelinspektors zu schaffen. Hierauf wird der zweite Zusatzvertrag zum Garantievertrag mit dem Kanton behandelt. Dabei werden mit 57 gegen 54 Stimmen vier weitere Erneuerungen der Eigenwechsel der Stadt Zürich für je drei Monate beschlossen, wofür die kantonale Finanzdirektion das Giro geben wird.

16. Heute findet die Eröffnungsfeier der Internationalen Festspiele und Konzerte statt mit Aufführung der neunten Symphonie von Beethoven unter Leitung von Arthur Nikisch aus Leipzig.

In Zürich stirbt im Alter von über 68 Jahren Dr. med. Theodor Mende-Ernst.

Die Abgeordnetenversammlung des kantonalen Verbandes katholischer Volksvereine beschließt die Schaffung eines Sekretariates für das katholische Vereinswesen.

Heute bildet sich ein Aktionskomitee zur Bekämpfung einer verschärften Filmzensur.

17. Die Stadt Zürich hat bereits 26 Pockenkranke. Da zwei Schulkinder unter ihnen sind, ist die Gefahr einer Weiterverbreitung der Krankheit erheblich größer. Das Gesundheitsamt nimmt daher schärfere Maßnahmen zur Durchführung des Impfens in Aussicht.

18. Der Kaufmännische Verein Zürich hat zurzeit 5656 Mitglieder und verfügt über eine Bibliothek von über 8000 Bänden.

In Zürich wird eine Genossenschaft zur Veranstaltung von Lichtspielen mit erzieherischem Gehalt gegründet.

Wie die Kommission für Versorgung hilfsbedürftiger Kinder im Bezirk Zürich mitteilt, ist das Bedürfnis nach Hilfe für solche Kinder zurzeit größer, denn je. Letztes Jahr sind 46 Knaben und 35 Mädchen versorgt und dafür 39 873 Franken dafür aufgewendet worden. Die Kommission verfügt heute über ein Vermögen von 84 711 Fr.

19. Der Mieterverband des Kantons Zürich gibt von nun an eine monatlich einmal erscheinende Mieterzeitung heraus.

Die vom Mieterverein Zürich auf heute vormittag auf den Lindenhof einberufene, von über 3000 Personen besuchte Versammlung protestiert gegen jeden Versuch zum Abbau der kantonalen Mieterschutzverordnung, fordert sodann besseren Schutz der zur Miete wohnenden Volksklassen und verlangt endlich strenge Ahndung des Mietwuchers.

20. Bei der heute vom Kantonsrat fortgesetzten Beratung des regierungsrätlichen Entwurfes für ein neues Steuergesetz gelangt der Abschnitt „Ergänzungssteuer" nach dem Vorschlag der Kommission mit 166 gegen 8 Stimmen zur Annahme. Danach ist für diese Steuer folgende Skala vorgesehen: bis 500 000 Franken 1½ vom Tausend, 501 000 bis 1 Million 2 vom Tausend, über eine Million Franken Vermögen 2½ vom Tausend. Die Finanzdirektion macht bei diesem Anlaß die

Eröffnung, es sei dem Kanton durch Abwanderung bereits viel Rentenkapital verloren gegangen.

21. Zurzeit sind im Kanton Zürich 3367 Personen gänzlich arbeitslos; von ihnen haben 896 bei Notstandsarbeiten Beschäftigung finden können. Die Kurse zu beruflicher und hauswirtschaftlicher Weiterbildung werden von 190 Arbeitern und Angestellten, sowie von 1120 Arbeiterinnen besucht. Bereits haben 23 Gemeinden solche Kurse eingeführt.

22. Der Erziehungsrat versagt dem Beschluß der Sekundarschul-Kreisgemeinde Dübendorf betreffend Aufhebung der vierten Lehrstelle seine Genehmigung.

Die schweizerisch-russische Hilfsgesellschaft in Zürich veranstaltet zugunsten der Rußlandschweizer eine Lotterie im Gesamtgewinnbetrage von 1 250 000 Franken bei 3 Millionen Losen.

Im Alter von siebzig Jahren stirbt heute in Oberstraß Architekt Heinrich Ziegler.

23. Im „Tagblatt" erscheint der vom Polizeivorstand abgeänderte neue Tarif für Pferde- und Motordroschken.

Der Gesamtindex der Ausgaben für Familien des Arbeiter- und Angestelltenstandes mit gleicher Kinderzahl ist seit April im Mai um 1,3 Punkt zurückgegangen, d. h. die monatliche Ausgabe für Nahrungsmittel, Brenn- und Leuchtstoffe ist 3.05 Franken geringer. Allerdings blos dank des geringeren Verbrauches an Brenn- und Leuchtstoff; denn sonst ergäbe sich eine Mehrausgabe von nahezu 3 Franken.

24. Heute ist der 122 Meter hohe Eisenmast für Funkentelegraphie auf dem Waffenplatz Kloten aufgerichtet worden.

In Zürich bildet sich ein Hilfsausschuß für die Brandgeschädigten in Sent (Unterengadin).

Erlenbach beschließt den Bau eines Trottoirs in der Seestraße im Kostenbetrage von 300 000 Franken.

Laut Mitteilung der kantonalen Baudirektion geht der Bau der Straße, der beim Waldgarten Oerlikon von der neuen Winterthurer Straße abzweigt und bei der Au-Wallisellen die sogenannte alte Winterthurer Straße erreicht und wofür der Kantonsrat im Januar dieses Jahres 380 000 Franken als für eine Notstandsarbeit bewilligt hat, rasch seiner Vollendung entgegen.

Die Primarschulgemeinde Hinwil beschließt Umbauten und Verbesserungen in ihren sieben Schulhäusern im Gesamtkostenbetrage von 130 000 Franken.

In Bülach wird eine sozialdemokratische Sonntagsschule eröffnet.

25. Unter dem Namen „Ethische Gesellschaft Zürich" bildet sich ein Verein mit dem Zweck, unter Ausschluß parteipolitischer oder religiöser Bestrebungen die allgemeine Bildung zu fördern durch Veranstaltung von Vorträgen mit Lichtbildern und von Unterrichtskursen.

Der Bündnerverein Zürich veranstaltet heute eine Sammlung für Sent durch Verkauf von Engadiner Alpenrosen auf den Straßen.

In Seebach sind bereits ganze Quartiere oft tagelang ohne Wasser.

Der Große Stadtrat kommt heute endlich mit der Behandlung des Geschäftsberichts für 1919 zu Rande und nimmt sodann von der Interpellation Baumberger betreffend bessere Anpassung der hiesigen Fleischpreise an die eidgenössischen Richtpreise in zustimmendem Sinne Kenntnis.

Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat die erste Reihe der Nachtragskredite für 1921 im Gesamtbetrage von 703 280 Fr.

Der Große Stadtrat bewilligt ohne Einrede einen Kredit von 100 000 Franken für die Neuvermessung der Quartiere Enge und Unterstraß.

26. Die Kirchgemeindeversammlung Neumünster beschließt mit 198 gegen 15 Stimmen, an der durch den Rücktritt von Pfarrer Dr. Bolliger frei gewordenen Pfarrstelle eine Verweserei zu errichten und dafür Fräulein Elise Pfister abzuordnen. Sofern dieser Beschluß angefochten werden sollte, ist die Kirchenpflege ermächtigt, sich einem allfälligen, von privater Seite angehobenen staatsrechtlichen Rekurs anzuschließen.

27. Der vom Bündnerverein veranstaltete Straßenverkauf von Alpenrosen zugunsten der Brandbeschädigten von Sent ergibt eine Nettoeinnahme von 4500 Franken.

Der Kantonsrat befaßt sich heute während seiner gut vierstündigen Sitzung ausschließlich mit der Interpellation Illi und 72 Mitunterzeichnern (Bauernfraktion) betreffend Mitwirkung von Kommunisten in den Behörden. Sie wird von Justizdirektor Dr. Wettstein ausführlich beantwortet. Es sei, führt er u. a. aus, dabei zu unterscheiden zwischen dem geltenden und dem künftigen Recht, zwischen kantonalen und Gemeindebeamten, sowie zwischen Funktionären, die vom Volke und solchen, die von einer Behörde gewählt werden. So würden z. B. die Wahlen in den Kantonsrat von keiner politischen Gesinnung abhängig gemacht. Eine Einschränkung der Volkswahl, der Rede- und Preßfreiheit auf kantonalem Boden könnte um so weniger Tatsache werden, als es sich dabei um Kronrechte des Schweizervolkes, die durch die Bundesverfassung garantiert sind, handle. Anders liege die Sache bei Funktionären, die von einer Behörde gewählt werden. Für eine solche sei es ganz selbstverständlich, Leute nicht zu wählen, die den gewaltsamen Umsturz predigen. Die Regierung werde denn auch, schließt der Redner, mit Hilfe der ihr laut Verfassung und Gesetzgebung zustehenden Befugnis mit aller Schärfe gegen Leute vorgehen, die unser demokratisches Gemeinwesen und dessen Rechtsordnung zertrümmern wollen.

Nachdem verschiedene Gemeinden bei der Direktion des Innern darum eingekommen sind, der Verpflichtung zur Statistik der Bevölkerungsbewegung enthoben zu werden, beschließt der Regierungsrat, es soll künftig überhaupt den Gemeinden überlassen bleiben, ob sie eine solche führen wollen oder nicht.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde die Beteiligung der Stadt an der zusammen mit den nord-

ostschweizerischen Kraftwerken zu gründenden „Aktiengesellschaft Kraftwerk Wäggital" mit 20 Millionen Franken als der Hälfte des Grundkapitals.

Zum ordentlichen Professor für innere Medizin an der Universität Zürich und zum Direktor der medizinischen Klinik wird Dr. O. Nägeli, zurzeit außerordentlicher Professor und Direktor der medizinischen Poliklinik gewählt. An die dadurch frei gewordenen Stellen wird Privatdozent Dr. Löffler befördert.

Die in Stäfa tagende 86. Versammlung der kantonalen Schulsynode behandelt die Frage der Gestaltung der Oberstufe der Volksschule in der künftigen Schulorganisation und beschließt nach sechsstündiger Verhandlung, die Oberstufe sei wie bisher in Oberschule (siebente und achte Klasse) und Sekundarschule zu trennen. Der Anschluß an die Vorstufe soll für alle Mittelschulen in bisheriger Weise erfolgen mit der einzigen Ausnahme, daß die Gymnasialabteilung der Höheren Töchterschule in Zürich künftig schon an die zweite, statt, wie bisher, an die dritte Klasse der Sekundarschule anschlösse.

28. Ständerat Dr. Paul Usteri in Zürich erklärt aus Altersrücksichten seinen Rücktritt als Präsident des Verwaltungsrates der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt.

Der Polizeivorstand der Stadt Zürich warnt neuerdings eindringlich vor den bekannten spanischen Schwindelbriefen.

29. Im Alter von nahezu siebzig Jahren ist heute früh alt Nationalrat Friedrich Fritschi nach längerem Leiden gestorben.

30. Die Einwohnerzahl der Stadt Zürich hat von Ende Juni 1920 bis heute um 4530 Seelen abgenommen und beträgt somit noch 203 131.

Die Zürcher Depositenbank, der eine Nachlaßstundung von zwei Monaten bewilligt worden ist, weist heute 20,33 Millionen Franken Aktiven und 19,12 Millionen Passiven, somit einen Aktivsaldo von 1,2 Millionen Franken auf.

Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat einen Nachtragskredit von 189 000 Franken für die Verstärkung der Tragbogen und den Neuverputz der offenen Halle und der Außenseiten des Helmhauses, welche Arbeiten in der Hauptsache bereits beendigt seien. Die gesamten Um- und Erneuerungsbauten an Helmhaus, Wasserhaus und Wasserkirche seien auf 732 000 Franken veranschlagt, welche Ausgabe indessen der immer noch gespannten Finanzlage der Stadt halber auf eine Reihe von Jahren zu verteilen sei.

Die Kirchgemeinde Steinmaur beschließt die Anschaffung eines vierstimmigen Geläutes und einer Turmuhr, sowie die elektrische Beleuchtung der Kirche im Gesamtkostenbetrage von 25 000 Franken, woran bereits 7500 Franken freiwillig gespendet worden sind.

Mit heute stellt die seit bald zehn Jahren bestehende, von Dr. C. A. Schmid gegründete und geleitete „Zentrale Auskunftstelle für Armenpflege und soziale Fürsorge" infolge fehlender Betriebsmittel ihre Tätigkeit ein.

**Juli.**

1. Ein heftiges Hagelwetter richtet in den Gemeinden Hettlingen, Dägerlen, Seuzach und Dynhard in Getreidefeldern, Rebbergen wie an Obstbäumen großen Schaden an.

   Der Stadtrat ersucht den Großen Stadtrat um Entlastung für die bei den Umbauten des Schulhauses B und der Turnhalle an der Hochstraße eingetretene Ueberschreitung des Voranschlages im Gesamtbetrage von 139 513 Franken, sowie für die 172 712 Franken betragende Kostenüberschreitung beim Umbau des ehemaligen Bezirksgerichtsgebäudes zu Zwecken der Amtsvormundschaft.

   Die vor zwei Jahren gegründete gemeinnützige Baugenossenschaft „Vrenelisgärtli" in Zürich hat bis jetzt zwanzig Einfamilienhäuser erstellt und wird im Laufe dieses Monats mit dem Bau von weiteren siebzehn beginnen.

   Die 1889 gegründete Zürcher Depositenbank sieht sich infolge ihrer bedrängten Lage gezwungen, um Notstundung nachzusuchen.

2. Der Vorstand des zürcherischen Vereins für Sonntagsfeier erhebt in seinem eben erschienenen dritten Jahresbericht darüber Klage, daß der zu Stille und Selbsteinkehr bestimmte Sonntag vielfach arg mißbraucht werde.

3. Heute früh 7 Uhr 20 Minuten ist das letzte Zeppelin-Luftschiff „Bodensee", das von Deutschland an Frankreich abgeliefert werden muß, bei seiner Fahrt von Friedrichshafen nach seinem Bestimmungsort über Zürich gesichtet worden.

   In der Gemeindeabstimmung wird die Vorlage betreffend Erhöhung des jährlichen Beitrages von 90 000 Franken an die Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich mit 9773 Ja gegen 6644 Nein angenommen.

   Die heute erstmals erfolgte Wahl des sechzig Mitglieder zählenden Großen Gemeinderates der nunmehr vereinigten Stadt Winterthur ergibt folgende Parteistärken: 24 Sozialdemokraten, 16 Demokraten, 6 Freisinnige, je 4 Bauern, Christlichsoziale und Kommunisten, sowie je ein Evangelischer und Grütlianer. Somit stehen 31 Bürgerlichen 29 Vertreter der drei Linksparteien gegenüber.

4. Die Maul- und Klauenseuche ist bis auf einen Stall in Hettlingen zurückgegangen.

   Gegenwärtig sind von 3745 gänzlich Arbeitslosen 2079 bei Notstands- und Hochbauarbeiten beschäftigt und 19 077 teilweis Arbeitslose erhalten zum Teil Entschädigung für Lohnausfall.

   Der Kantonsrat verschiebt in seiner heutigen Sitzung die weitere Beratung des Steuergesetzes bis nach den Sommerferien. Zur Behandlung gelangt sodann die Beschwerde von Gotthilf Gasser, der den Regierungsrat von 1917 in Anklagezustand versetzen will wegen der von ihm an sechs staatliche Funktionäre ausgerichteten Teuerungszulage, indem jeder dieser Beamten über 30 000 Franken Vermögen besitze. Das Bureau beantragt, es sei der Beschwerde keine Folge zu geben, was denn auch stillschweigend beschlossen wird.

5. Gemäß Beschluß des Regierungsrates werden das kantonale Amt für Brennstoffversorgung und die kantonale Torfkommission auf 15. Juli aufgehoben.

Die Zentralbibliothek Zürich erhält von der französischen Regierung eine reiche Sammlung von französischen Werken literarischen, politischen und historischen Inhalts als Geschenk.

Die Kirchgemeinde Enge-Leimbach beschließt nach dem Antrag der Kirchenpflege die Ausführung des beim Wettbewerb für ein Kirchgemeindehaus mit dem ersten Preis bedachten Projektes der Architektenfirma Pfleghard und Häfeli in Zürich und genehmigt den dafür aufgestellten Kostenvoranschlag von einer Million Franken. Diese Summe wird von der Kantonalbank und der Schweizerischen Volksbank beschafft, je zur Hälfte mittelst Darlehen zu 5 bezw. 6½ Prozent.

Die Finanzdirektion wird vom Regierungsrat ermächtigt, künftig das Steuereinschätzungsverfahren, das Meldewesen und die Register wesentlich zu vereinfachen.

6. Eine Versammlung zürcherischer Rechtsanwälte in Thalwil erklärt sich gegen eine Erhöhung der Gerichtsgebühren und gegen die Einführung von Prozeßkautionen, weil dies alles nicht im Interesse der Rechtsuchenden läge und der Kanton Zürich ohnehin schon die höchsten Gerichtsgebühren habe.

Nach einer Mitteilung des städtischen Arbeitsamtes bleibt die Lage des Arbeitsmarktes im allgemeinen unverändert ungünstig. Namentlich im Baugewerbe gehe die Nachfrage nach Arbeitern neuerdings wieder zurück.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Bewilligung eines jährlichen Beitrages von 1620 Franken an die kantonale Volkshochschule, das heißt die Schenkung des Betrages, der bisanhin für Lokalmiete, Heizung und Reinigung an die Stadt bezahlt werden mußte.

Der Große Stadtrat genehmigt in seiner heutigen Sitzung vorerst eine Reihe von Nachtragskreditbegehren des Stadtrates im Gesamtbetrage von 1 721 413 Franken und erklärt sodann die Motion Dr. Enderli für erheblich, die vom Stadtrat die Vermehrung der bestehenden Straßenbeleuchtung auf ihren Umfang vor dem Weltkrieg verlangt.

7. Die heute auf der „Waag" abgehaltene Jahresversammlung des Zürcher Detaillistenverbandes beschließt einhellig, die vom Stadtrat erlassene Verordnung über den Samstagsladenschluß zu bekämpfen.

Heute früh halb sieben Uhr erfolgt der Durchstich des 314 Meter langen Ulmbergtunnels der zu verlegenden linksufrigen Zürichseebahn. Er bildet ein Zwischenglied des später zusammenhängenden Tunnels, der mit 811 Meter Länge die Stationen Wiedikon und Enge verbinden wird.

Die Volkszählung vom 1. Dezember 1920 hat für die größeren Gemeinden des Kantons Zürich folgende Einwohnerzahlen ergeben: Zürich 207 161, Winterthur 26 609, Wädenswil 9809, Uster 8999, Horgen 8471, Thalwil 7511, Wald 7461, Oerlikon 7278, Wetzikon

6787, Altstetten 5979, Töß 5920, Veltheim 5665, Rüti 5496, Dietikon 5029. Der Kanton hatte am Zähltage 538 602 Einwohner.

Für Erneuerungsbauten ihrer Kirche hat die Gemeinde Fällanden bis heute 55 000 Franken ausgegeben, d. h. 28 000 Franken mehr als ursprünglich dafür in Aussicht genommen war.

In der politischen Presse der Stadt Zürich wird es als Unsitte gerügt, daß in neuerer Zeit anläßlich von Abstimmungen vor den Wahllokalen immer mehr mittelst aufdringlicher Plakate von verschiedenen Parteien Propaganda zu machen versucht werde für Zwecke parteipolitischer Natur.

Der Vorstand der kantonalen demokratischen Partei erklärt sich für einmal gegen eine allfällige Aufhebung oder Abänderung der bestehenden Mieterschutzverordnung.

8. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat seine Berechnung des mutmaßlichen Ausfalls an Steuern gegenüber dem geltenden Gesetz und bei Annahme seines Gegenvorschlages und dem Kantonsratsbeschluß. Danach wäre der Steuerertrag nach jenem um 3 290 000, nach diesem um 5 920 000 Franken geringer.

Maria Zingg, Schneiderin von Bußwil, erhält vom Stadtrat die silberne Verdienstmedaille für die Errettung einer Ertrinkenden aus dem See bei der Badanstalt Utoquai am 8. Juni dieses Jahres.

Im „Tagblatt" gibt der Vorstand des Gesundheitswesens die neuen Fleischpreise des Metzgermeisterverbandes der Stadt Zürich bekannt. Danach kostet das Kilo: erste Qualität Ochsen- und Rindfleisch 4.60 bis 4.90 Franken, zweite Qualität Rind- und Kuhfleisch 3.40 bis 4.20 Franken, Schweinefleisch 5.20 bis 5.60 Franken, Speck zum Auslassen 3.40 Franken.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Erteilung eines Kredites von 700 000 Franken für Notstandsarbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

9. Das Organisationskomitee für die Errichtung eines kantonalen Wehrmännerdenkmals veröffentlicht das Programm für den Wettbewerb. Danach sind die Entwürfe bis Ende Oktober dieses Jahres einzureichen. Präsident des Preisgerichts ist Kantonsbaumeister Architekt Fietz in Zollikon.

In der heute abend vom Vorstand der Zürcher Kammerspiele in den Zunftsaal „zur Schmieden" einberufenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung zur Besprechung der Zürcher Theaterfrage wird, freilich nicht unwidersprochen, an der bisherigen Theaterleitung, am Theaterverein und den Behörden Kritik geübt. Schließlich einigt man sich auf den Beschluß, es sei eine besondere Schauspielgemeinde zu gründen, und wählt dafür gleich auch einen fünfgliedrigen Ausschuß.

10. Die heute in Pfäffikon abgehaltene Abgeordnetenversammlung des kantonalen Gewerbeverbandes beschwert sich über die völlige Nichtberücksichtigung der Forderungen des Handwerker- und Gewerbestandes durch die Steuergesetzgebung und lehnt die Steuerinitiative der Sozialdemokraten wie der Angestelltenverbände ab.

11. Bis heute ist die Zahl der Pockenfälle auf 148 im ganzen Kanton gestiegen. Indessen sind nur wenige Fälle schwerer Natur; bei den meisten Patienten nimmt die Krankheit einen leichten Verlauf.

Die Staatsrechnung für 1920 ergibt bei 72 629 913 Franken Einnahmen und 80 104 032 Franken Ausgaben einen Rückschlag von 7 474 118 Franken gegenüber blos 4 999 090 Franken nach Voranschlag.

Die kantonale Polizeidirektion erläßt Vorschriften betreffend den Verkehr mit Lastautos.

Der Kantonsrat genehmigt in heutiger Sitzung den Antrag des Regierungsrates betreffend Eröffnung eines Kredites von 700 000 Franken für Notstandsarbeiten.

In Effretikon wird ein Verkehrs- und Verschönerungsverein gegründet.

Auch Küsnacht hat bereits empfindlichen Wassermangel, so daß die Leitung des Gemeindewasserwerkes die Bevölkerung um größtmögliche Einschränkung im Wasserverbrauch ersucht.

Der Gemeinderat Horgen beantwortet das Gesuch des dortigen Wirtevereins um Verlängerung des Wirtschaftsschlusses auf Mitternacht in ablehnendem Sinne.

In Zürich ist heute Dr. phil. Ulrich Ernst von Winterthur, ehemaliger Professor an der Industrieschule, im Alter von nahezu 74 Jahren gestorben.

12. Eine vom Beamten- und Angestelltenverband der Stadt Zürich und vom Kartell der Angestellten- und Beamtenverbände auf heute einberufene, von vierhundert Mann besuchte Versammlung spricht sich gegen die vom Stadtrat mit Beschluß vom 21. Mai erlassenen neuen Bestimmungen über Arbeitszeit, Ruhetage, Ueberzeitarbeit und Gehalts- und Lohnzahlung während des Militärdienstes aus und protestiert gegen übersetzte Zollerhöhungen auf die notwendigsten Gebrauchsartikel, sowie gegen den beabsichtigten Lohnabbau.

Die anhaltende Wärme — heute 33,5 Grad Celsius im Schatten, Seewasser 24 Grad Celsius — bewirkt im Hochgebirge eine ungewöhnlich rasche Schneeschmelze. Schon zeigt der Alpenkranz im Blickfeld der Stadt ein längst nicht mehr geschautes, befremdendes Aussehen: dunkel und düster starren die Felswände in die Tiefe ohne die gewohnten hellen Flecken und Konturen aus Eis und Schnee. Bereits beobachtet man denn auch das Verschrunden zahlreicher Gletscher. Im Flachland aber fangen die Emdwiesen an braun zu werden; die Sihl ist ein harmloses Bächlein geworden, und der Waldboden zeigt überall breite Risse.

13. Eine heute von der Arbeiterunion Zürich auf den Fraumünsterplatz einberufene, stark besuchte Versammlung spricht sich einmütig gegen jeden Lohnabbau, sowie gegen die herrschende Bundespolitik aus und beschließt reichliche Anwendung von Initiative und Referendum in revolutionärem Sinne wie auch verschärften Klassenkampf in den Parlamenten.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, die aus dem Kredit für die Wohnhäuser der Burghölzli-Angestellten übrig ge-

bliebenen 329 000 Franken für ein Verwaltungsgebäude beim Burghölzli, sowie für ein Dienstgebäude beim Kantonsspital Winterthur zu verwenden.

Der Große Stadtrat bewilligt heute 199 000 Franken für den Umbau von Kanälen im Gebiet der neuen Linksufrigen, ferner 102 000 Franken für die Neueinrichtung von Schulzimmern im Gebäude der Höheren Töchterschule.

Der Antrag des Stadtrates, den früher geplanten Beschluß betreffend die Unterstützung von Arbeitslosen (aus fremden Staaten ohne Gegenrecht) wieder aufzuheben, wird mit 50 gegen 44 Stimmen abgelehnt und hierauf Sitzungsschluß und Ferienbeginn erklärt.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, die über 4 300 000 Franken hinausgehenden Mehrerträgnisse des Elektrizitätswerkes bis zum Höchstbetrage von 10 Millionen Fr. der Beteiligungsquote zur Finanzierung des Wäggitalwerkes zuwenden.

Die heute abgehaltene Jahresversammlung der Zürcher Dampfbootgesellschaft nimmt Kenntnis von einem am 1. Januar 1921 abgeschlossenen Vertrag, wonach Kanton und Seegemeinden ein neues Aktienkapital von 120 000 Franken übernehmen und die allfälligen Betriebsdefizite der Jahre 1920 bis 1922 durch Beiträge à fonds perdu werden decken helfen.

14. Die Uerikon-Bauma-Bahn kündigt sämtlichen Angestellten und Arbeitern, die sich nicht für die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit erklärt haben.

15. Ein junger Zürcher Literaturfreund, Martin Bodmer, stiftet mit einem Gründungskapital von 100 000 Franken einen Gottfried Keller-Preis, aus dessen Ertrag von 6000 Franken bedeutende schriftstellerische Leistungen (nicht blos dichterische) bedacht werden sollen.

In Hettlingen geben die Abschätzungen des neulich erfolgten Hagelschadens Anlaß zu schwerem Zerwürfnis zwischen den Betroffenen und der Schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft, indem deren Schätzungen mit blos 60 Prozent als viel zu niedrig erachtet werden.

Etwa dreißig zürcherische Frauenvereine ersuchen den Regierungsrat, dem Begehren geschiedener Frauen um Namensänderung in weitergehendem Sinne als bisher zu entsprechen.

Das Comptoir d'Escompte de Genève, die führende Handelsbank der Westschweiz, eröffnet mit heute an der Bahnhofstraße 5/7 seine Zürcher Filiale. Das Aktienkapital beläuft sich auf 45, der Reservefonds auf 16 Millionen Franken.

Die jüngst abgehaltenen zwei Theatertage zugunsten des Stadttheaterbetriebes ergeben laut heute bekannt gewordener Abrechnung brutto 193 700 Franken und nach Abzug der Unkosten rund 65 000 Franken Reineinnahme.

17. Nach dem Tessiner Blatt „Popolo e Libertà" ist in Zürich eine Fascistenvereinigung in Gründung begriffen.

Mit diesem Tage hört in Niederhasli das seit länger als einem Jahrhundert bestandene Amt des Dorfweibels auf, indem von nun

an alle amtlichen Bekanntmachungen wie anderwärts auf dem Lande schon lange mittelst eines obligatorischen Publikationsorgans (hier der „Wehntaler") bekannt gegeben werden sollen.

18. In seiner heutigen Sitzung beendigt der Kantonsrat die Beratung des Steuergesetzes. Entgegen dem regierungsrätlichen Antrag werden die steuerfreien Abzüge am Einkommen festgesetzt wie folgt: für den Steuerpflichtigen 1000 Franken, Haushaltung 600 Franken, für Kinder unter 18 Jahren sowie für Erwerbsunfähige je 400 Franken. Schließlich wird die Personalsteuer auf 5 Franken festgesetzt mit der Bedingung, daß sie in Gemeinden mit mehr als 180 Prozent Gemeindesteuer verdoppelt werden kann. Das Gesetz tritt nach seiner Annahme durch das Volk auf 1. Januar 1922 in Kraft.

Der Regierungsrat erhöht die Gebühr für Ausstellung eines Passes für jedes Jahr seiner Gültigkeit auf 10 Franken.

19. Wie das Mietamt meldet, gab es Ende Juni im ganzen Kanton 144 angemeldete vermietbare Wohnungen gegenüber bloß 96 im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Leerstehend, d. h. sofort beziehbar waren 57 gegenüber 34 im Vorjahre.

Soeben werden die Angaben über den finanziellen Stand der städtischen technischen Werke per Ende 1920 bekannt. Danach verhalten sich die Anlagekosten zum heutigen Buchwert in Millionen Franken bei den einzelnen Werken wie folgt: Gaswerk 26,4 : 10,6, Wasserversorgung 23,0 : 5,5, Elektrizitätswerk 48,9 : 31,8; alle Werke zusammen 98,4 : 47,9.

21. Der Verein der Bäckermeister von Zürich teilt mit, daß in Würdigung des neuerdings eingetretenen Mehlpreisabschlages der Brotpreis von heute an festgesetzt sei wie folgt: Vollbrot 1 Pfund 38 Rp., ein Kilo 70 Rp., zwei Kilo 1.30 Fr., Lang- oder Wirtschaftsbrot per Kilo 75 Rp., Weißbrot ein Pfund 45 Rp., ein Kilo 90 Rp.

Der Regierungsrat erläßt eine neue Verordnung betreffend die Entnahme von Kies, Sand, Steinen und Eis aus öffentlichen Gewässern.

Gegen den Beschluß des Regierungsrates betreffend Nichtwählbarkeit von Frauen als Pfarrer reicht Rechtsanwalt Dr. Kuhn namens der Kirchenpflege Neumünster beim Bundesgericht staatsrechtlichen Rekurs ein.

Der Metzgermeisterverein vom rechten Zürichseeufer setzt neuerdings die Preise für verschiedene Fleischsorten herab und gibt bekannt, die Geschäfte seiner Mitglieder seien den Sommer über nachmittags von 1 bis 5 Uhr geschlossen.

Infolge Beendigung der Pockenepidemie in Oerlikon erklärt die kantonale Sanitätsdirektion alle über diese Gemeinde seinerzeit verhängten Einschränkungsmaßnahmen für aufgehoben.

Der seit 11. Mai wegen fehlender Kohlenzufuhr eingestellt gebliebene Schnellzug Buchs—Wien und Wien—Buchs verkehrt von nun an wieder je Dienstags und Freitags wie früher.

22. Die Sihltalbahn beförderte im ersten Halbjahr 166 198 Personen, oder 12 069 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einnahmen betragen vom 1. Januar bis 30. Juni 406 009 Franken oder 62 515 Franken mehr als im ersten Halbjahr 1920.

Heute sind auf Trübsee (Engelberg) die dort auf einer Ferienwanderung befindlichen Zürcher Sekundarschüler Willy Brütsch, Walter Schnyder und Fritz Müller in einer Schneehöhle durch die einstürzende Decke erdrückt und begraben worden.

Der Stadtrat beschließt, gegen den neulich vom Großen Stadtrat gefaßten Beschluß betreffend Unterstützung von arbeitslosen Ausländern aus Staaten ohne Gegenrecht beim Bezirksrat Einsprache zu erheben.

23. In der „Krone" in Unterstraß findet eine von der Gemeinnützigen Wohnungsbau-Genossenschaft Zürich veranstaltete Ausstellung von Plänen für eine Gartenstadtanlage zwischen Wehntaler-, Schaffhauser- und projektierter Bucheggstraße statt. Es handelt sich dabei um die Erstellung von vorläufig etwa fünfzig Ein- und Zweifamilienhäusern, die ohne Gewinn verkauft würden.

In Zürich sind heute fünfzehn Fürsorgebeamte aus der Tschechoslowakei zum Studium der hiesigen gemeinnützigen Anstalten zu einem fünfwöchigen Aufenthalt eingetroffen.

Das Staatsarchiv verzeichnet einen zunehmenden Besuch seiner nunmehr besser eingerichteten Arbeitsräume; im abgelaufenen Berichtsjahr nämlich hat es 6130 Besucher erhalten gegenüber 5370 im Vorjahre.

26. Ueber den Stand der Arbeitslosigkeit Ende Juni im Kanton Zürich werden heute folgende Angaben gemacht: gänzlich arbeitslos sind 4394, bei Notstandsarbeiten von ihnen beschäftigt 1004 Personen.

Die elektrische Straßenbahn Zürich-Oerlikon-Seebach hat im ersten Semester laufenden Jahres 535 897 Personen befördert gegenüber 542 549 im selben Zeitraum des Vorjahres. Die daherigen Einnahmen belaufen sich auf 546 504 Franken gegenüber 562 639 Franken 1920.

Die Limmattalstraßenbahn hat im ersten Semester dieses Jahres 832 508 Personen befördert und dafür 974 392 Franken eingenommen.

In Thalwil nimmt die Arbeitslosigkeit immer mehr überhand. Bereits sind 140 Mann gänzlich ohne Arbeit und Einkommen, und in der Seidenindustrie haben 1985 Personen schon seit Wochen eine stark verminderte Arbeitszeit und daherigen empfindlichen Lohnausfall zu erleiden.

In Zürich stirbt im Alter von 72 Jahren Professor Dr. Hermann Eichhorst aus Göttingen, seit 1884 ordentlicher Professor für innere Medizin an der Universität Zürich und Direktor der medizinischen Abteilung des Kantonsspitals Zürich.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, die bisherigen jährlichen Beiträge der Stadt an die Zürcher Kunstgesellschaft von 5000 auf 15 000 Franken für den Betrieb und für die Sammlung von 2000 auf 5000 Franken zu erhöhen.

Zum ordentlichen Professor für theoretische Physik an der philosophischen Fakultät II der Universität Zürich wird vom Regierungsrat gewählt Dr. Erwin Schrödinger von Wien, ordentlicher Professor an der Universität Breslau.

28. Mit 36,7 Grad Celsius im Schatten ist heute nachmittag 2 Uhr die bisher höchste Temperatur dieses ungewöhnlich warmen Sommers erreicht. (Maximum des Elfer Sommers in Zürich 37 Grad Celsius). Gleichzeitig ist die Seetemperatur bei 27 Grad Celsius angelangt, was seit 1911 ebenfalls nie mehr der Fall gewesen. Von den Hochstationen von 1800 bis 2000 Meter meldet man seit einiger Zeit täglich 15 bis 20 Grad Celsius im Schatten.
29. Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1920 erhält der sechste Stadtkreis (Wipkingen, Unterstraß und Oberstraß) künftig vier Vertreter mehr im Großen Stadtrat als bisher.
30. Eine Versammlung von Gläubigern der Zürcher Depositenbank wählt einen fünfgliedrigen Ausschuß zur energischen Wahrung der Gläubigerinteressen.

Die Pockenepidemie ist, wie neuere Erhebungen ergeben, noch nicht völlig erloschen; so zählt man in Zürich und Umgebung immer noch etwa 150 Fälle.

**August.**

1. Das statistische Amt der Stadt Zürich stellt den krisenhaften Charakter der seit einiger Zeit vor sich gehenden Wanderungsbewegung der städtischen Einwohnerschaft fest. So seien zum Beispiel im ersten Vierteljahr dieses Jahres bloß 5020 Personen zugezogen gegenüber rund 10,000, wie es vor dem Kriege die Regel gewesen. Auch schon gegenüber dem selben Zeitabschnitt des Vorjahres ergäbe sich eine Abnahme von 2252 Seelen.
2. Die vom Bündnerverein Zürich veranstaltete Liebesgabensammlung für die Brandbeschädigten von Sent ergibt im ganzen 8300 Franken.

Zum Redaktor der „Winterthurer Arbeiterzeitung" wird an Stelle Friedrich Heeb's gewählt Sekretär Turnheer vom Basler Staats- und Gemeindearbeiterverband.

3. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat den Entwurf zur Abänderung des Gesetzes betreffend den gewerbsmäßigen Viehhandel.

Die Verwaltung der Wasserversorgung Horgen sperrt wegen Wassermangels die Abgabe von Wasser von abends 8 Uhr bis morgens 5 Uhr. Ebenso gibt aus gleicher Ursache das Wasserwerk Küsnacht zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr morgens bis auf weiteres kein Wasser mehr ab.

4. In Marthalen sind schon völlig ausgereifte Trauben zu sehen.

Die außerordentliche Hauptversammlung der Zürcher Depositenbank lehnt die Ernennung einer besonderen Kommission zum Untersuch der Geschäftslage und der Mittel zu ihrer Besserung ab und bestätigt den bisherigen Vorstand in seinem Amte.

5. Das städtische Arbeitsamt berichtet von der kritischen Lage der Metall- und Maschinenindustrie, sowie des Baugewerbes. So kämen zur Zeit auf 100 offene Stellen dieser Berufszweige im Durchschnitt je 380 Arbeitsuchende.
6. Der Stadtrat eröffnet unter den im ganzen Kanton Zürich seßhaften Künstlern einen Wettbewerb für Entwürfe zu Wandmalereien im Durchgang zwischen Stadthaus und Fraumünster.

8. Wie soeben bekannt wird, sind letztes Jahr auf dem Gebiet der Stadt 1370 Liegenschaften im Gesamtwert von 119,71 Millionen Franken verkauft worden. Freihändig wechselten 923 Liegenschaften ihre Besitzer um den Preis von 102,08 Millionen Franken, und zur Zwangsverwertung kamen 32 Liegenschaften mit 2,47 Millionen Franken Ganterlös.

In der Stadt sind letztes Jahr 28 Speisewirtschaften, sowie ein Hotel, eingegangen. Zur Zeit stehen noch 872 Speisewirtschaften und 75 Gasthöfe im Betrieb, sowie 43 Kaffeewirtschaften und 66 Konditoreien.

9. Laut der eben erschienenen Staatsrechnung sind letztes Jahr an Steuern 35,3 Millionen und an Abgaben und Gebühren 2,5 Millionen Franken eingegangen. Das Staatsvermögen hat sich in der gleichen Zeit um 9,9 Millionen vermindert, so daß es heute noch 13,6 Millionen beträgt.

Das Kartell der Angestellten- und Beamtenverbände von Zürich und Umgebung fordert im Verein mit der Arbeiterunion ihre und seine Mitglieder auf zur Kontrolle über die Einhaltung der zwischen Metzgerschaft und Stadtrat vereinbarten Fleischpreise und ersucht die Verbandsangehörigen um wesentliche Einschränkung des Fleischverbrauchs.

Der Regierungsrat erklärt die von der eidgenössischen Fachkommission für den Kanton Zürich festgesetzten Fleischpreise als allgemein verbindlich. Danach darf gefordert werden für das Kilo im Laden abgeholt: Rindfleisch (erste Qualität) Fr. 4.— bis 4.80, gutes Kuh- und Rindfleisch (zweiter Qualität) Fr. 3.— bis 4.—, Schweinefleisch zum Braten Fr. 4.50 bis 4.80, mageres und abgeschwartetes Fr. 5.20, amerikanisches Schweinefett Fr. 2.30 bis 2.50, inländisches Schweinefett Fr. 3.—, Rinderfett Fr. 1.— bis 1.50. Die Wurstpreise sind diesen Preisen anzupassen.

10. Die Einwohnerzahl der Stadt hat im vergangenen Monat wieder um 760 Seelen abgenommen und beträgt heute noch 201,340 gegenüber 206,544 im selben Zeitpunkt des Vorjahres.

Die Freiwillige- und Einwohnerarmenpflege der Stadt hat letztes Jahr aus eigenen Mitteln 401,362 Franken und für fremde Rechnung 592,712 Franken Unterstützung ausgerichtet.

Der Gemeinderat Höngg verweigert seine Bewilligung für den Betrieb eines Kinotheaters auf Gemeindeboden.

Vom 10. Juli bis heute gab es 18 Tage mit Schattentemperaturen beträchtlich über 30 Grad Celsius.

11. Zwischen dem Stadtrat und der Kreispostdirektion sind Unterhandlungen im Gange betreffend den Bau eines Post- und Verwaltungsgebäudes am Beatenplatz.

Die städtischen Gemeindesteuern haben letztes Jahr 25,476,969 Franken ergeben oder 10,208,919 Franken mehr als im Vorjahre. Dieser außerordentliche Mehrertrag beruht in der Hauptsache auf der für 1920 beschlossenen Erhöhung des Steuerfußes von 100 auf 160 Prozent der Staatssteuer.

Die Stadtkasse hatte letztes Jahr einen Geldverkehr von 566,518,709 Franken, oder 154,576,181 Franken mehr als im Vorjahre.

Vom 29. April bis heute sind im ganzen Kanton 176 Personen von den Pocken befallen worden, und zwar hatten folgende Gemeinden Pockenkranke: Zürich Stadt 40, Affoltern b. Zch. 7, Affoltern a. A. 4, Dietikon 28, Oerlikon 84, Seebach 3, Schwamendingen, Wallisellen und Wülflingen je 2, Schlieren, Russikon, Uster und Winterthur je 1.

12. Als neu im Kanton angesiedelte Industrien werden gemeldet: je eine Fabrik von Handharmonikas, Strohhülsen, Phonographen, Spritzbatik und künstlichen Gliedmaßen.

13. Die Gemeinderechnung von Zürich über das Jahr 1920 schließt im ordentlichen Verkehr mit 57,134,106 Franken Einnahmen und 52,750,541 Franken Ausgaben, oder mit einem Einnahmenüberschuß von 4,383,541 Franken statt des veranschlagten Ausgabenüberschusses von 139,738 Franken. — Für Kriegsnotunterstützungen hat die Stadt bis Ende letzten Jahres im ganzen 11,112,361 Franken ausgegeben. — Die Vermögensrechnung ergibt einen Ueberschuß der Passiven von 8,476,365 Franken sowie eine ungedeckte Schuld von 42,765,094 Franken.

Wie dem Monatsbericht einer stadtzürcherischen Bank zu entnehmen ist, hat die Unsicherheit der politischen Zustände im vorigen Monat wie eine Alp auf der Zürcher Börse gelastet.

Die sozialdemokratische Fraktion des Großen Gemeinderates von Winterthur fordert auf dem Wege der Motion eine umfassende Bekämpfung der Arbeitslosennot durch Gemeinde, Staat und Bund.

14. Die Kirchgemeinde Wildberg beschließt die Anschaffung einer neuen Kirchenuhr im Kostenbetrage von 4750 Franken; die jetzige Uhr stammt aus dem Jahre 1599.

15. Der eben erschienene Jahresbericht der kantonalen Erziehungsdirektion weist unter anderem hin auf die unter der heutigen Jugend herrschende starke Abneigung gegen gewerbliche und hauswirtschaftliche Berufsarten.

16. Die 32 allgemeinen Fonds der Stadt verfügen zur Zeit über ein Nettovermögen von 21,127,027 Franken, die bürgerlichen über ein solches von 21,642,845 Franken.

Laut dem Geschäftsbericht der Uetlibergbahn sind die Bemühungen ihres Verwaltungsrates zur Beschaffung neuen Kapitals bis heute ohne Erfolg geblieben.

17. Die elektrische Straßenbahn Zürich-Oerlikon-Seebach erzielte letztes Jahr 1,185,635 Franken Einnahmen und hatte daneben 861,246 Franken Ausgaben.

18. In Oberrieden stirbt der älteste Bürger der Stadt und zugleich der älteste Lehrer im Kanton, Konrad Peter, ehemals Lehrer in Zürich, im Alter von 94 Jahren.

Das Obergericht erklärt in seinem Geschäftsbericht über das Jahr 1920, ein abschließendes Urteil über die Zweckmäßigkeit der von der

neuen Strafprozeßordnung eingeführten bedingten Verurteilung werde erst nach Jahren möglich sein.

19. Die städtische Straßenbahn erzielte letztes Jahr 11,985,520 Franken Einnahmen, denen 10,359,009 Franken Ausgaben gegenüberstehen, so daß ein Einnahmenüberschuß von 1,626,511 Franken verbleibt.

In Zollikon herrscht gegenwärtig eine rege Bautätigkeit, indem nicht weniger als zwölf Ein- und Zweifamilienhäuser im Bau begriffen sind.

20. Wie dem eben erschienenen Jahresbericht des städtischen Gesundheitsamtes zu entnehmen ist, sind letztes Jahr in der Stadt 15,139 Personen an der Grippe erkrankt, von denen 129 tötlich getroffen wurden. Gegenüber 1918, da die selbe Epidemie 39,296 Fälle erfaßte, ergibt sich somit ein beträchtliches Abflauen der Seuche.

Zollikon hat zur Zeit ein steuerbares Vermögen von rund 50 Millionen Franken. Noch vor erst zehn Jahren belief es sich bloß auf 12 Millionen Franken.

Das Bezirksgericht Zürich verurteilt einen Landwirt aus Arni bei Bremgarten, der abgerahmte Milch als Vollmilch nach Zürich geliefert hat, zu einem Monat Gefängnis und 1000 Franken Buße.

Die Ladenbesitzer der Stadt beklagen sich über die immer mehr zunehmende, in Zürich früher nicht übliche Unsitte des Straßenhandels. An allen Ecken und Enden hätten sich seit einiger Zeit fliegende Händler aufgetan, breiteten da vor aller Augen ihren Kram aus und wüßten so, viele Vorübergehende mittelst verführerischer Ueberredung zum Kauf meist minderwertiger oder zum mindesten völlig unnützer Ware zu verlocken.

22. Dem Kantonsrat reichen 45 Mitglieder eine Interpellation ein betreffend Maßnahmen gegen die von vielen Metzgern betriebene Außerachtlassung der vom Regierungsrat festgesetzten Fleischpreise. Eine weitere, von 49 Mitgliedern unterzeichnete Interpellation verlangt Auskunft über die Stellungnahme des Regierungsrates zu den von der Maschinenfabrik Rüti verfügten, zahlreichen Entlassungen von Arbeitern.

Im Großen Gemeinderat von Winterthur kommt es bei der Behandlung von zwei Motionen betreffend die Arbeitslosenfürsorge zu einem argen, bisher noch nie erlebten Tumult: Beschimpfungen werden den Behörden an den Kopf geworfen, es wird mit Stühlen gefochten, und der Blumenschmuck auf dem Balkon an Semper's edlem Bau wird auf die Straße geworfen. Der von der Polizei nicht gehinderte Skandal dauert bis nachts halb zehn Uhr. Der Rat lehnt indessen die von kommunistischer und sozialdemokratischer Seite beantragte, sofortige Ausrichtung einer Herbstzulage von 100 bis 250 Franken ausschließlich an Arbeitslose ab, beschließt vielmehr deren Ausrichtung nur gestützt auf erfolgte Prüfung des einzelnen Falles und zwar auch an bloß teilweis Arbeitslose.

23. Das Gesundheitsamt der Stadt fordert die Einwohnerschaft auf zur Anschaffung eines einheitlichen, metallenen Kehrichtgefäßes, das in zwei verschiedenen Größen zu Fr. 14.25 und zu Fr. 18.— in den Eisenhandlungen zu beziehen sei.

24. Mit Sitz in Zürich bildet sich eine „Genossenschaft für erzieherische Volkslichtspiele". Sie sucht ihren Zweck zu erreichen durch geeignete Vorträge, sowie durch Herstellung, Erwerb und Vorführung ausschließlich schweizerischer Filme und Diapositive, die teils lehrreiche, teils unterhaltende Vorgänge zur Darstellung bringen.

25. Die Arbeiterunion des Bezirkes Meilen ersucht die Gemeinderäte um vermehrte Anordnung von Notstandsarbeiten, damit auf den Herbst und Winter hin ausreichende Verdienstmöglichkeit für alle Arbeitslosen bestehe.

26. Der Regierungsrat ermächtigt die Baudirektion zur sofortigen Ausführung des Brückenbaues in Rickenbach und der Verbreiterung der Straßen gegen Sulz und Menzengrüt als Notstandsarbeiten.

27. Das städtische Amt für Berufsberatung wendet sich in einer Vernehmlassung an Eltern und Jugendfreunde gegen das überhandnehmende Zigarettenrauchen der schulentlassenen Jugend.

28. Auf dem Wege der Motion verlangen 19 Mitglieder des Großen Stadtrates den Bau einer Straßenbahnlinie Nordbrücke-Weinbergstraße-Rigiblick, sobald die Finanzlage der Stadt wieder eine Erweiterung des Straßenbahnnetzes erlaube.

29. In seiner heutigen Sitzung setzt der Kantonsrat die Behandlung des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern fort. Ueber die Höhe der zu erhebenden Gebühren entsteht indessen eine längere Diskussion, so daß die Schlußabstimmung auf die nächste Sitzung verschoben werden muß.

30. Der Große Stadtrat nimmt in seiner heutigen Sitzung Kenntnis von einer ganzen Reihe von Interpellationen und Motionen, setzt jedoch deren materielle Behandlung auf die Geschäftsliste der nächsten Sitzung.

Eine stark besuchte Gläubigerversammlung der Zürcher Depositenbank verlangt volle Deckung der ungedeckten Gläubiger bis spätestens 9. September. Sollte diese bis dahin nicht beschafft werden können, erklärt sich die Versammlung einverstanden mit der Verlängerung der bereits erlangten Nachlaßstundung um einen Monat.

Die Wohnungsbaugenossenschaft Pfäffikon beschließt ihre Auflösung, bevor sie überhaupt mit Bauen angefangen hat, da die projektierten Wohnhäuser im Preise viel zu hoch zu stehen kämen für die in Frage kommende Bevölkerung.

**September.**

1. Die Staatskanzlei gibt bekannt, für eine Landesabwesenheit von weniger als drei Monaten hätten Militärpflichtige künftig keinen Urlaub mehr nachzusuchen.

Der Regierungsrat erteilt mittelst Kreisschreibens den zuständigen Gemeindebehörden neue Wegleitungen betreffend die amtliche Inventarisation in allen Todesfällen. Danach ist sie vorzunehmen nach dem Tode jeder im Kanton steuerpflichtig gewesenen Person wie auch in allen Fällen, wo Erbschaftssteuerpflicht besteht. Das von der überlebenden Ehefrau aufgenommene Inventar ist nicht maßgebend.

Vielmehr gilt nur das von der Steuerbehörde aufgenommene, und zwar hat diese Aufnahme zwischen dem vierten und achten Tage nach dem betreffenden Todesfall zu erfolgen. Immerhin sind berechtigte Wünsche der Hinterlassenen hinsichtlich des Zeitpunktes tunlichst zu berücksichtigen.

2. Im „Tagblatt" erscheint an auffallender Stelle eine Kundgebung der Gruppe Straßenbahner des Schweizerischen Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes betreffend die mit heutigem Tag in Kraft tretende Numerierung des städtischen Straßenbahnpersonals.

4. Die Verordnung betreffend den Ladenschluß an Werktagen wird an der heutigen Gemeindeabstimmung mit 15,906 Ja gegen 10,121 Nein angenommen. Ebenso nimmt die Stadt das neue kantonale Gesetz betreffend Jagd- und Vogelschutz mit 15,362 Ja gegen 8143 Nein an, der ganze Kanton desgleichen mit 43,842 Ja gegen 29,747 Nein.

Die Gemeindeversammlung von Zollikon bewilligt dem Gemeinderat einen Kredit von 100,000 Franken für den Bau einer Seebadanstalt mit Strandbad.

5. Der Stadtrat von Winterthur verfügt, es sei für die Veranstaltung von Versammlungen und Kundgebungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt künftig eine besondere Bewilligung einzuholen; auch seien darin die verantwortlichen Personen zu nennen.

Der Kantonsrat fährt in heutiger Sitzung mit der Behandlung des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern fort. Alle Anträge auf Erweiterung des Sonntagfahrverbotes sowie auf Einschränkung des Nachtverkehrs mit Motorfahrzeugen werden abgelehnt und die betreffenden Paragraphen durchswegs in der Form der Kommissionsvorlage angenommen. Das Gesetz geht nun zur formellen Vereinigung an die Redaktionskommission.

6. Wie dem eben erschienenen Jahresbericht der Direktion des Innern zu entnehmen ist, hat sie die Eintragung des Namens „Lenin" (als Vorname) in das Geburtsregister verweigert.

Der Gründungsausschuß für eine „Bahngesellschaft Zürich-Uetliberg" wendet sich an die Bevölkerung mit dem Gesuch um Zeichnung von Aktien zu 100 Franken zur Finanzierung der auf 850,000 Franken veranschlagten Elektrifizierung.

7. Nach dem Geschäftsbericht der kantonalen Finanzdirektion hat das neueingeführte Verfahren zur Ermittlung der Steuerkraft für den Fiskus durchwegs erfreuliche Ergebnisse zur Folge gehabt. So seien bei der Einkommenssteuer bis 50, bei der Vermögenssteuer bis 20% bessere Erklärungen erzielt worden.

8. Zur Ausführung von Notstandsarbeiten verlangt der Stadtrat von Winterthur vom Großen Gemeinderat einen Kredit von 119,000 Fr.

In ihrem September-Kursblatt erklärt die Aktiengesellschaft Leu & Co., die Belastung eines großen Teils der städtischen Bevölkerung mit Steuern hätte die Grenze des Erträglichen bereits überschritten. Seit 1919 weise die Stadt Zürich unter den schweizerischen Städten nunmehr das größte Steuerkapital auf den Kopf der Bevölkerung auf. Der pflichtige Steuerbetrag der natürlichen Personen habe sich

gegenüber 1913 nahezu verdreifacht, indem er seit jenem Jahr von 36 Franken auf 110 Franken gestiegen sei und zwar bloß für die Gemeindesteuer.

Im Alter von 75 Jahren stirbt alt Regierungsrat Konrad Bleuler-Hüni. Von Beruf Ingenieur, war er 1893, von der Freisinnigen Partei vorgeschlagen, zum Regierungsrat gewählt worden, welches Amt er bis zu seinem 1911 erfolgten Rücktritt namentlich als Baudirektor sehr verdienstlich bekleidete. So sind unter seiner Leitung die neue Strafanstalt in Regensdorf sowie eine Reihe großer Lehr-, Kranken- und Versorgungsanstalten gebaut worden.

9. Die kantonale Volkswirtschaftsdirektion weist in ihrem Geschäftsbericht hin auf die nicht genügend bedachte Folge einer zu weit getriebenen Einschränkung von Neuanschaffungen, Neubauten, Reparaturen usw., indem dadurch nur die Zahl der Arbeitslosen stark vermehrt und die scheinbar eingesparten, privaten und öffentlichen Mittel teils mittel-, teils unmittelbar in Form von Unterstützungen wieder ausgegeben werden müßten.

Der Regierungsrat erklärt den Beschluß des Großen Stadtrates von Zürich betr. Verweigerung des erforderlichen Kredites zur Abgabe von Revolvern an die Stadtpolizei für ungültig.

Glattfelden beschließt den Umbau seiner Wasserversorgung im Kostenbetrage von 950,000 Franken.

Die Metzgermeister der Stadt ermäßigen den Preis des Rindfleisches durchwegs um 20 Rappen per Kilo.

10. Die kantonale Direktion des Gesundheitswesens erläßt an die Behörden der weinbautreibenden Gemeinden ein Kreisschreiben, worin, gestützt auf die längst eingerissene Unsitte des zu frühen Wimmens und darüber laut gewordene Klagen, auf die qualitativen Mängel einer vorzeitige Lese hingewiesen und eine amtliche Kontrolle des Reifestandes der Trauben gefordert wird.

Die kommunistische Fraktion des Großen Stadtrates verlangt mittelst Motion einen Kredit von 30,000 Franken für die Hilfsaktion zugunsten von Sovietrußland.

Der Große Stadtrat bewilligt einen Kredit von 552,800 Franken für verschiedene Kanalisationen als Notstandsarbeit.

Der Große Stadtrat beschließt die Schaffung der Stelle eines Prozeßvertreters bei der Amtsvormundschaft und tritt dann ein in die Behandlung der Interpellation Marti betreffend das Vorgehen der Stadtpolizei anläßlich der Arbeitslosendemonstration vom 26. August bei der Kassenfabrik Baur A.-G. an der Nordstraße.

11. Ein von 12,000 Teilnehmern aus den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Thurgau besuchter, auf der Schützenwiese in Winterthur abgehaltener Volkstag unter dem Vorsitz von Regierungsrat Tobler erklärt sich einmütig für die im neuen Zollgesetz ausgedrückte Schutzpolitik zugunsten einheimischer Arbeit und verwirft dagegen die im Gange befindliche Initiative.

Die städtische Bevölkerung belief sich Ende August auf 201,096 Seelen gegenüber 206,480 im selben Zeitpunkt des Vorjahres.

12. Die kantonale Verkehrskommission lehnt die Vereinigung der fünf im Kanton Zürich bestehenden Ueberlandbahnen ab, indem diese nicht ausschließlich Sache des Kantons seien, vielmehr auch die der betr. Gemeinden bleiben sollen.

Das kantonale Amt für Arbeitslosenfürsorge bezeichnet die Lage des Arbeitsmarktes als andauernd ungünstig. Seit dem 6. August bis 1. September sei die Zahl der Arbeitslosen von 4616 auf 5374 und die der Unterstützten von 2208 auf 2419 angewachsen, während gleichzeitig die Zahl der bloß teilweise Arbeitslosen von 20,370 auf 19,980 zurückgegangen sei.

Der Kantonsrat beginnt die Behandlung des Einführungsgesetzes zum Zivilgesetzbuch (Güterschlächterei) und hört sodann die Begründung und regierungsrätliche Antwort an auf die Interpellation Wirz (Winterthur) betreffend Maßnahmen zur wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

13. Laut dem Rechenschaftsbericht der kantonalen Finanzdirektion weist das Jahr 1919 seit Bestand des Sparkassengesetzes mit 19,648,014 Franken die größte Zunahme der Spargelder auf und zeigt auf Jahresende einen Betrag von 264,640,801 Franken. Von 1914 bis Ende 1919 haben sich die Sparanlagen im ganzen Kanton bei den 53 konzessionierten Sparkassen um 76,159,221 Franken vermehrt.

Die kantonale Baudirektion stellt die große Abnutzung der Straßen durch den Automobilverkehr fest. So seien denn auch die Ausgaben für den Straßenunterhalt seit 1913 von 1,085,769 Franken auf 2,182,878 Franken im letzten Jahr angewachsen.

Der Regierungsrat entspricht dem Begehren des Zürcher Effektenbörsenvereins um Bewilligung zur Fristverlängerung des Terminhandels von 30 auf 45 Tage, d. h. von Mitte laufenden Monats auf Ende folgenden Monats.

14. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat eine Abänderung der bestehenden Verordnung über die Errichtung und den Betrieb von Kinotheatern. So sollen u. a. alle Filme vor ihrer Aufführung durch Sachverständige geprüft werden. Ferner ist der Besuch allen Kindern unter zehn Jahren, auch in Begleitung Erwachsener, künftig zu verbieten.

Weite Kreise der Bevölkerung von Winterthur befinden sich seit einiger Zeit in sehr gedrückter Stimmung, indem die dortigen großen Maschinenfabriken an mehreren Wochentagen feiern lassen.

15. Das Bezirksgericht bewilligt der Zürcher Depositenbank die nachgesuchte Verlängerung der Nachlaßstundung bis 9. Oktober.

Ein Komitee sammelt Unterschriften für ein Initiativbegehren betreffend Aufhebung des Medizinalgesetzes und Zulassung von Naturärzten und Zahntechnikern mit staatlicher Prüfung.

16. Laut der Verkehrsstatistik der Schweizerischen Bundesbahnen über den Personenverkehr im Jahre 1920 steht der Hauptbahnhof Zürich mit 2,161,076 Fahrten an erster Stelle aller schweizerischen Stationen.

Der kantonale Metzgermeisterverband ermäßigt für den ganzen Kanton den Rindfleischpreis auf Fr. 4.60 das Kilo.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich weist für das Jahr 1920 an Einnahmen aus Dividenden und Zinsen 4,327,338 Franken aus, denen folgende Sollposten gegenüberstehen: Passivzinsen 101,077 Franken, Steuern und Unkosten 466,324 Franken, vertragliche Verlustgarantieraten 1,560,000 Franken, Kursverluste 2,086,977 Franken.

Mit diesem Tage erfahren die Lederpreise einen Aufschlag von 50 auf 70 Rappen das Kilo. Infolgedessen erklären die Schuhmachermeister, von einem Preisabbau auf Schuhwaren könne vorläufig noch keine Rede sein.

17. Das kantonale Jugendamt gibt zur Förderung einer richtigen Berufsberatung von nun an illustrierte Wegleitungen heraus für die verschiedenen Berufsgruppen in Gewerbe, Handel, Industrie und Wissenschaft.

Wie die Zentralschulpflege der Stadt in ihrem eben erschienenen Geschäftsbericht betont, nimmt die Schülerzahl seit 1915 in steigendem Maße ab; so brachte das laufende Schuljahr eine Verminderung von 844 Schülern gegenüber 608 im Vorjahre.

Der zürcherische Kirchenrat regt beim schweizerischen Kirchenbund die Veranstaltung protestantischer Volkstage, ähnlich denen der Westschweiz, auch für die deutschschweizerischen Kirchen an zur Stärkung des Gemeinschaftsbewußtseins und christlicher Zusammengehörigkeit.

Der Große Stadtrat beendigt die Diskussion über die kommunistische Interpellation betreffend das Vorgehen der städtischen Polizei bei der Arbeitslosendemonstration vom 26. August. Mit 61 gegen 50 Stimmen spricht der Rat den Polizeiorganen seine Mißbilligung für ihr bezügliches Verhalten aus.

18. Die Abgeordnetenversammlung des kantonalen Gewerkschaftskartells beschließt, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß Kanton und Gemeinden in vermehrtem Maße zur Linderung der Arbeitslosigkeit verpflichtet werden.

19. Wie dem Geschäftsbericht der kantonalen Polizeidirektion für 1920 zu entnehmen ist, nehmen die Fälle von Konkubinat seit den Kriegsjahren immer mehr zu.

Im Kantonsrat wird die sozialdemokratische Interpellation betreffend Arbeitsbeschaffung für die Arbeitslosen besprochen, die Abstimmung darüber aber auf die nächste Sitzung verschoben.

20. Im Weinland verspricht der Stand der Reben eine noch selten erlebte Güte und Menge des Weins.

21. Dem Großen Stadtrat reichen 24 Mitglieder eine Interpellation ein betreffend Tilgung der Schulden, für die der Kanton Bürgschaft geleistet hat.

22. Das kantonale statistische Bureau konstatiert in seiner Finanzstatistik für 1919 einen Ausgabenüberschuß der Gemeinden von 17,167,257 Franken und einen Rückschlag der eigentlichen Gemeindegüter von 21,550,455 Franken, der den gesamten jährlichen Aufwand der Gemeinden bis zum Jahre 1895 übersteige. Seit 1917 habe die Schuldenlast der Gemeinden um über 110 Millionen Franken zugenommen.

Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat einen Kredit von 245,000 Franken für Umbauten und Einrichtungen im Kaspar-Escher-Haus zu Zwecken der Staatsverwaltung.

Ein Bündner Initiativkomitee erläßt die Einladung zu einer Versammlung in Zürich zur Beratung von Maßnahmen gegen das Ueberhandnehmen der Bureaukratie.

23. In Zürich bildet sich ein Komitee für die Einführung der Wirtschaftslehre an den Mittelschulen.

Eine von 700 technischen und kaufmännischen Angestellten besuchte Versammlung in Winterthur fordert die Uebereinstimmung von Lohn und Lebenskosten, sowie, daß die aus Preisschwankungen für den Arbeitgeber sich ergebende Einbuße von diesem allein zu tragen sei.

24. Die neue Uetlibergbahn-Gesellschaft wendet sich neuerdings an die städtische Bevölkerung betreffend Beschaffung der erforderlichen Mittel zur Durchführung des elektrischen Betriebs.

Einunddreißig freisinnige Mitglieder des Großen Stadtrates ersuchen den Stadtrat mittelst Motion um Herabsetzung des Steuerfußes für das Jahr 1922 und späterhin von 160 auf höchstens 140 Prozent der Staatssteuer.

25. Heute findet der erste protestantische Volkstag der Schweiz in Zürich statt in Gestalt einer von mehreren tausend Personen besuchten Versammlung auf dem Lindenhof und in kirchlichen Abendfeiern mit Ansprachen städtischer Pfarrer in Verbindung mit musikalisch-gesanglichen Darbietungen.

26. Auf der „Waag" findet eine Versammlung statt zur Bekämpfung des „leider auch bei uns mehr und mehr überhandnehmenden Selbstmordes".

In der städtischen Tagespresse erscheint ein Aufruf zur Gründung einer Theatergemeinde, deren Zweck die Förderung und Unterstützung des mit Beginn der diesjährigen Spielzeit auf eigene Verantwortung und Rechnung betriebenen Schauspiels im Pfauentheater sein soll.

Für den Umbau der linksufrigen Zürichseebahn auf dem Stadtgebiet sind für das kommende Jahr zwei Millionen Franken veranschlagt.

Das Bezirksgericht Affoltern a. A. verurteilt einen Landwirt aus Aeugst, der wegen wiederholter Milchfälschung schon zweimal vorbestraft ist, neuerdings wegen desselben Vergehens zu zwei Monaten Gefängnis und 3000 Franken Buße sowie zu zwei Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht.

Die Bettagsteur in den städtischen Kirchen ergibt im ganzen 13,913 Franken.

Der Kantonsrat beschließt in seiner heutigen Sitzung die Annahme des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern und tritt sodann ein in die Behandlung des Gesetzes betreffend besondere Gemeindesteuern, ohne jedoch damit zu Ende zu kommen. Ebenso wird die Abstimmung über das abgeänderte Steuergesetz auf eine nächste Sitzung verschoben, desgleichen die über die sozialdemokratische Interpellation betreffend die Arbeitslosigkeit.

27. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat eine Verfassungsänderung in dem Sinne, daß die Zahl der Kantonsratsmitglieder dauernd auf 200 festgelegt würde.

Die kantonale Sekundarlehrerkonferenz verwirft die Herausgabe eines schweizerischen Geschichtslehrmittels für die Sekundarschulen, indem der Kanton Zürich keinen Anlaß habe, die von konservativ-katholischer Seite stammende Anregung zu unterstützen.

Zum Direktor des Zürcher Stadttheaters an Stelle des zurückgetretenen Dr. Alfred Reuker wird vom Verwaltungsrat gewählt Direktor Paul Trede von Glückstadt, zurzeit in Holstein.

28. Die Bierbrauerei am Uetliberg und die Bierbrauerei A. Hürlimann in Zürich beschließen, auf 1. Oktober eine Interessengemeinschaft ins Leben treten zu lassen.

29. Eine heute in Zürich abgehaltene Versammlung von Vertretern des Weinbaues und Weinhandels empfiehlt eine Herabsetzung der Preise für diesjährigen Rotwein um 15 und für Weißwein um 25—30% gegenüber 1920.

30. Eine auf „Zimmerleuten" abgehaltene, stark besuchte Versammlung von Freunden des Schauspiels beschließt die Gründung einer Theatergemeinde; bereits sind ihr 700 Mitglieder beigetreten.

**Oktober.**

1. Der „Männerchor Zürich" begeht heute Abend in der Tonhalle die Feier seines 95jährigen Bestandes.

2. Eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene, von 20,000 Personen besuchte Versammlung in Winterthur protestiert gegen die Wirtschaftspolitik des Bundesrates, der Großbauern, Industriellen und der Banken sowie gegen den Lohnabbau bei Arbeitern und Angestellten.

Heute ist der 1919 vom Heimatschutz zur Feier von Gottfried Kellers hundertstem Geburtstag auf der Manegg errichtete Denkstein mit einer einfachen Feier der Obhut des Staates übergeben worden.

Die Hauptversammlung der Theater-Aktiengesellschaft Zürich beschließt die Herabsetzung des Aktienkapitals von 1,017,000 Franken durch Kürzung des Nennwertes der alten Aktien von 1500 auf 900 Franken und der neuen von 500 auf 300 Franken.

4. Die Pockenepidemie wird als erloschen bezeichnet. Sie hat am 29. April begonnen und innert sechs Monaten 180 Personen aus 15 Gemeinden befallen.

Im Weinland werden Weinkäufe zu 65 bis 75 für weißes und von 140 bis 175 Franken für rotes Gewächs den Hektoliter abgeschlossen. Wägungen ergeben 78 bis 92 Grad.

Der Große Stadtrat beschließt mit Dringlichkeit die Aufnahme eines Anleihens von 12 Millionen Franken zur Tilgung der am 30. November 1921 fälligen Anleihensschuld vom Jahre 1901. Sodann wird mit 51 gegen 38 Stimmen nach dem Antrag Nobs beschlossen, vom Bundesrat eine wirksamere Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu verlangen.

5. Die Jahresrechnung der städtischen Straßenbahn für 1920 ergibt einen Ueberschuß der Einnahmen von 1,771,343 Franken.

Bis jetzt sind im ganzen Kanton 20,5 Kilometer von den dazu im ganzen Kanton vorgesehenen 100 Kilometern Staatsstraßen geteert worden. Die bisherigen Erfahrungen haben indessen bereits dargetan, daß die Kleinsteinpflästerung nicht nur solider, vielmehr auch ökonomisch besser sei als die Oberflächenteerung.

In Stäfa ist die Weinlese bereits beendigt. Nach Güte und Menge hat sie alle Erwartungen übertroffen. Die Juchart ergab bis 30 Hektoliter bei einem Zuckergehalt nach der Oechslewage von 68 bis 73 Grad für weißes, und 84 bis 88 Grad für rotes Gewächs.

6. Laut der regierungsrätlichen Weisung zum neuen Gemeindegesetz bestehen im Kanton zur Zeit im ganzen 1171 Gemeindeverbände, nämlich 186 politische, 311 für die Primar- und 102 für die Sekundarschule, 233 für das Zivilwesen, 164 für das kirchliche Leben und 175 für das Armenwesen.

7. In Wädenswil gründen mehrere Handwerker eine Genossenschaft zum Bau von vier Häusern mit zwölf Wohnungen.

Der Große Stadtrat beschließt mit 47 gegen 40 Stimmen die Ueberweisung der Motion Märki an den Stadtrat betreffend die Abänderung der Verordnung betreffend die gewerbsmäßige Stellenvermittlung.

Neuerdings macht sich der Arbeitsmangel in der Metall- und Maschinenindustrie, unter dem Geschäfts-, Bureau- und Hotelpersonal sowie bei den ungelernten Arbeitern, den gewerblichen Arbeiterinnen und Hilfsarbeiterinnen in sehr empfindlicher Weise bemerkbar.

8. Das statistische Amt konstatiert für den Monat September etwelche Verbilligung von Obst, Kartoffeln und Fleisch, dagegen im selben Grade eine Verteuerung von Eiern und Fett.

Der Große Stadtrat genehmigt die stadträtliche Vorlage betr. die finanzielle Beteiligung der Stadt am Kraftwerk Wäggital mit 20 Millionen Franken. Eine sozialdemokratische Interpellation verlangt Auskunft darüber, welche Gründe den Stadtrat veranlaßt hätten, die Numerierung der Wagenführer der Straßenbahn wieder einzuführen.

10. Im städtischen Krematorium wird heute die zehntausendste Leiche dem Feuer übergeben. Die erste Kremation hat im Jahre 1889 stattgefunden.

Der Kantonsrat erledigt das Gesetz betreffend die Güterschlächterei und nimmt sodann Kenntnis vom Bericht des Regierungsrates betreffend die Anordnung einer Volksabstimmung über die zwei Steuergesetzinitiativen. Nach längerer Diskussion wird dieser mit 98 gegen 22 Stimmen an die Steuergesetzkommission gewiesen.

11. Heute stirbt Dr. Haruthiun Abeljanz, seit 1884 Professor der Chemie an der Universität Zürich, im 73. Altersjahr.

12. Der Regierungsrat fordert die Bevölkerung auf zur regen aktiven Beteiligung an der vom 15. Oktober bis 29. Oktober stattfindenden Schweizerwoche, sei es als Aussteller, sei es als Käufer.

13. Frauen und Mädchen der Stadt treten zu einem Verband zusammen, der im kommenden Winter bedürftige Schweizerkinder des In- und Auslandes mit passender Wäsche und Kleidung versehen soll.

Die Bürgergemeinde Richterswil bewilligt 24,000 Franken für die Anlage neuer Schlittwege durch Arbeitslose.

14. In der Stadt bildet sich ein Verband der städtischen pensionierten Beamten und Angestellten behufs Erhöhung der vor dem Krieg festgesetzten Renten.

Zur Feier des achtzigsten Geburtstages von Dr. Friedrich Hegar, des langjährigen und um das musikalische Leben der Stadt Zürich hochverdienten Dirigenten und Komponisten, findet heute Abend in der Tonhalle ein von der Tonhallegesellschaft und dem Lehrergesangverein Zürich veranstaltetes, großes Festkonzert statt.

Das städtische Amt für Berufsberatung empfiehlt den Eltern, sie möchten während den Herbstferien mit ihren vor dem Schulaustritt stehenden Knaben Werkstätten besuchen.

15. Die Brunnenkorporation Bertschikon-Goßau beschließt die Anlage einer Wasserversorgung mit Hydranten im Kostenbetrage von 71,000 Franken.

16. Die Jahresversammlung des schweizerischen Vereins für Sonntagsfeier gedenkt der vor 1600 Jahren, am 7. März 321, von Kaiser Konstantin verfügten Einführung des Sonntags als eines allgemeinen Ruhetages.

Mit diesem Tage erst geht die diesjährige, einzigartig schöne und ungewöhnlich lange dauernde Badezeit für die Stadt zu Ende.

17. Das Amt für Berufsberatung weist hin auf die infolge andauernder Stellenlosigkeit für die betroffene Schicht der städtischen Jugend bestehende Gefahr des Verwahrlosens und ersucht um Mittel zur Veranstaltung von Vorträgen, Kursen, turnerischen Uebungen und musikalischen Darbietungen als Abwehrmittel gegen das drohende Uebel.

Anläßlich der Begebung eines neuen sechsprozentigen Anleihens der Stadt berechnet der Stadtrat das Vermögen des Gemeindewesens auf Ende letzten Jahres auf 222,939,053 Franken ertragabwerfende und 45,234,408 Franken nicht einträgliche Aktiven gegenüber total 276,649,826 Franken Passiven, was unter Berücksichtigung einer Tilgungsschuld für die Passiven und einer Reserve des Stammgutes von 11,318,223 Franken einen reinen Ueberschuß der Aktiven von 2,841,858 Franken bedeutet.

Der Kantosrat lehnt mit 101 gegen 65 Stimmen die Diskussion über die Interpellation Weber (Kempten) betreffend die Arbeiterentlassungen der Maschinenfabrik Rüti ab und bereinigt sodann das Gesetz betreffend die Güterschlächterei für die Volksabstimmung.

Anläßlich der Versteigerung der Bibliothek des verstorbenen Herrn Wunderli-von Muralt wird die „Nuovo mundo" des Vespucci (Vicenza 1507) mit 7300 Franken bezahlt. Bei gleichem Anlaß erzielt ein Manuskript der Familie Escher aus dem achtzehnten Jahrhundert den Preis von 1360 Franken.

18. Nach dem Septemberbericht des kantonalen Gesundheitswesens übte die andauernd schöne Witterung des Sommers und Herbstes auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung die denkbar günstigste Wirkung aus, so daß die Zahl der an epidemischer Erkrankung Leidenden zur Zeit im Verhältnis zu andern, weniger vom Wetter ausgezeichneten Jahren, gering sei.

Die Steuergesetzkommission des Kantonsrates lehnt durch Mehrheitsbeschluß die Anträge der Regierung zum neuen Steuergesetz nicht bloß ab, verzichtet vielmehr auch auf eigene Anträge

19. Für die bessere Bewältigung des Zürcher Vorortverkehrs sollen nächstens auf der Linie Zürich-Thalwil sechsachsige Motorwagen mit vier Motoren und einem Fassungsvermögen für 72 Personen, sowie mit einer Höchstgeschwindigkeit von 70 Kilometer in den Betrieb eingeschaltet werden.

20. Die Primarschul-Kreisgemeinde Kirchuster-Winikon-Gschwader beschließt die Einführung des landwirtschaftlichen Unterrichts für die Schülerinnen der siebenten und achten Klasse.

Der Gemeinderat Horgen verlangt einen Kredit von 50,000 Franken für Notstandsarbeiten und einen weitern von 150,000 Franken für Unterstützung der Arbeitslosen.

Das Bezirksgericht Zürich verlängert die der Depositenbank Zürich bewilligte Nachlaßstundung um einen weitern Monat. Bei einer schrittweis erfolgenden Liquidation wäre mit einem Passivenüberschuß von etwa 400,000 Franken zu rechnen.

21. Das Obergericht hebt die vom Statthalteramt Zürich gegenüber einem Gesundbeter wegen Verletzung des Medizinalgesetzes ausgesprochene Buße von 60 Franken wieder auf mit der Begründung, wer durch Gebet zu heilen versuche, treibe dabei nicht Medizin im Sinne des Gesetzes.

Die Preise für Tafelbutter werden auf Anfang November um 50, die für Kochbutter um 80 Rappen das Kilo ermäßigt.

22. Das Obergericht erklärt die Kommunisten Küng, Trostel und Kopp als solidarisch haftbar für den am 1. August 1919 am Bezirksgebäude Zürich angerichteten Schaden im Kostenbetrage von 7617 Franken und verurteilt sie ferner zur Zahlung einer Prozeßentschädigung von 500 Franken an die Stadt

Heute hält Dr. oec. publ. Werner Bleuler, ordentlicher Professor an der juristischen Fakultät der Universität Zürich, seine Antrittsrede mit dem Thema: „Valutakrisis und Export".

23. Das Obergericht verurteilt einen städtischen Milchhändler wegen Versuchs der Milchfälscherei zu 100 Franken Buße und zu den 160 Franken betragenden Gerichtskosten.

Die Gemeinderechnung von Ober-Winterthur ergibt für das Jahr 1920 einen Einnahmenüberschuß von 130,000 Franken und aus der Steuer für Grundstückhandel einen Ertrag von 97,000 Franken.

24. Das zur Zeichnung aufliegende sechsprozentige 25-Millionen-Anleihen der Stadt wird erheblich überzeichnet.

Der Große Stadtrat lehnt die kommunistische Motion auf Verkürzung der Polizeistunde auf 11 Uhr nachts und auf Erlaß eines Verbotes des Alkoholausschankes bis morgens 8 Uhr einstimmig ab.

Die meteorologische Zentralanstalt berechnet den Jahres-Ausfall an Niederschlägen bis heute auf 500 Millimeter, welch letztere Tatsache seit hundert Jahren hierzulande nie mehr erlebt worden sei.

Eine von mehreren Angestelltenverbänden des Platzes Zürich einberufene Versammlung erhebt Einsprache gegen die neuerliche Zollpolitik, gegen die noch bestehenden Einfuhrbeschränkungen sowie gegen den Lohnabbau.

25. Laut dem Bericht der Staatsrechnungskommission haben die letzten drei Jahre dem Kanton ein Gesamtdefizit von 32,229,330 Franken verursacht, wovon rund 25 Millionen als Kriegsdefizite gebucht sind.

Die Gemeinderäte verschiedener linksufriger Seegemeinden ersuchen die zuständigen Organe der Bundesbahnen um bessere Verbindung ihrer Gegend mit den in Zürich eintreffenden Abendschnellzügen aus Basel und Bern.

Der Kantonsrat nimmt die seinerzeit unterbrochene Beratung des abgeänderten Steuergesetzes wieder auf und setzt dabei u. a. das steuerfreie Einkommen auf 1000, den Abzug für die Haushaltung auf 500 und den für Kinder und Erwerbsunfähige auf 300 Franken fest. Die Ergänzungssteuer wird sodann auf 1½ vom Tausend bei Vermögen bis zu 500,000 Franken, 2 vom Tausend bei solchen bis zu einer Million, und 2½ vom Tausend bei Vermögen von über einer Million Franken festgesetzt.

26. Der Große Stadtrat beschließt einen Nachtragskredit von 200,000 Franken für Herbstzulagen an Arbeitslose.

Die Gemeinde Ottenbach verzichtet auf die Erhebung der auf 160 Prozent der Staatssteuer angesetzten Gemeindesteuer, indem die Neutaxation der Gemeinde beträchtliche Nachsteuerbeträge geliefert habe

27. Die für die diesjährige Jagd im Kantonsgebiet gelösten 606 Patente geben einen Ertrag von 181,800 Franken.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, zur Förderung der gewerblichen und industriellen Berufslehre junger, unbemittelter Leute für das nächste Jahr 18,000 Franken in den Voranschlag aufzunehmen.

28. Neun Gemeinden des Bezirkes Dielsdorf erklären sich einverstanden mit der Einführung der Amtsvormundschaft fstr ihr gesamtes Rechtsgebiet.

Der Stadtrat von Winterthur beantragt für die vereinigte Stadt folgende Kreiseinteilung: Kreis I, bisherige Gemeinde Winterthur samt Veltheim und Töß; Kreis II Oberwinterthur; Kreis III Seen; Kreis IV Wülflingen.

29. Heute beginnt in der Tonhalle das bis Sonntagnacht dauernde Walliser Herbstfest verbunden mit Trachtenvorführungen und Ball.

Der Regierungsrat ersucht den Kantonsrat um einen Kredit von 250,000 Franken für Ausrichtung einer einmaligen, außerordentlichen Herbst- und Winterzulage an Arbeitslose.

31. Die Fleischpreise werden vom Regierungsrat festgesetzt wie folgt: je ein Kilo erste Qualität Rindfleisch Fr. 3.80 bis 4.20; gutes Kuh- sowie Rindfleisch zweiter Qualität Fr. 3.— bis 3.50; Schweinefleisch zum Braten Fr. 4.50 bis 4.80; mageres abgeschwartetes Schweinefleisch Fr. 5.20.

**November.**

1. Der Kantonsrat setzt gemäß Antrag der Regierung und der Kommission mit 98 gegen 83 Stimmen den Staatsbeitrag an die Armenausgaben der Gemeinden für 1920 auf 1,002,000 Franken fest und lehnt sodann die Motion Kaufmann betreffend Abänderung der geltenden Mieterschutzordnung im Sinne einer Herabsetzung der Mietzinse mit 74 gegen 73 Stimmen ab.

   Der Gemeindeverein Pfäffikon eröffnet im alten Gemeindehause eine Lesestube in Verbindung mit einer Bibliothek.

   Heute stirbt nach langer Krankheit im Alter von 60 Jahren Pfarrer Rudolf Finsler, langjähriger Seelsorger am Großmünster.

2. Die letztjährige Gemeinderechnung der Stadt ergibt bei 52,750,565 Franken Ausgaben einen Einnahmenüberschuß von 4,383,541 Franken, die Rechnung über den außerordentlichen Verkehr zeigt eine Schuldvermehrung von 2,280,925 Franken bei einer Neubautenschuld von 22,692,510 Franken.

   Die Bezirksanwaltschaft Zürich plant die Strafverfolgung wegen Betruges gegen über fünfzig Wahrsagerinnen in Zürich.

3. Der Regierungsrat bewilligt einer Anzahl Gemeinden die sofortige Ausführung von Notstandsarbeiten zur etwelchen Hebung der zunehmenden Arbeitslosigkeit.

   Der Verkehrsverein Zürich in Verbindung mit andern Verbänden wirtschaftlicher Art erklärt sich in einer Eingabe an den Kantonsrat gegen die regierungsrätliche Vorlage betreffend Einführung einer Sondersteuer für Vergnügen, Luxus, Aufenthalter, Reklame und Hunde.

   Die Gemeinden Wädenswil, Hütten, Schönenberg und Hirzel ersuchen die Kreispostdirektion Zürich um Verbesserung ihrer gegenseitigen Postverbindung mittelst Einführung des Postautobetriebes.

   Der zur Zeit in der Stadt herrschende Ueberfluß an musikalischen Darbietungen hat bereits den Boykott des Publikums zur Folge, indem mehrere ganz bedeutende Konzerte vor nahezu leeren Bänken sich abspielen müssen.

   Für zwanzig zur Besetzung ausgeschriebene Rekrutenstellen der Kantonspolizei melden sich über 500 Bewerber.

4. Die meteorologische Zentralanstalt erklärt den diesjährigen Oktober für den wärmsten seit etwa sechzig Jahren. Seine Mitteltemperatur übertrifft in Zürich den Durchschnitt von 11,5 um 3,5 Grad Celsius.

   Für das Wehrmännerdenkmal auf der Forch sind 95 Projekte eingegangen. Sie sollen nächstens öffentlich ausgestellt werden.

   Der Mieterverein Zürich richtet im „Tagblatt der Stadt Zürich" einen Aufruf an die Hausbesitzer mit dem dringenden Gesuch, sie möchten mit Kündigung und Zinssteigerung billig Maß halten.

Zurzeit kommen auf 100 offene Stellen 334 Arbeitsuchende gegenüber 291 im Vormonat und 146 im Oktober letzten Jahres.

5. In Rüschlikon werden zur Zeit Versuche mit einer motorisch betriebenen Mähmaschine angestellt.

In Wald sind 94 Prozent aller Schüler von der Kropfkrankheit befallen.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, den Steuerfuß für 1922 auf 155 Prozent der einfachen Staatssteuer festzusetzen.

6. Heute stirbt im Alter von 77 Jahren Dr. phil. Eduard Gubler, gewesener langjähriger Professor an der Höheren Töchterschule.

Laut dem Schlußbericht des Zürcher Hilfsausschusses für notleidende Auslandkinder sind für diesen Zweck in etwa 2½ Jahren rund 355,000 Franken durch freiwillige Beiträge und Sammlungen aufgebracht worden.

Dem Großen Stadtrat wird eine Motion eingereicht betreffend Einstellung des Postbestelldienstes an Sonntagen auf dem Gebiet der Stadt.

Gegenüber der Steuertaxation des Jahres 1919/20 ergibt die diesjährige für die Stadt einen Vermögensausfall von 344 Millionen Franken.

Der Große Stadtrat erklärt mehrere Motionen betreffend Erweiterung der städtischen Straßenbahn für erheblich.

Der Kantonsrat bewilligt 250,000 Franken zur Ausrichtung einer Herbstzulage an Arbeitslose unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge.

7. Die Sihl führt zur Zeit Hochwasser; ebenso ist der Wasserstand des Rheins und der Thur innert 24 Stunden um einen bezw. 1½ Meter gestiegen.

In Hedingen sammeln die Schulkinder zwanzig Doppelzentner Obst, Kartoffeln und Gemüse für die geisteskranken Kinder der Anstalt Uster.

8. 220 Stimmberechtigte von Wald verlangen die Aufhebung der Kriegsmaßnahmen, wonach das Dorf hinsichtlich der Milchverteilung seinerzeit in Kreise eingeteilt worden ist.

Die bürgerliche Fraktion des Großen Gemeinderates von Winterthur bewilligt 210,000 Franken für den Ausbau der Pfrundanstalt.

In Richterswil wird eine gemeinnützige Baugenossenschaft gegründet zum Zwecke des Baues von drei Vierfamilienhäusern im Gesamtkostenbetrage von 315,000 Franken.

9. Zum Polizeikommissär der Stadt wird Dr. Karl Hünerwadel von Lenzburg gewählt.

Die Rechnungskommission des Großen Stadtrates beantragt in Uebereinstimmung mit dem Stadtrat für das nächste Jahr 1,049,300 Franken für beschlossene, sowie 1,800,000 Franken für noch zu beschließende Bauten (als Notstandsarbeiten) in den Voranschlag einzusetzen.

Der Große Stadtrat beschließt gemäß dem stadträtlichen Antrage die Eröffnung eines Kredites von 200,000 Franken zur Ausrichtung einer Herbstzulage an Arbeitslose.

Der Regierungsrat teilt dem Kantonsrat mit, es werden bis und mit 1. August 1922 an Staatsanleihen, Kassascheinen und kurzfristigen Schulden 26 Millionen Franken fällig werden, und beantragt, zur Rückzahlung und Umwandlung dieser Schulden ein Staatsanleihen von 25 Millionen Franken zu 5½ Prozent aufzunehmen.

10. Die Zahl der Arbeitslosen des Kantons ist auf 6033 angestiegen, von denen bloß 929 bei Notstandsarbeiten beschäftigt sind.

Anläßlich der Jahresversammlung der Freiwilligen- und Einwohnerarmenpflege der Stadt teilt Stadtrat Dr. Häberlin mit, die Stadt werde bis Ende dieses Jahres rund 500,000 Franken für Arbeitslosenunterstützung auszugeben und dabei überdies 220,000 Franken Verwaltungskosten zu decken haben.

Heute sind die vom Stadtrat bestellten mechanischen Feuerwehrgeräte, bestehend aus einer Drehleiter von 25 Meter Nutzhöhe und einer Automobilspritze mit bedeutendem Druckvermögen, der städtischen Brandwache abgeliefert worden.

11. Beim Konkursamt Zürich sind seit 1. Januar bis heute 3600 Konkursbegehren eingegangen, 600 mehr als im selben Zeitraum des letzten Jahres.

Seit gestern sendet das Kraftwerk Brusio im Puschlav elektrischen Strom über Bernina- und Albulapaß nach Zürich mittelst einer Luftleitung von rund 200 Kilometer Länge.

12. In seinem 74. Lebensjahr stirbt Professor Rudolf Escher, seit 1876 Professor für mechanische Technologie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule.

13. Die Wohnbevölkerung der Stadt belief sich Ende Oktober laut dem soeben erschienenen Bericht des statistischen Amtes auf 200,973 Seelen gegenüber 206,893 im selben Zeitpunkt des Vorjahres.

14. Der Kantonsrat genehmigt den Antrag des Regierungsrates betreffend Auflage eines Staatsanleihens im Betrage von 25 Mill. Fr. zur Tilgung und Umwandlung verschiedener Schuldposten und beschließt sodann mit 119 gegen 32 Stimmen Eintreten auf das Gesetz betreffend die besonderen Gemeindesteuern.

15. Nach Berichten aus fachmännischen Kreisen befindet sich das Schreinergewerbe inmitten einer besorgniserregenden Krise.

Für den Auslandteil der „Neuen Zürcher Zeitung" zeichnet von nun an Dr. H. Kloetzli.

16. Der Verkehrsverein Zürich empfiehlt den Behörden den Bau eines ständigen Ausstellungsgebäudes auf dem alten Tonhalleplatz oder beim Zürichhorn.

17. Die Kirchensteuer am Reformationssonntag zugunsten der Alters- und Pensionskasse der schweizerischen protestantischen Diasporapfarrer ergibt in den städtischen Kirchen total 11,365 Franken.

Im Güterbahnhof Zürich wird ein schweizerisches Eisenbahnmuseum eingerichtet, das die Entwicklung des Bahn-, Brücken- und Tunnelbaues, sowie der Dampf- und elektrischen Lokomotiven und des Fahrplanwesens mittelst Modellen und Bildern veranschaulichen soll.

18. Winterthur hat zur Zeit 649 Arbeitslose, von denen 598 unterstützt werden. Außerdem haben 4856 Arbeiter und Arbeiterinnen der verschiedenen industriellen Betriebe verkürzte Arbeitszeit mit Lohnabzug.

19. Nach einer im städtischen Amtsblatt erscheinenden Bekanntmachung des Polizeivorstandes sollen künftig Personen, die andere in aufdringlicher Weise zum Kauf von Waren zu überreden suchen, wegen „Ranzens" strafrechtlich verfolgt werden.

20. Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat den Voranschlag für das nächste Jahr, wonach die Gesamtausgaben auf 56,733,289 Franken veranschlagt sind, bei einem Einnahmenüberschuß von 57,381 Franken.

Wie soeben bekannt wird, ist der städtische Waldbesitz im letzten Jahre durch verschiedene Käufe auf 1736 Hektaren angewachsen mit einer Gesamtnutzung von 9197 Kubikmetern oder 8,8 Kubikmeter auf die Hektare.

In der Gemeindeabstimmung wird der Antrag des Großen Stadtrates betreffend Beteiligung der Stadt an der mit den Nordostschweizerischen Kraftwerken zu gründenden Aktiengesellschaft „Kraftwerk Wäggital" mit 20 Millionen Franken, als der Hälfte des Grundkapitals, mit 20,374 Ja gegen 3476 Nein angenommen.

21. Das von der Leihkasse Küsnacht ausgeschriebene Anleihen von 100,000 Franken wird voll gezeichnet.

22. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat ein Kreditbegehren von 2,400,000 Franken für den Bau einer Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Der Kantonsrat lehnt mit 75 gegen 52 Stimmen den Gesetzesentwurf betreffend besondere Gemeindesteuern ab.

Die Monatsberichte des statistischen Amtes ergeben bis Ende Oktober eine stetig zunehmende Abnahme der Eheschließungen in der Stadt, was zusammen mit anderen Vorkommnissen die herrschende Krisis grell beleuchtet.

Der Große Gemeinderat von Winterthur genehmigt die stadträtliche Vorlage betreffend Einteilung des Gemeindegebietes in vier Kreise.

Der Große Stadtrat genehmigt mit Mehrheitsbeschluß den Bericht sowie die Anträge seiner Kommissionsmehrheit betreffend den Spitzelfall des deutschen Reichsangehörigen Fritz Thiele.

23. Der Verein der Bäckermeister von Zürich setzt die Brotpreise wie folgt fest: Vollbrot: ½ Kilo 36 Rp.; 1 Kilo 65 Rp.; 2 Kilo Fr. 1.20; Lang- oder Wirtschaftsbrot: 70 Rp.; Weißbrot: ½ Kilo 40 Rp.; 1 Kilo 82 Rp.; Weggli das Stück 10 Rp.; Vollmehl: 1 Kilo 70 Rp.; Weißmehl: 1 Kilo 82 Rp.

24. In Wädenswil wird ein Mieterverein gegründet.

In Zürich stirbt der Senior der städtischen Rechtsanwälte, Dr. jur. H. Giesker, im 75. Altersjahre.

Heute bildet sich die Aktiengesellschaft „Kraftwerke Wäggital" mit 40 Millionen Franken Kapital.

26. Der Große Stadtrat erklärt stillschweigend die Motion Nobs betreffend Gründung einer Kommunalbank für erheblich.

28. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat eine Vorlage betreffend Abänderung des Gesetzes über die Bezirkshauptorte bezw. die Erhöhung ihrer Entschädigung.

29. Die Zürcher Theatergemeinde richtet eine Eingabe an den Stadtrat, worin sie die Notwendigkeit einer angemessenen städtischen Unterstützung auch des Schauspielhauses dartut.

30. Das an der Brandschenkestraße eröffnete neue Telephonamt ist eines der größten in Europa. Es ist mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen und beschäftigt auf 150 Arbeitsstellen 220 Telephonistinnen.

Der Große Stadtrat beschließt gemäß stadträtlichem Antrag ein Darlehen von 1½ Millionen Franken an Baugenossenschaften zum Bau von 250 Wohnungen und genehmigt sodann den Vorschlag für 1922.

**Dezember.**

1. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde, der Freiwilligen- und Einwohnerarmenpflege der Stadt Zürich für das Jahr 1922 und die nächstfolgenden Jahre einen jährlichen städtischen Beitrag bis zum Höchstbetrage von 500,000 Franken zu gewähren.

Der Regierungsrat hebt seinen Beschluß vom 6. August 1914 betreffend das Waffentragen auf mit der Einladung an die Polizeidirektion, die erforderlichen Vorschriften darüber in eigener Kompetenz zu erlassen.

Die stadtzürcherischen Briefträger erklären sich in einer Urabstimmung mit 115 gegen 74 Stimmen für die Einstellung des Briefaustragens am Sonntag.

2. Der Vorstand des kantonalen Metzgermeisterverbandes ermäßigt den Preis für Rindfleisch von Fr. 4.20 auf Fr. 4.— das Kilo.

Der Gemeinderat Oerlikon erläßt Einschränkungsbestimmungen mit Bezug auf die Abhaltung von Konzerten, Tanzanlässen und Freinächten.

3. Oeffentlich wird gerügt, daß die Steuerregister der Jahre 1919 bis 1921 noch nicht abgeschlossen seien.

5. Der Regierungsrat beantwortet die Umfrage des eidgenössischen Justizdepartements betreffend die Möglichkeit des Abbaues der Vorschriften über den Mieterschutz dahin, im Kanton Zürich seien die Verhältnisse des Wohnungsmarktes immer noch ungünstig, so daß von einer Aufhebung des Miet-Notrechtes noch keine Rede sein könne.

Der Kantonsrat lehnt das Initiativbegehren Schweizer betreffend die Nichtwählbarkeit verheirateter Lehrerinnen ab, so daß es nicht zur Volksabstimmung gelangt. Dagegen wird der Initiativvorschlag Gschwend betreffend Regelung der Arbeitszeit angenommen und gelangt somit zur Volksabstimmung.

6. Zum Direktor des evangelischen Lehrerseminars Unterstraß wird an Stelle des ins Pfarramt zurückkehrenden Direktors Paul Eppler gewählt V. D. M. Konrad Zeller, zur Zeit Vikar in Zürich.

Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat Nachtragskredite im Gesamtbetrag von 714,440 Franken.

Hier sind falsche holländische Banknoten zu 60, 100, 200 und 300 Gulden im Umlauf.

7. Nach dem neuesten Monatsbericht des städtischen Arbeitsamtes hat die Arbeitslosigkeit im November wesentlich zugenommen. So kämen zur Zeit auf 100 offene Stellen 535 Arbeitssuchende gegen 334 im Vormonat und 219 im November 1920.

Im Großen Stadtrat erregt der Rechnungsabschluß der Gemeinde für 1920 allgemeine Ueberraschung, indem er bei rund 57 Millionen Einnahmen und 52,6 Millionen Ausgaben einen Einnahmenüberschuß von 4,4 Millionen Franken ergibt.

Nach dem eben erschienenen Monatsbericht des statistischen Amtes haben sich die Lebenskosten im November für eine fünfköpfige Familie neuerdings um 4 bis 4.50 Franken verteuert.

9. Das 25-Millionen-Anleihen des Kantons zu 5½ Prozent wird vollständig gezeichnet.

Die Polizeidirektion erläßt eine Verordnung betreffend das Waffentragen. Danach ist auf dem Gebiet des Kantons ohne schriftliche Bewilligung der Polizei das Tragen von Schuß- und Stichwaffen verboten, ebenso das Feilbieten von Waffen aller Art im Hausierhandel.

Der Voranschlag des Kantons für 1922 zeigt 81,6 Millionen Einnahmen und 81,7 Millionen Franken Ausgaben.

Der Verwaltungsrat der Gewerbebank Zürich beantragt der Aktionärversammlung die Herabsetzung des Aktienkapitals von 2,577,250 auf 687,266 Franken.

11. Das Automobilgesetz wird im Kanton mit 58,859 Nein gegen 50,173 Ja verworfen, dagegen das Gesetz betr. Güterschlächterei mit 61,476 Ja gegen 38,379 Nein angenommen. Verworfen ist ferner die Steuerinitiative der Sozialdemokraten mit 58,025 Nein gegen 47,546 Ja, sowie die der Angestelltenverbände mit 65,020 Nein gegen 7,741 Ja.

13. Die Wohnbevölkerung der Stadt betrug am 30. November 201,205 Seelen gegenüber 207,161 im selben Zeitpunkt des Vorjahres.

Der Kantonsrat genehmigt eine neue Verordnung betreffend die Kostgelder in den kantonalen Krankenanstalten.

Das Sterbehaus Gottfried Kellers am Zeltweg wird von einem Konsortium angekauft zum Zwecke seiner Erhaltung.

Eine von über 4000 Personen besuchte, auf dem Fraumünsterplatz abgehaltene Volksversammlung beauftragt die Arbeiterorganisationen mit der Einleitung schärfster Abwehrmaßnahmen gegen Arbeitslosigkeit und Teuerung.

15. Die Abgeordnetenversammlung der katholischen Volksvereine beantragt die Errichtung einer katholischen Zentrale in Zürich.

Das städtische Waisenamt warnt Eltern und Mütter vor der Hingabe eines oder mehrerer Kinder an sogenannte Adoptiveltern, die auf dem Inseratenwege bloß um der einmaligen Entschädigung willen sich zur Kindesannahme bereit erklären, meist aber dann nach Erhalt des Geldbetrages sich ohne Kind aus dem Staube machen.

Die vereinigte Bundesversammlung wählt mit 154 von 163 gültigen Stimmen Bundesrat Dr. Robert Haab von Wädenswil zum Bundespräsidenten für 1922. In seiner Heimatgemeinde wird die Wahl durch 22 Büchsenschüsse verkündet.

16. Laut dem eben erschienenen Bericht des Regierungsrates sind im laufenden Jahre 3,546,150 Franken für Notstandsarbeiten bewilligt und vom Bund 3,741,000 Franken für denselben Zweck dem Kanton überwiesen worden. Sodann verlangt der Regierungsrat für weitere Notstandsarbeiten, vornehmlich zur Behebung der Wohnungsnot, einen Kredit von zehn Millionen Franken.

Der Gemeinderat Horgen lehnt das Gesuch von 42 Ladenbesitzern um Verschiebung des Ladenschlusses am 24. und 31. Dezember von 8 auf 9 Uhr abends ab.

Der Zürcher Preßverein spricht sich mit aller Schärfe aus gegen die von einzelnen Kinobesitzern versuchte Beeinflussung der Presseberichte über Kinovorstellungen.

17. Die Abgeordnetenversammlung des Kartells der Angestellten- und Beamtenverbände beschließt die energische Bekämpfung jeglichen Versuchs zur Aufhebung des Achtstundentages.

Der Regierungsrat ersucht seine Direktionen, bei Bestellung von Bureaumaterial und bei Vergebung von Arbeiten nur einheimische Lieferanten zu berücksichtigen und zwar in erster Linie solche, die der Krisis wegen zur Entlassung von Arbeitern gezwungen worden sind.

In derselben Stunde sterben in der Stadt die Eheleute Marie und J. R. Wüest-Hegner, vorerst die 75jährige Frau und dann ihr 83jähriger Gatte.

Der Große Stadtrat beschließt die Errichtung einer provisorischen Brandwache von zehn Mann und einem Wachtchef, was zusammen mit der technischen Einrichtung des Wachtlokales an der Uraniastraße eine Ausgabe von 75,000 Franken bedingt. Sodann genehmigt er eine neue Besoldungsverordnung für die Schulabwärte, die gegenüber der im April laufenden Jahres bei der Volksabstimmung unterlegenen eine Ausgabe von nur 482,000 Franken zur Folge haben wird.

18. Im 79. Lebensjahr stirbt Hermann Vogel von Zürich, der letzte der Gründer des im Jahre 1866 gegründeten Dramatischen Vereins Zürich.

19. Die meteorologische Zentralanstalt teilt mit, das laufende Jahr weise die geringste Regenmenge seit etwa neunzig Jahren auf, indem die gefallene Niederschlagsmenge 400 Millimeter unter der normalen bleibe.

Der Stadtrat von Winterthur beschließt die Aufhebung der Mietämter der fünf bisherigen Ausgemeinden auf 1. Januar 1922.

Der Kantonsrat bringt die Beratung der Verordnung über die Kostgelder in den kant. Krankenanstalten zu Ende mit der Annahme der regierungsrätlichen Vorlage und genehmigt hierauf einstimmig die Staatsrechnung für 1920.

20. Am Wettbewerb für Wandmalereien im Durchgang zwischen Stadthaus und Fraumünster haben sich 60 Künstler beteiligt. Die zwei ersten Preise von Fr. 1500 Franken verbunden mit dem Auftrag zur Ausführung erhalten Paul Bodmer und Otto Baumberger.

21. Der Regierungsrat genehmigt die Aenderung der Kirchenordnung, wonach künftig die Konfirmationsfeier von Weihnachten auf Ostern verlegt werden soll.

22. Die philosophische Fakultät der Universität Zürich ernennt Dr. Paul Schmiedel, Professor an der theologischen Fakultät, aus Anlaß seines heutigen siebzigsten Geburtstages zu ihrem Ehrendoktor in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Erklärung der Schriften des neuen Testamentes und seiner Forschungen über die griechische Sprache des alten und neuen Testaments.

23. Die Gemeinde Neumünster erläßt eine Einladung an alleinstehende männliche Kirchgenossen von sechzig und mehr Jahren zu dem heute Abend im Kirchgemeindehaus stattfindenden gemeinsamen Abendessen, verbunden mit Ansprache und Weihnachtsspiel.

Die Abstinenzvereine von Bülach ersuchen den Gemeinderat um strengere Handhabung des Wirtschaftsgesetzes, indem sie überdies behaupten, es würden in der Gemeinde einzig für Schnaps im Tag über siebzig Franken ausgegeben.

Die Gemeinde Wangen hat im Laufe dieses Jahres 12,000 Fr. für Unterstützung der Arbeitslosen ausgerichtet.

Wülflingen bewilligt 25,000 Franken Herbstzulage an die Arbeitslosen, woran der Bund fünfzig und der Kanton dreißig Prozent beitragen werden.

Kilchberg beschließt eine Straßenbaute als Notstandsarbeit im Kostenbetrage von 136,000 Franken.

24. Die Aktionärversammlung der Zürcher Depositenbank beschließt gemäß dem Antrag des Verwaltungsrates die Auflösung der Gesellschaft.

Das Bundesgericht weist den Rekurs der Kirchgemeinde Neumünster gegen den Beschluß des Regierungsrates betreffend die Nichtwählbarkeit von Frauen als Pfarrer mit sechs gegen eine Stimme als unbegründet ab.

27. Hier bildet sich ein Ausschuß zur Veranstaltung eines Volksbegehrens betreffend bessern Schutz des Publikums vor Motorfahrzeugen, besonders aber betreffend Erlaß des Fahrverbotes für die Nacht und für den Sonntag.

28. Die am Hauptbahnhof stationierten Dienstmänner beschweren sich in der Presse über die ungebührlich starke Inanspruchnahme durch Auskunft heischende Personen. So sollen im Juli von einem von ihnen nicht weniger als 1223 Auskünfte verlangt, ihm dafür aber bloß Fr. 1.25 vergütet worden sein. Dieser mißliche Zustand habe seine

Ursache in der Meinung, die Dienstmänner stünden im Dienste der Stadt und ständen daher jedermann kostenlos zur Verfügung.

29. Die Eingabe an den Stadtrat betreffend beförderlichen Bau einer Kornhausbrücke hat bereits 6000 Unterschriften erhalten.

30. Auf sein Gesuch hin wird Professor Dr. Ernst Bovet auf nächsten 15. April hin als Ordinarius für romanische Philologie an der philosophischen Fakultät der Universität Zürich vom Regierungsrat entlassen unter gleichzeitiger Ernennung zum Honorarprofessor.

Der Polizeivorstand erläßt das Verbot des Velofahrens auf dem Paradeplatz.

31. Die Arbeitslosen Zürichs sind heute bei der üblichen Inempfangnahme ihres Wochengeldes angenehm überrascht worden durch Verabreichung eines dampfenden Schüblings samt Bürli und einem Päckli Stumpen, welche Zugaben vom Metzger-, Bäcker- und Zigarrenhändlerverband freiwillig geschenkt worden sind.

## 1922.

**Januar.**

1. Der Stadtrat wendet sich mit einem Aufruf an die städtische Bevölkerung, worin er auf die außergewöhnliche Ausdehnung und die lange Dauer der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis hinweist, sowie auf die täglich zunehmende Zahl der Arbeitslosen und die daraus entspringende Notlage zahlreicher Familien. Er richtet daher an alle Einwohner, besonders an die Hauseigentümer, das dringende Gesuch, mit der Vergebung zurückgestellter oder als nicht dringlich erachtete Arbeiten nicht länger zögern, sondern sie ausführen zu lassen und so auch einen Teil zur Hebung der Arbeitslosennot beitragen zu wollen.

Mit heute ist die Vereinigung Winterthurs mit seinen fünf Ausgemeinden Wirklichkeit geworden. Die also vergrößerte Stadtgemeinde umfaßt 70 Quadratkilometer (also 21 Quadratkilometer mehr als Zürich) mit rund 50,000 Einwohnern.

2. Die Angestellten der elektrischen Straßenbahn Zürich-Oerlikon-Seebach erklären sich mit 49 gegen 24 Stimmen einverstanden mit dem Vorschlag ihrer Geschäftsleitung betreffend Wiedereinführung des Neunstundentages gegen die Zusicherung der Errichtung der Alters-, Unfall- und Rentenversicherung zu alleinigen Lasten der Straßenbahngesellschaft.

In Wädenswil sind mehrere für Einsiedeln bestimmte Wagenladungen buchene Spälten aus Deutschland eingetroffen, von denen das Klafter zehn Franken billiger zu stehen kommt als im Einsiedler Wald.

3. In der Presse wird das neulich vom Polizeivorstand erlassene Verbot des Radfahrens auf dem Paradeplatz als eine kleinliche, unnötige und daher undurchführbare Maßregel beurteilt.

In Freienstein stirbt im Alter von 87 Jahren Johannes Schurter, nachdem er sechzig Jahre lang als Schreiner in der Fabrik von Blumer & Biedermann tätig gewesen.

4. Im letzten Jahr sind in der Stadt 2429 Ehen getraut, 4104 Kinder geboren und 772 Tote kremiert worden.
5. Laut dem Monatsbericht des statistischen Amtes sind die Lebenskosten für eine fünfköpfige Arbeiterfamilie im vergangenen Monat namentlich infolge der Preisermäßigung auf Fleisch und Brot um Fr. 4½ geringer geworden.
6. Die Kantonalbank verzeichnet für das letzte Jahr einen Gesamtumsatz von 6702 Millionen, oder 340 Millionen Franken mehr als im Vorjahre. Für Darlehen auf Schuldbriefe sind in 475 Posten 20,6 Millionen Franken bewilligt worden. Der Reingewinn beträgt 2,308,077 Franken.

   Der Regierungsrat erstattet dem Kantonsrat einen 66 Druckseiten umfassenden Bericht über den Verlauf der Maul- und Klauenseuche in den Jahren 1920/21. Danach sind im ganzen Kantonsgebiet 4978 Stück Rindvieh, 267 Schweine, 20 Ziegen und 5 Schafe geimpft worden. Abgetan werden mußten der Seuche wegen 1470 Stück Rindvieh, 693 Stück Kleinvieh und 62 Stück Geflügel im Gesamtwert von 2,569,534 Franken. Den durch die Seuche betroffenen Viehbesitzern entstand indessen dank des Beitrages von Bund und Kanton bloß ein Gesamtschaden von 121,987 Franken.

   In Winterthur stirbt im Alter von 67 Jahren Dr. Ing. h. c. Johann Jakob Sulzer-Imhoof, Präsident der Sulzer-Unternehmung A.-G.
7. In ihrem Dezemberbericht weist die Aktiengesellschaft Leu & Co. hin auf die durch die Valutaschwankung des Auslandes verursachte außergewöhnlich große Einbuße an Kapitalbesitz unseres Landes, die gleichzeitig auch eine große Verminderung des Nationaleinkommens zur Folge haben werde.

   Die letztjährige Reformationssteuer für die Errichtung einer Alters- und Rentenkasse für die Pfarrer der Diaspora ergibt im ganzen Kanton 31,776 Franken, in der Stadt 12,862 Franken.
8. Im Kanton bestehen zurzeit 2,269,375 Meter Straßen, im Bezirk Zürich 152,418 Meter.

   Der Gemeinderat Uster beantwortet das Gesuch um Bewilligung von sechs religiösen Vorträgen im Saale zum „Sternen" in abschlägigem Sinne.
9. Der Kantonsrat bewilligt für den Bau einer Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten einen Kredit von 2,400,000 Franken und geht sodann über zur Behandlung der Interpellation Höhn betreffend die Steuereinschätzung der Landwirte, die indessen wegen vorgerückter Zeit abgebrochen werden muß.

   Von heute an gelten folgende Fleischpreise f. d. Kilo: Rindfleisch 1. Qualität Fr. 3.60 bis Fr. 3.80; Rindfleisch 2. Qualität und Kuhfleisch Fr. 2.60 bis Fr. 3.—; Schweinefleisch zum Braten Fr. 4.— bis 4.60; abgeschwartetes Schweinefleisch Fr. 5.—.
11. Die politische Gemeinde Rickenbach sieht sich wie letztes Jahr wiederum in der angenehmen Lage, keine Steuer erheben zu müssen.
12. In Hinwil sammelt die Schuljugend in den Häusern nicht mehr benutzte Bücher und Zeitschriften und bringt so 60,000 Stück zusammen; davon werden 28 Zentner Schundliteratur verbrannt.

Die städtische Bevölkerung belief sich Ende Dezember 1921 auf 200,878 Seelen gegenüber 206,273 zur selben Zeit des Vorjahres.

Für die städtische Brandwache (7 Mann) gehen 70 Anmeldungen ein.

In Zürich trifft die Exkaiserin Zita von Oesterreich ein zur Pflege ihres in einem Krankenhause im Seefeld darniederliegenden Sohnes.

Das Grundbuchamt Eglisau verzeichnet für 1921 Handänderungen im Gesamtbetrage von 1,368,000 Franken und bemerkt, die Vermehrung der grundversicherten Schulden sei die größte seit zehn Jahren.

13. Laut dem neuesten Bericht des kantonalen Amtes für Arbeitslosenfürsorge ist die Zahl der Arbeitslosen im Dezember von 6232 auf 7322, die der Unterstützten von 3246 auf 4371 und die Zahl der teilweise Arbeitslosen von 16,300 auf 17,000 gestiegen.

15. Von nun an können in Zürich wie in einer Reihe anderer Städte der Schweiz Eilbriefe bei den Telegraphenbureaus aufgegeben werden zur sofortigen Beförderung durch die Telegraphenboten.

Anläßlich der heute von der Pestalozzigesellschaft und vom Lehrerverein in der St. Peterskirche veranstalteten Gedenkfeier zum 175. Geburtstage von Joh. Heinrich Pestalozzi hält Prof. Dr. Willibald Klinke die Festrede mit dem Thema: „Die religiösen Grundlagen bei Heinrich Pestalozzi".

Im vergangenen Jahre sind auf dem Gebiet der Stadt Zürich 11 Wirtschaften eingegangen.

16. Die bisher im Obmannamt und im „roten Rad" an der Kirchgasse untergebrachten Bureaux der kantonalen Verwaltung werden von heute an etappenweise in das vom Staat erworbene Kaspar Escher-Haus verlegt.

Der Kantonsrat fährt fort mit der Behandlung der Interpellation Höhn betreffend die Steuereinschätzung landwirtschaftlicher Betriebe und beschließt mit 105 gegen 50 Stimmen Ueberweisung des bezüglichen Aktenmaterials an die Geschäftsprüfungskommission.

17. An einer Holzgant in Birmensdorf wird für eine Eiche von über vier Kubikmeter Inhalt 768 Franken geboten.

19. Im Zürcher Staatsbürgerkurs hält Regierungsrat Dr. Wettstein einen Vortrag über Parlamentarismus und Demokratie.

Zum Vorstand der städtischen Finanzkontrolle wird Paul Ebinger von Winterthur, Prokurist der schweizerischen Finanzgesellschaft in Liquidation, in Luzern, gewählt.

Der Stadtrat setzt die Zahl der Droschkenkonzessionen für 1922 fest mit 80 Motorwagen und 8 Pferdedroschken.

20. Von dem durch Bundesbeschluß zur Ausführung von Notstandsarbeiten bewilligten Kredit von 66 Millionen Franken sind bis heute auf dem Gebiet des Kantons Zürich bereits 9,503,750 Franken teils für Bauten verausgabt, teils für Bauprojekte veranschlagt worden.

21. Der Große Stadtrat beschließt nach längerer Diskussion stillschweigend im Sinne einer kommunistischen Motion die Ueberweisung be-

züglicher Anträge betreffend das Verfahren der Arbeitslosenfürsorge an den Stadtrat zur näheren Prüfung und Berichterstattung und genehmigt sodann die Gemeinderechnung für 1920.

Die Abgeordnetenversammlung des kantonalen Mietervereins beschließt, mit allen zulässigen Mitteln den Kampf gegen den Abbau der gesetzlichen Mieterschutzbestimmungen in unverminderter Stärke weiter zu führen.

23. Zum Rektor der Universität Zürich für 1922/24 wird vom akademischen Senat Prof. Dr. Hafter von Zürich gewählt.

Der Gemeinderat Thalwil beantwortet das Konzessionsgesuch für ein Kinotheater in abschlägigem Sinne.

Der Kantonsrat beginnt die Beratung der Kinoverordnung, muß aber die Abstimmung darüber infolge einer längeren Diskussion auf eine nächste Sitzung verschieben.

24. Verschiedene Vereine von Zollikon verzichten angesichts der herrschenden Wirtschaftskrisis auf die üblichen winterlichen Festanlässe.

In Zürich stirbt in seinem 68. Lebensjahre Prof. Dr. h. c. Fridolin Becker von Zürich, seit 1884 Dozent für Kartenzeichnen und Topographie an der Eidgen. Technischen Hochschule.

25. Die älteste Stadtbürgerin, Witwe Anna Barabara Kollhopp, begeht heute ihren 99. Geburtstag.

Die kantonale Baudirektion eröffnet einen Wettbewerb unter den im Kanton Zürich niedergelassenen Architekten zur Eingabe von Entwürfen für das neue Kantonsschulgebäude in Winterthur.

Die Ausführung des Wäggitalwerkes wird den zürcherischen Baufirmen Hatt-Haller und Ed. Züblin & Co. übertragen.

26. Der Regierungsrat ersucht den Kantonsrat um Bewilligung eines Kredites von 955,000 Franken für den Ausbau des Kantonsspitals Winterthur.

In der Gesellschaft für Gesundheitspflege wird die Frage der Errichtung eines Strandbades in Zürich erörtert.

Die Fraktion der gewerbetreibenden Kantonsräte beschließt, einer mäßigen Erhöhung der Staatssteuer nur unter der Bedingung zustimmen zu können, wenn schon im laufenden Jahre eine Gehaltsverminderung des gesamten Staatspersonals eintreten und gleichzeitig anderweitige Einsparungen im Staatshaushalt erfolgen würden.

Die Betriebsrechnung der Zürcher Dampfbootgesellschaft ergibt für 1921 einen Einnahmenüberschuß von 20,000 Franken, welches Ergebnis in der Hauptsache einerseits dem Abschlag des Kohlenpreises (Minderausgabe 120,000 Franken), anderseits der lang andauernden schönen Witterung des vergangenen Sommers und Herbstes zu verdanken sei.

Die Zentralschulpflege empfiehlt der Sekundarschullehrerschaft die Einführung einer dritten Turnstunde wöchentlich für volkstümliches Turnen, Spiel, Wanderungen und Schlitteln.

27. Die Primarschulpflege Wetzikon verweigert der Arbeiterunion die Ueberlassung eines Schulzimmers für die sozialistische Sonntagsschule.

Bassersdorf bezieht dieses Jahr 200% der Staatssteuer als Gemeindesteuer.

Das städtische Steueramt berichtigt die durch die Presse verbreitete Meldung von einer Kapitalabwanderung für 1921 im Betrage von rund 340 Millionen Franken dahin, abgewandert im eigentlichen Sinne seien bloß rund 40 Millionen, während die übrigen 300 Millionen vielmehr durch Kursverluste und Wertverminderung der Warenbestände dem Fiskus entgangen seien.

Die Jahresversammlung des Zürcher Mietervereins beschließt, sich bei den kommenden Erneuerungswahlen des Großen Stadtrates aktiv zu beteiligen.

28. In der Stadt bildet sich eine Fasnachtgesellschaft, die den Versuch unternehmen möchte, das städtische Fasnachttreiben auf eine etwas höhere Stufe zu heben.

Der Große Stadtrat lehnt mit 61 gegen 51 Stimmen den stadträtlichen Antrag betreffend Einführung der Listenverbindung bei den Erneuerungswahlen des Großen Stadtrates ab und nimmt sodann die Motion Dr. Enderli betreffend Einstellung des Briefbestelldienstes an Sonntagen an.

Die Zürcher Handelskammer richtet eine Eingabe an die Kommission zur Prüfung der Staatsrechnung, worin sie vor der Erhöhung der Staatssteuer um 25 Prozent warnt mit dem Hinweis auf die daraus zweifellos entstehende Kapitalflucht.

30. Der Kantonsrat genehmigt die Jahresrechnung 1920 der Kantonalbank und setzt hierauf die Behandlung der Kinoverordnung fort, ohne indessen damit zu Rande zu kommen.

31. Die Eidgen. Technische Hochschule ernennt Professor Dr. Friedrich Bluntschli anläßlich seines 80. Geburtstages zum Ehrendoktor der technischen Wissenschaften.

**Februar.**

1. Die Gemeindeversammlung Meilen beschließt die Abschaffung der Sitzungsgelder der Präsidenten, Aktuare und Verwalter der verschiedenen Behörden und beauftragt dagegen den Gemeinderat mit der Vorlage einer Verordnung über die fixe Besoldung dieser Amtsstellen.

Mit heute ist die Milch um 5 Rappen per Liter billiger geworden.

3. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich beantragt der Hauptversammlung der Aktionäre, aus dem 9,554,429 Franken betragenden Reingewinn eine Dividende von 8 Prozent auszurichten.

4. In Zürich bildet sich ein Ausschuß zur Vornahme einer Geldsammlung für die hungerleidenden Kinder in Rußland.

Für die Stelle eines städtischen Schulabwartes melden sich 135 Bewerber.

5. Der Küfermeisterverein des Kantons Zürich beschließt eine Preisermäßigung von 15 Prozent.

Der auf „Zimmerleuten" stattfindende kantonale Parteitag der Freisinnigen beschließt Zustimmung zum regierungsrätlichen Antrag auf Eröffnung eines Kredites von 10 Millionen Franken zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, befürwortet ebenso die Annahme des vom Regierungsrat abgeänderten Steuergesetzes sowie des Gesetzes über Förderung der Landwirtschaft und des Gemeindegesetzes.

6. Prof. Dr. Sieveking an der Universität Zürich folgt einem Ruf an die Universität Hamburg.

Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeinderat die Gewährung eines Kredites von 378,000 Franken für einen Straßenbau als Notstandsarbeit.

Der Kantonsrat bewilligt gemäß regierungsrätlichem Antrage 995,000 Franken für den Ausbau des Kantonsspitals Winterthur, genehmigt hierauf nach längerer Diskussion den Jahresbericht der Oberrekurskommission für Steuerfragen und nimmt mit 103 gegen 30 Stimmen die Kinoverordnung nach Antrag der Kommission an. Schließlich wird gemäß Antrag Höhn mit 92 gegen 35 Stimmen der Regierungsrat eingeladen, seinen Beschluß vom 31. Dezember 1914 betr. Dispensation der israelitischen Schüler vom manuellen Unterricht am Samstag wieder aufzuheben.

7. Neuerdings tritt im Kanton Zürich die Pockenkrankheit wieder epidemisch auf. Bereits beherbergt der Pockenspital vierundzwanzig Erkrankte aus der Stadt und verschiedenen Landgemeinden.

Das Organisationskomitee für die kantonale landwirtschaftliche Ausstellung in Winterthur beschließt angesichts der herrschenden Wirtschaftskrisis deren Verschiebung auf das nächste Jahr.

8. Die Lehrergesellschaft „Juventus" in Zürich eröffnet ein Abendtechnikum mit Abteilungen für Elektro- und Maschinentechnik.

Der Greifensee ist zugefroren; Eglisau meldet 21 ° C. Kälte.

9. Altstetten beschließt einen Steuerfuß von 200% der Staatssteuer zu Gemeindesteuerzwecken.

Dem Kantonsrat wird ein neuer Kommissionalentwurf zu einer Vergnügungssteuer eingereicht.

10. Affoltern a. A. setzt den Gemeindesteuerfuß auf 210% der Staatssteuer fest.

11. Dem Großen Stadtrat wird eine Interpellation eingereicht betr. die Stellungnahme des Stadtrates zu dem vom Haus- und Grundeigentümerverband gestellten Begehren um Abbau der Mieterschutzverordnung.

Im unteren Seebecken beginnt die Eisbildung; bereits ist der Schanzengraben zugefroren, ebenso der See von Kehlhof-Stäfa bis gegen Rapperswil.

12. Wie das kantonale Gesundheitswesen mitteilt, sind im Januar aus dem ganzen Kanton 3613 Grippefälle gemeldet worden.

13. Der Regierungsrat ersucht den Kantonsrat um Bewilligung eines Kredites von 420,000 Franken für die Korrektion der Sihlstraße von der Station Sihlbrugg bis zur Kantonsgrenze als Notstandsarbeit.

14. Vor der schweizerischen liberalen Studentenvereinigung spricht Prof. Dr. Gagliardi heute Abend auf „Zimmerleuten" über die Ursachen des Unterganges der alten Eidgenossenschaft.

15. Der kantonale Verband der Haus- und Grundeigentümer ersucht den Regierungsrat um Ablehnung der Forderungen des Mieterverbandes betreffend Mietzinsermäßigung und Mieterkontrolle.

Der Große Stadtrat beschließt entgegen dem Antrag des Stadtrates gemäß Antrag Huber (soz.) die Reorganisation des städtischen Holzdepots im Gießhübel.

16. Laut Mitteilung des kantonalen Amtes für Arbeitslosenfürsorge ist die Zahl der Arbeitslosen im Januar auf 7828 angestiegen, die der Unterstützten auf 5044; dagegen ist die Zahl der bloß teilweis Unterstützten um 3450 zurückgegangen und beträgt heute noch 13,750.

17. Der Regierungsrat teilt den kantonalen Angestellten, Beamten und Lehrern mit, daß alle nächstens erfolgenden Neu- oder Bestätigungswahlen unter dem Vorbehalt einer allfälligen Gehaltsverminderung während der kommenden Amtsdauer geschähen.

18. Der Große Stadtrat genehmigt vorerst eine Reihe von Nachtragskrediten im Gesamtbetrage von 717,940 Franken und beschließt den Ankauf der Kollermühle am untern Mühlesteg um 80,000 Franken sowie die Anpassung der Stadthausanlage für den Neubau der Nationalbank im Kostenbetrage von 40,000 Franken.

19. In der kantonalen Volksabstimmung werden alle vier Vorlagen angenommen: das abgeänderte Steuergesetz mit 68,600 Ja gegen 29,490 Nein; das Gemeindegesetz mit 59,335 gegen 33,399; das Gesetz betreffend Förderung der Landwirtschaft mit 63,632 gegen 30,311; der 10 Millionenkredit für Notstandsarbeiten mit 71,194 gegen 25,506. Die Stadt stimmt durchwegs mit durchschnittlich vierfacher Mehrheit in annehmendem Sinne.

Bei der Bestätigungswahl der Lehrer in Bülach bleibt der kommunistische Lehrer Gerteis unter dem absoluten Mehr, ist also nicht gewählt. Ebenso ist in Albisrieden und Kloten je ein Lehrer, an letzterem Orte sowie in Weiningen und Schlieren je eine Lehrerin nicht mehr gewählt worden.

Die Wahlen in der Stadt ergeben die Bestätigung aller 460 Primarlehrer bei einer Stimmbeteiligung von durchschnittlich rund 50%.

20. Der Kantonsrat genehmigt den Rechenschaftsbericht des Obergerichts und beginnt sodann die Beratung desselben Berichts des Regierungsrates.

23. Der Regierungsrat erläßt an die Statthalterämter sowie an den Stadtrat die Einladung, es möchte die Bewilligung zum Tanz sowie zum Maskentreiben an der Fasnacht nur in beschränktem Umfang erteilt werden.

24. Die Gemeinderäte von Bubikon, Dürnten, Goßau, Hinwil, Rüti und Wetzikon ersuchen den Regierungsrat um die Bereitstellung von Notstandsarbeiten, die auf längere Zeit einer größeren Zahl von Arbeitslosen Beschäftigung böten, welchem Gesuche insofern entsprochen wird, als für den Ausbau der Straße erster Klasse Rüti-Dürnten-Hinwil-

Unterwetzikon ein Kredit von 1,467,000 Franken, wodurch 250 Mann während 15 Monaten Arbeit fänden, nachgesucht werden soll.

25. Der Kirchenrat ermahnt die evangelische Bevölkerung zur Zurückhaltung von allem unwürdigen Fasnachttreiben.

Der Große Stadtrat beschließt mit 57 gegen 56 Stimmen Eintreten auf die Beratung des Voranschlages für 1922.

Der Kantonsrat bewilligt den nachgesuchten Kredit von 420,000 Franken für die Straßenkorrektion Station Sihlbrugg bis Kantonsgrenze und setzt sodann die Beratung des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrates für 1920 fort.

26. Eine Versammlung der Vertreter von 65 Turn- und Sportvereinen mit rund 18,000 Mitgliedern der Stadt beschließt die Bildung eines Verbandes für Leibesübungen.

Zum Nachfolger von Pfr. Rudolf Finsler wird von der Kirchgemeinde Großmünster Direktor Paul Eppler vom evangelischen Seminar Unterstraß gewählt.

28. Die Banken in Zürich setzen den Zinsfuß für Obligationen auf 5% und für Spareinlagen auf 4% fest.

Die Bank für Handel und Industrie (Aktienkapital 3 Millionen Franken) sieht sich infolge großer Verluste gezwungen, ihre Schalter zu schließen und beim Bezirksgericht das Gesuch um Nachlaßstundung einzureichen.

Im Alter von 54 Jahren stirbt Musikdirektor Hans Häusermann, seit 1887 als Dirigent mehrer Gesangvereine der Stadt tätig und Gründer des Häusermann'schen Privatchores.

**März.**

1. Hinwil bezieht 235% der Staatssteuer als Gemeindesteuer, wovon 40% als Armensteuer.

Mit heute tritt die neugeschaffene städtische Brandwache in Tätigkeit.

Der kantonale Metzgermeisterverein ermäßigt den Preis für mageres, abgeschwartetes Schweinefleisch auf Fr. 4.— bis 4.20 das Kilo.

2. Die Staatsrechnungskommission ersucht den Regierungsrat um beförderliche Vorbereitung des Lohnabbaues für das Staatspersonal und stellt fest, daß die Jahre 1918/20 ein Defizit von 32,2 Millionen brachten.

Für die Elektrifikation der Uetlibergbahn werden statt der erforderlichen 700,000 bloß 400,000 Franken Aktien gezeichnet. Der Rest von 300,000 Franken soll nun mittelst Ausgabe von Obligationen gedeckt werden.

3. Nach dem soeben erschienen Vierteljahresbericht des statistischen Amtes hat die städtische Bevölkerung seit dem 1. Dezember 1920 bis Ende Dezember 1921 um 6288 Seelen abgenommen. Nach dem Geschlecht setzt sie sich aus 90,699 männlichen und 110,074 weiblichen Personen zusammen, was einen hier noch nie dagewesenen Frauenüberschuß von 20,000 Köpfen ergibt.

4. Der Große Stadtrat weist mit 55 gegen 50 Stimmen auf Antrag des Kommunisten Küng den Voranschlag für 1922 an den Stadtrat zurück, worauf die Bürgerlichen den Sitzungssaal demonstrativ verlassen. Wegen Beschlußunfähigkeit muß kurz darauf die Sitzung aufgehoben werden.

   Das Tagblatt bringt neun Seiten voll mit Anzeigen von Tanz- und Maskenballanlässen für heute und morgen.

6. Der Kantonsrat beginnt die Eintretensdebatte des Voranschlages für 1922. Infolge einer langen Diskussion über die Höhe des Steuerfußes einerseits, die Frage des Lohnabbaues beim Staatspersonal anderseits, muß die Abstimmung verschoben werden.

7. Mit allen gegen die kommunistischen Stimmen beschließt der Kantonsrat Eintreten auf den Voranschlag und nimmt sodann mit 107 gegen 46 Stimmen den Antrag der Rechnungskommission betreffend den Lohnabbau des Staatspersonals an. Die Detailberatung wird auf die nächste Sitzung vertagt.

8. Der Stadtrat ersucht den Großen Stadtrat um Bewilligung eines Kredites von 130,000 Franken zur Errichtung eines Schwimm- und Freiluftbades mit Spiel- und Sportplatz am Mythenquai.

9. Zum Direktor des Lehrerseminars Küsnacht wird vom Regierungsrat gewählt der bisherige Vizedirektor Prof. Dr. Heinrich Flach von Wädenswil.

   Das Bezirksgericht Zürich lehnt das Nachlaßstundungsgesuch der Bank für Handel und Industrie ab, indem die formellen Bedingungen dafür fehlen.

10. Die Kantonalbank erzielte im Jahre 1921 einen Reingewinn von 2,989,059 Franken gegenüber 2,308,077 Franken im Vorjahre.

    Der Große Gemeinderat von Winterthur beschließt für seine Mitglieder ein Sitzungsgeld von fünf Franken und als Entschädigung der Schulpfleger für Schulbesuche zwei Franken. Die Besoldung des städtischen Personals wird in zehn Klassen eingeteilt und maximal auf 5100 bis 11,700 Franken, die der Mitglieder des Stadtrates auf 12,000 Franken festgesetzt plus 1000 Franken für den Stadtpräsidenten.

    Die Primarschulpflege Hinwil beschließt die Anstellung eines Schularztes und die Versorgung jeder Schulabteilung mit Verbandstoff.

11. In Steinmaur erklären der Gemeindepräsident, sämtliche Gemeinderäte, der Gemeindeammann, sowie alle Mitglieder der Steuerkommission ihren Rücktritt.

    Für den im nächsten Monat beginnenden Schuleintritt sind in der Stadt kaum 2000 Kinder angemeldet gegen durchschnittlich 3000 in den Jahren 1913/19.

    Der Große Stadtrat beginnt die Beratung des Voranschlages für 1922. Dabei werden mehrere sozialdemokratische Anträge betr. Streichung von Krediten des Polizeiwesens und der Stadtkanzlei abgelehnt.

12. Der von den Kommunisten im dritten städtischen Schulkreis zur Wahl vorgeschlagene, zuvor in Bülach weggewählte Primarlehrer Heinrich Gerteis bleibt mit 2504 Stimmen unter dem absoluten Mehr, ist somit nicht gewählt.

Die kantonale freisinnige Partei begeht im Hotel Dolder eine Feier zu Ehren ihres ehemaligen Vorsitzenden und heutigen Bundespräsidenten Dr. Robert Haab.

Die Gemeinde Winterthur bewilligt mit 6979 gegen 2474 Stimmen einen Kredit von 378,000 Franken für einen Straßenbau Töß-Breite-Deutweg als Notstandsarbeit.

14. In der Stadt gründet eine Anzahl Arbeitsloser eine politisch und konfessionell neutrale Produktionsgenossenschaft für Selbsthilfe, die in der Folge auf die ganze Schweiz ausgedehnt werden soll.

15. Im „Tagblatt" erscheinen die Kandidatenlisten der Parteien für die Erneuerungswahl des Großen Stadtrates: auf acht Listen werden 652 Kandidaten aufgestellt, während bloß 125 Mitglieder zu wählen sind.

Der Große Stadtrat setzt die Beratung des Voranschlages für 1920 fort und bewilligt dabei der Freiwilligen und Einwohnerarmenpflege einen Jahresbeitrag von höchstens 500,000 Franken.

Der Regierungsrat ersucht den Kantonsrat um Bewilligung von Nachtragskrediten für 1921 im Gesamtbetrage von 4,783,624 Franken.

Eine vom Gemeinderat Albisrieden einberufene, stark besuchte Versammlung empfiehlt den Bau einer Straßenbahnlinie von der Stadtgrenze bis ins Dorf als Notstandsarbeit im Kostenbetrage von rund 200,000 Franken.

16. Das kantonale Bauernsekretariat empfiehlt den Bauern, schulentlassene Knaben oder Mädchen vorübergehend oder auf eine dreijährige Lehrzeit einzustellen.

Humlikon beschließt den Bau eines Gemeindehauses im Kostenbetrage von 100,000 Franken.

Der Regierungsrat bewilligt Subventionen für 69 Gemeindenotstandsarbeiten, ferner für 40 Hochbauprojekte von Staat und Gemeinden (Schulhäuser, Kirchen, Gemeindehäuser usw.), sowie für 107 neue Wohnungen.

17. In Rümlang wird ein Pockenherd von nicht weniger als 15 Kranken entdeckt, deren Zustand nahezu zwei Wochen verheimlicht worden ist.

Eine Konferenz von Vertretern des Regierungsrates und des Stadtrates erörtert die Befugnisse der Kriminalpolizei auf dem Gebiet der Stadt Zürich. Nach Al. 2 des § 23 der zürcherischen Strafprozeßordnung könnte, allerdings nur mit Genehmigung des Kantonsrates, die alleinige Besorgung kriminalpolizeilicher Aufgaben den Städten Zürich und Winterthur überlassen werden.

18. Für das Volksbegehren betreffend ein neues Gesetz über das Heilwesen sind 14,250 Unterschriften eingegangen.

Eine von Regierungspräsident Dr. Mousson ins Obmannamt einberufene Konferenz von Vertretern aller Kantonsratsfraktionen erörtert die Frage des Steuerfußes. Der Regierungsrat ersucht drin-

gend um dessen Festsetzung auf 110 Prozent, welchem Vorschlag Freisinnige, Demokraten, Christlichsoziale und Grütlianer sich geneigt zeigen, indessen die Mehrheit der Bauern, Sozialdemokraten und Kommunisten ihn ablehnen.

Der Große Stadtrat beschließt Kredite für Notstandsarbeiten im Gesamtkostenbetrage von 674,000 Franken und beauftragt sodann gemäß Antrag Gschwend den Stadtrat mit der Ueberwachung der Einigungsverhandlungen in dem zurzeit schwebenden Konflikt des Baugewerbes.

19. Die Sekundarschulgemeinde Dübendorf beschließt mit 164 gegen 37 Stimmen, es sei die Zulage zur Lehrerbesoldung von 2480 auf 1600 Franken herabzusetzen.

20. Das vor kurzem vom städtischen Polizeivorstand erlassene Verbot des Radfahrens auf dem Paradeplatz wird wieder aufgehoben.

Der Kantonsrat bewilligt 1,467,000 Franken für allerlei Notstandsarbeiten und setzt die Beratung des Voranschlages für 1922 fort.

21. Für die neu zu besetzende Stelle eines Verwalters der Heilstätte Wald melden sich 120 Bewerber.

Die in Zürich stattfindende Abgeordnetenversammlung des Verbandes nordostschweizerischer Käserei- und Milchgenossenschaften beschließt eine Ermäßigung des Milchpreises auf 1. April nächsthin um 5 Rappen per Liter für den Verbraucher.

22. Der Große Stadtrat beendigt die Beratung des Voranschlages für 1922, ermäßigt sodann den Gaspreis auf 1. April von 45 auf 40 Rappen und setzt die Gemeindesteuer auf 150 Prozent der Staatssteuer fest.

Der Wirteverein des Bezirkes und der Stadt Zürich beschließen eine Ermäßigung der Speisenpreise um 5 bis 10 Prozent.

23. In Winterthur soll künftig regelmäßig ein französischer Gottesdienst abgehalten werden.

Die von der Schuljugend Zürichs und Winterthurs unternommene Geldsammlung für hungerleidende Kinder Rußlands hat bis heute über 70,000 Franken ergeben.

Dem Großen Gemeinderat von Winterthur beantragt die bürgerliche Mehrheit des Stadtrates, es sei die Jahresbesoldung des städtischen Personals vom 1. Juli an um 300 Franken und der Mindestlohn der städtischen Arbeiter um einen Franken herabzusetzen.

24. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat einen Entwurf zur Aenderung des Gesetzes betreffend den gewerbsmäßigen Verkehr mit Wertpapieren. Danach hätten die Börsenagenten künftig eine jährliche Staatsgebühr von je 100 Franken von einer Million, wenigstens aber 1000 Franken zu entrichten, sowie daneben eine Barkaution von 30,000 Franken zu hinterlegen.

Die Sektion Zürich des schweizerischen Zimmermeisterverbandes beschließt, von Ende März an die Teuerungszulage von 15 Rappen für die Stunde nicht mehr auszurichten sowie die tägliche Arbeitszeit auf neun, am Samstag auf fünf Stunden zu verlängern.

25. Der Große Stadtrat tritt ein in die Behandlung des Geschäftsberichtes für 1920 und nimmt mehrere Motionen entgegen sowie eine Interpellation betreffend den Finanzvertrag der Stadt mit dem Kanton. Beim Abschnitt Polizeiwesen entspinnt sich eine bewegte Diskussion.

Heute konstituiert sich die neue Bahngesellschaft Zürich-Uetliberg. Von den erforderlichen 700,000 Franken zum Ankauf der bestehenden Bahnanlage und zur Elektrifikation sind 340,000 Franken in Aktien gezeichnet und 210,000 Franken als Obligationen zugesichert.

26. Die Gemeindeversammlung Albisrieden beschließt 200 Prozent Gemeindesteuer und bewilligt 40,000 Franken als Beitrag für eine Straßenbahnlinie nach Albisrieden.

27. Nach einer langen, sehr bewegten Verhandlung über die Erhöhung des Steuerfußes um zehn Prozent, die besonders eindringlich vom Regierungspräsidenten als notwendig hingestellt wird, lehnt der Kantonsrat sie gleichwohl mit 128 gegen 57 Stimmen ab, heißt sodann den Voranschlag mit den beschlossenen Abänderungsanträgen gut und beauftragt schließlich das Bureau, einen Antrag auf Herabsetzung des Taggeldes des Kantonsrates und seiner Kommissionen von zwölf auf zehn Franken einzubringen.

28. Die Aktionärversammlung der Gewerbebank Zürich genehmigt das Angebot eines früheren Mitgliedes des Verwaltungsrates auf freiwillige Zuwendung von 50,000 Franken und beschließt sodann, gegen den ehemaligen Direktor die Verantwortlichkeitsklage zu erheben.

29. Der Große Stadtrat gewährt der Genossenschaft Kornhausstraße, die 13 Mehrfamilienhäuser mit 105 Wohnungen für 2,38 Millionen Franken erstellen will, ein Darlehen von höchstens 357,000 Franken und beschließt sodann gemäß stadträtlichem Antrag die Errichtung eines Strandbades am Mythenquai im Kostenvoranschlage von 130,000 Franken.

30. Der Kirchenrat macht bekannt, sein Gesuch um Verschiebung der auf die Karwoche angesetzten Truppenübungen sei vom eidgenössischen Militärdepartement abgewiesen worden mit der Begründung, die betreffenden Militärkurse könnten aus technischen Gründen wie auch des vorgeschrittenen Graswuchses halber nicht verschoben werden.

31. Für drei erledigte Plätze der Schuhreiniger beim Hauptbahnhof melden sich 150 Bewerber.

Das Bezirksgericht Zürich sowie das Obergericht verurteilen einen Weinhändler, der eine Mischung von Wein und Most als echten Wein verkauft hat, zu vierzehn Tagen Gefängnis und 1000 Franken Buße.

Die städtischen und kantonalen Detallistenverbände geben folgende Detailpreise für Käse bekannt: Emmenthaler vollfett, Ia (Sommerware) Fr. 3.50 das Kilo, Emmenthaler, vollfett IIa (Winterware) Fr. 3.20. Tilsiter, vollfett Ia Fr. 3.40. Diese ermäßigten Preise sollen am 3. April in Wirksamkeit treten.